

ProfNet PlagiatService

-Prüfbericht-



für
Dr. Marc Jan Eumann

Münster, den 13.04.2014

ProfNet PlagiatService - Zusammenfassung

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

2

• Autor	Dr. Marc Jan Eumann	
• Titel	Der Deutsche Presse-Dienst. Ei ...	
• Typ	Magisterarbeit	
• Abgabetermin	31.12.1991	
• Hochschule		
• Fachbereich		
• Studiengang		
• Fachrichtung	Publizistik	
• 1. Gutachter		
• 2. Gutachter		
• Prüfdatum	13.04.2014	
• Dateigröße	415.978	• Abbildungsverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Seiten	134	• Abkürzungsverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Absätze	405	• Anhang <input checked="" type="checkbox"/>
• Sätze	3.591	• Eidesstattliche Erklärung <input type="checkbox"/>
• Wörter	52.264	• Inhaltsverzeichnis <input checked="" type="checkbox"/>
• Zeichen	329.426	• Literaturverzeichnis <input checked="" type="checkbox"/>
• Abbildungen	0	• Quellenverzeichnis <input checked="" type="checkbox"/>
• Tabellen	0	• Stichwortverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Fußnoten	765	• Sperrvermerk <input type="checkbox"/>
• Literatur	0	• Symbolverzeichnis <input type="checkbox"/>
• Wörter (netto)	49.559	• Tabellenverzeichnis <input type="checkbox"/>
		• Vorwort <input type="checkbox"/>

Analysetyp	Indizien
• Bauernopfer-Satz	9
• Bauernopfer-Wort	1
• Bauernopfer-Zitat	2
• Mischplagiat-eine Quelle	1
• Mischplagiat-mehrere Quellen	5
• Teilplagiat	21
• Zitat-Veränderung	46
• Zitierungsfehler	8
Anteil Fremdtex-te (netto): 1 % (671 von 49.559 Wörtern)	
• Phrase-allgemein	60
• Phrase-fachspezifisch	163
• Phrase-Redewendung	1
• Zitat-Fremdtext-ohne Quelle	43
• Zitat-Fremdtext-vollständig	84
• Zitat-im Text-ohne Quelle	223
• Zitat-im Text-vollständig	237
Anteil Fremdtex-te (brutto): 30 % (15.872 von 52.264 Wörtern)	

● **15%** Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit

Alle Ergebnisse dieses Reports werden von der Software automatisch berechnet, so dass alle Angaben jeweils den Stand der Software-Entwicklung wiedergeben.

ProfNet PlagiatService - Ergebnis Textanalyse (alle Analysen)

Kriterium	Dimension	Prüfdokument	Erstprüfer	Fachbereich	Hochschule	Fachrichtung	Hausarbeiten	Seminararbeiten	Bachelor Thesen	Diplomarbeiten	Master Thesen	Dissertationen	Habilitationen	alle
Dokumente	Anzahl	1	0	0	0	30	90	55	189	1055	131	15743	160	41581
Abbildungen	Anzahl (Durchschnitt)	0	0	0	0	3	2	1	7	8	4	5	9	3
Absätze	Anzahl (Durchschnitt)	405	0	0	0	1164	138	114	291	372	320	604	847	628
Fußnoten	Anzahl (Durchschnitt)	765	0	0	0	336	49	77	43	68	49	122	148	85
Literatur	Anzahl (Durchschnitt)	0	0	0	0	8	1	41	19	9	5	8	2	32
Sätze	Anzahl (Durchschnitt)	3591	0	0	0	4478	583	534	1133	1551	1372	2596	3793	2247
Seiten	Anzahl (Durchschnitt)	134	0	0	0	259	38	29	81	108	98	172	216	127
Tabellen	Anzahl (Durchschnitt)	0	0	0	0	2	1	1	2	4	4	4	3	2
Wörter	Anzahl (Durchschnitt)	52264	0	0	0	72843	9660	8476	17811	24707	22808	41768	61399	36861
Zeichen	Anzahl (Durchschnitt)	329426	0	0	0	484442	63557	56597	117116	165026	146225	277304	423202	246123
Zitate	Anzahl (Durchschnitt)	766	0	0	0	1236	108	69	122	183	146	247	403	263



Die statistischen Ergebnisse der Textanalyse des Prüfdokumentes werden mit den Ergebnissen aller analysieren Texte verglichen.

ProfNet PlagiatService - Ergebnis Textvergleich (alle Vergleiche)

Kriterium	Dimension	Prüfdokument	Erstprüfer	Fachbereich	Hochschule	Fachrichtung	Hausarbeiten	Seminararbeiten	Bachelor Thesen	Diplomarbeiten	Master Thesen	Dissertationen	Habilitationen	alle
Dokumente	Anzahl	1	0	0	0	22	49	29	169	973	109	14945	141	25188
Mischpl.-eine	Anzahl (Durchschnitt)	1	0	0	0	1	1	7	1	2	2	4	4	5
Teilplagiat	Anzahl (Durchschnitt)	21	0	0	0	9	9	10	19	18	16	29	27	28
Mischpl.-mehrere	Anzahl (Durchschnitt)	5	0	0	0	1	2	2	3	4	3	7	4	7
Zitierungsfehler	Anzahl (Durchschnitt)	8	0	0	0	11	1	10	1	1	1	1	1	1
Bauernopfer	Anzahl (Durchschnitt)	0	0	0	0	1	0	0	1	1	1	1	1	1

● **15%** Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit

Die Textvergleichsergebnisse des Prüfdokumentes werden mit allen analysierten Texten verglichen. Die Plagiatswahrscheinlichkeit wird grob vom Programm automatisch berechnet.

Textstelle (Prüfdokument) S. 4

Die Pflege der objektiven Nachricht und die Unabhängigkeit von jeder staatlichen, parteipolitischen und wirtschaftlichen Interessengruppe werden das Merkmal der neuen Agentur sein."¹ Dieser Satz klingt heute eher als eine journalistische Selbstverständlichkeit, denn als ein programmatisch-inhaltliches Ziel der Arbeit einer Nachrichtenagentur in der Bundesrepublik. Indes muß diese Aussage in einen chronologischen Zusammenhang eingefügt werden. Sie ist nämlich

¹ Zitiert nach: dpa (Hg.), 40 Jahre dpa. Deutsche Presse-Agentur, Hamburg 1989, S. 18.

Textstelle (Originalquellen)

einer unabhängigen deutschen Nachrichtengebung geleistet wurde. dpa wird die Tradition der bisherigen deutschen Nachrichten-Agenturen fortsetzen und mit vereinten Kräften den Ausbau des Nachrichtenwesens betreiben. Die Pflege der objektiven Nachricht und die Unabhängigkeit von jeder staatlichen, parteipolitischen und wirtschaftlichen Interessengruppe werden das Merkmal der neuen Agentur sein. Sie wird, nachdem auch die Nachrichtenagentur der französischen Zone sich anschließt, der erste große deutsche Nachrichtendienst sein und eine besondere Aufgabe darin sehen, auch das

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 20

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

5

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 4

Meinungsfreiheit garantiert, sowie des korrespondierenden Gesetzes Nr. 5 der Alliierten Hohen Kommission vom September 1949. Allerdings ist dieses Gesetz insofern eingeschränkt, da die drei westlichen Alliierten sich auch weiterhin das Recht vorbehalten, diejenigen Veröffentlichungen zu untersagen, die **das Ansehen und die Sicherheit des alliierten Personals** gefährdeten. Dies umschreibt gleichzeitig den chronologischen Rahmen dieser Untersuchung, der weitgehend die Jahre 1945 bis 1949 umfaßt. Hierfür gibt es einen einfachen Grund: Obgleich der dpd noch formal juristisch bis 1952 existierte, hat er doch mit dem Beginn

Textstelle (Originalquellen)

oder aufzuheben. Artikel 2 (1) Jedem Unternehmen und jeder Person, die an einem Unternehmen beteiligt ist oder dessen Einrichtungen benutzt, ist es verboten, so zu handeln, daß **das Ansehen und die Sicherheit des alliierten Personals** gefährdet wird oder gefährdet werden könnte. (2) Verletzt nach Ermessen der Alliierten Hohen Kommission ein Unternehmen oder eine Person die Bestimmungen des ersten Absatzes dieses Artikels,

- 2 Lizenzpresse. Auftrag und Ende (Aus..., 1962, S. 304

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

6



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 7

britische Zone stehen vergleichbare britische Quellen erst seit Anfang der 80er Jahre der wissenschaftlichen Bearbeitung zur Verfügung.⁸ Umso mehr erstaunt es, daß bislang keine Spezialuntersuchung über den dpd existiert. Eine Ursache mag die eher untergeordnete **Stellung der Nachrichtenagenturen in der publizistischen Forschung** insgesamt sein.⁹ Die Tatsache, daß Nachrichtenagenturen eine anonyme Rolle in der Medienlandschaft einnehmen, kann zwar als ein Grund für die beschriebene unterdurchschnittliche wissenschaftliche Beschäftigung mit dieser Medieninstitution gewertet werden; gerechtfertigt wird sie dadurch nicht. Zwar

⁸ Vgl. Koszyk, IV, a.a.O., und Peter Rzezniček, Von der Rigorosität in den Pragmatismus. Aspekte britischer Presse- und Informationspolitik im Nachkriegs-Deutschland (1945-1949), PhiLDiss. Düsseldorf 1989.

⁹ Robert Peck, Nachrichtenagenturen in der Bundesrepublik. Eine vergleichende Analyse von Associated Press, Deutscher Presse-Agentur und United Press International anhand ihrer die Berlin-Krise betreffenden Meldungen im August/September 1961, PhiLDiss. Berlin 1967, S. 31, und Schmitz, a.a.O., S. 5.

Textstelle (Originalquellen)

Verfügung gestellt. Die täglichen Mitteilungen des Presseamtes des Landes Berlin wurden im Januar MOTPJCHTEMAEimiBXJ I" ÜBE BHDi DABSTELLOHG ÜBD PROBLEMATIK Kapitel li EINLEITUNG - EIME STUDIE ÜBER NACHBICHTENAGENTUREN 1. **Stellung der Nachrichtenagenturen In der publizistischen Forschung** Von allen Medien der masseikommunkation, die in Rahmen der PubliziBtikwieBenschaft untereucht werden, ist vielleicht die Nachrichten agentur diejenige, welche im Verhältnis zu ihrer Bedeutung am

- 3 Nachrichtenagenturen in der Bundesr..., 1967, S. 29

● 2% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

7

Textstelle (Prüfdokument) S. 7

der Medienlandschaft einnehmen, kann zwar als ein Grund für die beschriebene unterdurchschnittliche wissenschaftliche Beschäftigung mit dieser Medieninstitution gewertet werden; gerechtfertigt wird sie dadurch nicht. Zwar hat sich bereits 1959 Gertrud Steinhausen in ihrer Dissertation mit der "Gründung und Entwicklung der Westdeutschen Nachrichtenagenturen nach dem 2. Weltkrieg"¹⁰ beschäftigt, der Abschnitt über den Deutschen Presse-Dienst umfaßt indes lediglich 24 Seiten.¹¹ Darüber hinaus ist eine Zuordnung der Quellen, die sie benutzt hat, nicht eindeutig möglich, da als Quellenangabe lediglich der Hinweis "Akten des Deutschen Pressedienstes, dpd"¹² gegeben wurde. Andere Autoren wie Boyd-Barrett, Gross, Höhne, Kloth, Minet, Peck und Schenk¹³ befassen sich entweder mit der Deutschen Presse-Agentur und behandeln den dpd deshalb lediglich als Teil der Vorgeschichte oder beschäftigen sich

¹⁰ So der Titel ihrer Dissertation, Heidelberg 1959.

¹¹ Ebd., S. 77-101.

¹² Dies macht nicht deutlich, welche Akten hier zugrunde gelegt wurden.

¹³ Oliver Boyd-Barrett, The international news agencies, London 1980; Heinz-Willi Gross, Die Deutsche Presse-Agentur. Historische Analyse ihrer Organisation- und Machtstruktur, externer Interessenverflechtung und der Position auf dem bundesdeutschen Nachrichtenmarkt, Frankfurt/M. 1982; Hansjoachim Höhne, Report über Nachrichtenagenturen. Neue Medien geben neue Impulse, Baden-Baden 2 1984; Ibid., Report über Nachrichtenagenturen, Bd. 2, Die Geschichte der Nachricht und ihrer Verbreiter, Baden-Baden 1977 (im folgenden Höhne, a.a.O., zitiert); Ralf D. Kloth, Presseagenturen. Portraits-Sendepläne-RTTY-Frequenzen, Meckenheim 1989; Gert-Walter Minet, Nachrichtenagenturen im Wettbewerb, Dissertation Köln 1977; Robert Peck, a.a.O.; Ulrich Schenk, Nachrichtenagenturen als wirtschaftliche Unternehmen

Textstelle (Originalquellen)

wurden in den letzten dreißig Jahren ganze drei Dissertationen zu diesem Thema verfaßt, die sich allerdings nur mit eingeschränkten Teilaspekten des Gegenstandes beschäftigen: - Gertrud Steinhausen: Gründung und Entwicklung der westdeutschen Nachrichtenagenturen nach dem 2. Weltkrieg, Heidelberg 1959 - Robert Peck: Nachrichtenagenturen in der BRD, (eine vergleichende Inhaltsanalyse der Dienste von dpa, UPI und AP), Berlin 1967 - Gert-Walter Minet, Nachrichtenagenturen im Wettbewerb Köln 1977.

- 4 Gross, Willi: Die Deutsche Presse-A..., 1982, S. 2

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

8

Textstelle (Prüfdokument) S. 8

sind eigentlich der Maßstab, an dem sich die Medienhistoriographie zu orientieren hat."¹⁵ Doch hat sich diese Arbeit, die nur zu einem eher geringen Teil¹⁶ auf britischen Quellen basiert, bewußt zum Ziel gesetzt, aus deutscher Perspektive **so dicht und detailliert wie möglich den Aufbau einer** Nachrichtenagentur zu beschreiben, die zunächst im britischen Besitz mit allen redaktionellen, organisatorischen und technischen Bedingungen, später dann in deutscher Hand und unter britischer Kontrolle gewesen ist.¹⁷ Zum einen überstieg eine Bearbeitung der unveröffentlichten

15 Koszyk, Quellen, a.a.O., S. 74.

16 Dies sind neben den alliierten Gesetzen sowie britischen Direktiven insbesondere die von Ronan Butler und M.E.Pelly herausgegebene Quellensammlung Series I, Vol.1 und 2 der "Documents on British Policy Overseas", London 1984 und 1985 sowie das von Beate Ruhm von Oppen zusammengestellte "Documents on Germany under Occupation 1945 - 1954", London, New York, Toronto 1955.

17 Heinz-Dietrich Fischer hat in seinem Beitrag: Resultate und Defizite publizistikbiographischer Erforschung der frühen Nachkriegsjahre, in: *ibid.* (Hg.), Pioniere der Nachkriegspublizistik. Berichte von Initiatoren des Kommunikationssystems nach 1945, Köln 1986, S. 1 - 32, indes festgehalten, ebd., S. 11: "Ein ähnliches Literatur- und somit Informationsdilemma ist ... für die Detailgeschichte publizistischer Medien, Organisationen und Institutionen zu beklagen." Dies gilt insbesondere für den dpd.

Textstelle (Originalquellen)

erkennen, läßt eine Darstellung geradezu zwingend erscheinen, die sich konkreter mit den Handlungsspielräumen sowie der Interaktion der verschiedenen Beteiligten befaßt. Ziel der Arbeit war es, **so dicht und detailliert wie möglich den Neu aufbau einer** Medieninstitution nach 1945 zu schildern. Beschreibung und Analyse verbleiben dabei bewußt weitgehend in den Jahren 1945 bis 1949. Das leitet sich aus dem Zeitraum der

- 5 Schmitz, Johannes: DANA/DENA - Nachrichtenagentur in d..., 1987, S. 3

● **2%** Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

9

Textstelle (Prüfdokument) S. 9

DENA-Redakteurs Gerhard Matthäus²¹ in der Abteilung Dokumentation der dpa. Dieses Manuskript, das nicht durchgehend numeriert ist, stellt, da es auf Quellenstudium basiert, eine wichtige Informationsquelle dar. Auch wenn es nach dem Urteil von Schmitz "wissenschaftlichen Ansprüchen nicht genügt und ohne Quellenbelege"²¹ geblieben sei, ist es in seiner Aussagekraft keinesfalls zu unterschätzen. Als bislang ergiebigste deutsche Quelle zeigt sich die Sammlung und der Nachlaß Fritz Sängers, der später auch die Chefredaktion der dpa bis 1959 übernahm. Sängers, zuvor

²¹ Schmitz, a.a.O., S. 7.

Textstelle (Originalquellen)

über die Entwicklung der DANA/DENA vorgelegt hat; zudem fand sich im DPA-Archiv Hamburg ein Manuskript des ehemaligen DENA-Redakteurs Gerhard Matthäus, das zwar wissenschaftlichen Ansprüchen nicht genügt und ohne Quellenbelege blieb, aber eine Reihe von wichtigen Dokumenten im Wortlaut und einiges über die damalige Atmosphäre wiedergibt.(10) Aufgrund der Materiallage sind auch die Belege in dieser

- 5 Schmitz, Johannes: DANA/DENA - Nachrichtenagentur in d..., 1987, S. 7

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

10

Textstelle (Prüfdokument) S. 12

Presse- und Informationspolitik, so dicht und detailliert wie möglich, aus deutscher Perspektive - mit britischen Aspekten versehen - am Beispiel der Medieninstitution "Deutscher Presse-Dienst" nachzuvollziehen. Teil zwei behandelt deshalb folgerichtig die Planungen und Überlegungen der Briten **zum Aufbau einer Nachrichtenagentur in Ihrer Besatzungszone** sowie die Zeit bis zur Lizenzierung des dpd. Darüber hinaus soll im Rahmen eines vorangestellten Abschnittes sowohl auf die grundsätzliche Bedeutung von Nachrichtenagenturen für die Presse eingegangen, als auch ein historischer Abriss über die bedeutenden

Textstelle (Originalquellen)

bei der Übernahme der Versorgungspflichten der ehemaligen Angestellten entstehen würden. "55 Das im Januar 1945 von Berlin nach Thüringen gebrachte nachrichtentechnische Material des DNB benutzten die Amerikaner **zum Aufbau einer Nachrichtenagentur in ihrer Besatzungszone**. Da Thüringen zwar von den Amerikanern eingenommen worden war, jedoch nach dem Teilungsplan der Alliierten zur sowjetischen Zone gehörte, wurden die Bestände noch im Mai 1945

- 6 Telegraphenbüros und Nachrichtenage..., 1991, S. 266

● 3% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

11

Textstelle (Prüfdokument) S. 15

die Überlegung, **wie die Deutschen** in die Völkergemeinschaft geführt **werden konnten**, für die westlichen Alliierten von zentraler Bedeutung. Als Grundlage für jegliche Formulierung in Form von Gesetzen und Verordnungen wurde die Formel "Re-education" gefunden. "Im Rahmen dieser 'Umerziehung' sind alle Pläne für das spätere deutsche Mediensystem zu interpretieren."³⁹ Der Begriff der Umerziehung ist aus diesem Grunde nicht auf das Bildungswesen⁴⁰ zu beschränken.⁴¹ "Re-education ist kein allgemein pädagogischer Begriff, sondern ein spezieller historischer Begriff zur Bezeichnung von Bestrebungen der Sieger des Zweiten Weltkriegs, die politische Ideologie der ehemaligen... Aggressoren auch geistig zu überwinden, den Prozeß einer Neuorientierung zu unterstützen, den Aufbau einer demokratischen politischen Kultur zu fordern und das Verhältnis zwischen Siegermächten und internationaler Völkergemeinschaft langfristig im Sinne der Sicherheit und des Friedens zu beeinflussen."⁴² Zur Realisierung dieser Umerziehung⁴³, für die gilt, "Before and after collapse of Germany 're-education' expressed British policy"⁴⁴, gebrauchten **die Briten das Prinzip der "indirect rule"**⁴⁵. "In dem ersten Kabinettpapier, das sich speziell mit der Umerziehung der Deutschen befaßte, wurde das Prinzip der 'indirect rule' auf geradezu klassische Weise formuliert: 'In order to achieve our object, control of German education should aim, on the whole, at⁴⁶ being as indirect, invisible and remote as is compatible with its being effective. We should appear to guide rather than to lead, to influence rather than to initiate."⁴⁷ Trotz dieser vorsichtigen Heran- und Vorgehensweise ging es um das "to stamp out the whole tradition"⁴⁸. Für den Bereich der Medien wird in dieser Arbeit der Begriff der Re-education im Sinne der von Mettler⁴⁹ und Fischer⁵⁰ gefundenen Definition verwandt, die festhält, daß Reeducation "Demokratisierung mit Hilfe der Massenmedien"⁵¹ sei. Im folgenden sollen die für die Entwicklung einer Medieninstitution entscheidenden Gesetze, Verordnungen und Konzeptionen erläutert werden. 1. 2 Konzeptionen und normative Bestimmungen⁵² für die Medien in der britischen Besatzungszone Für die Planungen einer neuen deutschen Medienlandschaft

39 Ebd., S. 17.

40 Vgl dazu Karl-Ernst Bungenstab, Umerziehung zur Demokratie? Re-education-Politik im Bildungswesen der US-Zone 1945 - 1949, Düsseldorf 1970, passim, und Günter Pakschies, Umerziehung in der britischen Zone. Untersuchungen zur britischen Re-education-Politik 1945 - 1949 unter besonderer Berücksichtigung des allgemeinbildenden Schulwesens, PhiLDiss..

● 2% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

wurden. Dazu gehörten Überlegungen, **wie die Deutschen** von einem kriegerischen in ein friedliches Volk verändert **werden könnten**. Es wurde dafür die Formel der "Umerziehung" erfunden. **Im Rahmen dieser "Umerziehung" sind alle Pläne für das spätere deutsche Mediensystem zu interpretieren**. Der Zustand der Planung noch zum Zeitpunkt der Konferenz von Potsdam ist als "vorbereitet, jedoch nicht koordiniert"⁶ gekennzeichnet worden. Diese Formulierung, wenn sie richtig sein

essential part to play in carrying out the underlying purposes of the occupation."^{9*} Mit der direkten Kontrolle der Eingabe von Informationen in das Mediennez verletzen **die Briten das Prinzip der Indirect rule** lediglich, als sie über mehrere Wochen hinweg den Zeitungsinhalt bis ins Detail vorschrieben (Militärregierungs-Zeitungen) oder aber bestimmte Artikel in die Rubrik Zwangsveröffentlichung (Mandatory articles)

- 7 Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1..., 1986, S. 7
- 8 Von der Rigorosität in den Pragmatik..., 1989, S. 20

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

12

Textstelle (Prüfdokument) S. 16

Textstelle (Originalquellen)

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

13

Göttingen 1977 (auch als Band 9 der Studien und Dokumentationen zur deutschen Bildungsgeschichte, Frankfurt/M. 1978, erschienen).

41 Vgl dazu Nicholas Pronay/Keith Wilson (Hg.), The political Re-education of Germany and her Allies after World War II, London, Sydney 1985.

42 So Martha Friedenthal-Haase, Britische Re-education, in: Neue Sammlung, 28 (1988), S. 221 - 230, hier S. 221.

43 Vgl. dazu auch allgemein die Aufsätze von Kurt Jürgensen, British occupation policy after 1945 and the problem of 're-educating Germany', in: history 68 (1983), S. 227 - 244, passim, und ibid., The concept and practice of 're-education' in Germany 1945 - 50, in: Pronay/Wilson (Hg.), a.a.O., S. 83 - 96, passim.

44 Ebd., S. 83. James F. Tent, Mission on the Rhine, Chicago 1982, hält für die amerikanische Besatzungspolitik folgendes fest "The issue of reeducation lay at the heart of German Occupation", ebd., S.2.

45 Vgl dazu den Abschnitt 2.4.2.2.2 dieser Arbeit.

46 Im Zitat.

47 Lothar Kettenacker, Die alliierte Kontrolle Deutschlands als Exempel britischer Herrschaftsausübung, in: Herbst (Hg.), Westdeutschland, a.a.O., S. 51 - 63, hier S. 57 m.N.

48 So Pronay, Introduction, in: ibid./Keith Wilson (Hg.), a.a.O., S. 1 - 36, hier S. 1.

49 Barbara Mettler, Demokratisierung und Kalter Krieg. Zur amerikanischen Informations- und Rundfunkpolitik in Westdeutschland 1945 -1949, Berlin 1975, S. 139, Anmerkung 21.

50 Fischer, Die Welt, a.a.O., S. 28f.

51 Zitiert nach ebd., S. 29.

52 Vgl. dazu: Die Deutsche Presse im Neuaufbau. Ein Abriss des Neubaus der Deutschen Nachkriegspresse dargestellt an der Entwicklung ihrer Rechtsgrundlagen, zusammengestellt vom Sekretariat des Zonenpresserates, Bielefeld o.J. [1949 oder 1950]; vgl. dazu auch Koszyk, IV, a.a.O., Kapitel 3: "Die britische Zone", S. 123 - 259.



0%

Einzelplagiatswahrscheinlichkeit



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 16

an diese Maßnahmen sollten an **die deutsche** Bevölkerung sogenannte 'Mitteilungsblätter' verteilt werden, die das entstandene Vakuum auffüllen sollten. 3. den 'Mitteilungsblättern' sollten von Deutschen geleitete Zeitungen unter alliierter Kontrolle folgen."⁵⁶ Eine Ausgestaltung dieses Plans ist im "**Manual for the Control of German Information Services**"⁵⁷ vom britisch-amerikanischen Planungsstab der PWD vorgenommen wurden. Unmittelbarer Ausdruck der ersten Stufe dieses Plans war das Gesetz Nummer 191, das auf den 24. November 1944 datiert ist und am 12. Mai 1945 abgeändert ausgegeben wurde. Es regelt die "**Kontrolle über Druckschriften, Rundfunk, Nachrichtendienst, Film, Theater und Musik und Untersagung der Tätigkeit des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda**"⁵⁸. Von zentraler Bedeutung für die Nachrichtenagentur ist hier die Formulierung im ersten Punkt: "**Vorbehaltlich anderer Bestimmungen oder sonstiger Ermächtigungen durch die Militärregierung wird folgendes verboten: (...)** ferner die Tätigkeit oder der Betrieb jedes Nachrichtendienstes."⁵⁹ Am selben Tag trat in der britischen Besatzungszone Deutschlands die Nachrichtenkontrollvorschrift Nr. 1 in Kraft, "**die eine Art Durchführungsbestimmung zum 'Gesetz Nr. 191' darstellte**"⁶⁰. **Diese Vorschrift** regelt, "

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

solange **die deutsche** Niederlage nicht besiegelt war.⁶¹ Der amerikanisch-britische Planungsstab der Political Warfare Division (SHAEP)⁶² entwickelte daraufhin Grundzüge der alliierten Medienkontrolle (phasing), die im "**Manual for the Control of German Information Services**" vom 16. April 1945 nachzulesen waren. In diesem Handbuch wurde bereits von einer Schutzfunktion gesprochen. Zur Rechtfertigung des geplanten "Blackout" der deutschen Medien hieß es: "The... procedure

Gesetz Nr 76 (abgeändert) der Amerikanischen Militärregierung über Post-, Fernsprech-, Telegraf-, Funk- und Rundfunkwesen und dazu erlassene Zensurbestimmungen. Gesetz Nr 191 (abgeändert 1) der Amerikanischen Militärregierung über die **Kontrolle über Druckschriften, Rundfunk, Nachrichtendienst, Film, Theater und Musik und Untersagung der Tätigkeit des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda**, sowie die dazu erlassenen Nachrichtenkontroll-Vorschriften Nr 2 und Nr 3. Gesetz Nr 76 (abgeändert 1) der Britischen Militärregierung über Post-, Fernsprech-, Telegraf-, Funk- und Rundfunkwesen mit Ausnahme der

die Alliierten übertragen, jegliche Tätigkeit auf diesem Gebiet den Deutschen untersagt, sowie alle Produktionsmittel auf diesem Sektor beschlagnahmt und alliierter Kontrolle zugeführt. "**Vorbehaltlich anderer Anordnungen oder sonstiger Ermächtigungen durch die Militärregierung wird folgendes verboten:** Das Drucken, Erzeugen, Veröffentlichen, Vertreiben, Verkaufen und gewerbliches Verleihen von Zeitungen, Magazinen, Zeitschriften, Büchern, Broschüren, Plakaten, Musikalien und sonstigen gedruckten oder mechanisch vervielfältigten 1.1.2. Kollektivschuldthese und

Verleihen von Zeitungen, Magazinen, Zeitschriften, Büchern, Broschüren, Plakaten, Musikalien und sonstigen gedruckten oder mechanisch vervielfältigten Veröffentlichungen, von Schallplatten und sonstigen Tonaufnahmen und Lichtspielfilmen jeder Art; **ferner die Tätigkeit oder der Betrieb jedes Nachrichtendienstes** und Bilddienstes oder Agenturen, von Rundfunk- und Fernsehstationen und Rundfunkeinrichtungen, von Drahtfunktfernern und Niederfrequenzübertragungsanlagen; auch die Tätigkeit

- 8 Von der Rigorosität in den Pragmatik..., 1989, S. 17
- 2 Lizenzpresse. Auftrag und Ende (Aus..., 1962, S. 306
- 9 SPD-verbundene Tageszeitungen zwisc..., 1983, S. 7
- 2 Lizenzpresse. Auftrag und Ende (Aus..., 1962, S. 265

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

14

Textstelle (Prüfdokument) S. 17

unter welchen Bedingungen einzelne, durch 'Gesetz Nr. 191 abgeändert (1)' verbotene Tätigkeiten zugelassen werden"⁶¹. Die Kontrollvorschrift besagte unter anderem, daß unter bestimmten Voraussetzungen "das Veröffentlichung von Zeitungen, (...) [und] der Betrieb von Nachrichtendiensten (...)"⁶² möglich sei. Es stellt somit eine Abmilderung des Gesetzes Nr. 191 dar.⁶³ Die Nachrichtenkontrollvorschrift Nr. 1 korrespondiert mit der betreffenden Bestimmung des Potsdamer Abkommens. "Die einzige Erwähnung"⁶⁴ im Potsdamer Abkommen lautet"⁶⁵: "Unter Berücksichtigung der Notwendigkeit zur Erhaltung der militärischen Sicherheit wird die Freiheit der Rede, der Presse und der Religion gewährt (...)"⁶⁶. Nicht auf die prinzipiell-organisatorische Medienarbeit, sondern auf die charakteristischinhaltliche hebt die Kontrollratsdirektive Nr. 40 ab, die unter dem Titel "Richtlinien für deutsche Politiker und die deutsche Presse" im Amtsblatt des Kontrollrates am 31. Oktober 1946 veröffentlicht wurde.⁶⁷ "Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, die militärische Sicherheit zu wahren, soll es... der deutschen Presse gestattet sein, deutsche politische Probleme frei zu besprechen. Kommentare über die Politik der Besatzungsmächte in Deutschland sind erlaubt. Ebenso ist die Veröffentlichung in der deutschen Presse von objektiven Nachrichten über die Weltereignisse ... gestattet."⁶⁸ Allerdings regeln vier Unterpunkte Sachverhalte, die der deutschen Presse weiterhin untersagt bleiben. Darunter findet sich die Bestimmung, daß sich die deutsche Presse der "Veröffentlichung oder Wiedergabe von Artikeln enthalten" müßte, "die (...) Gerüchte verbreiten, die zum Ziele haben, die Einheit der Alliierten zu untergraben (...); [und] Kritik

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

in oder der Betrieb von Theatern. Lichtspieltheatern. Opernhäusern.
mit dem früheren Eigentümer völlig identisch ist. so ist das ¹ Eigentum an den Vermögenswerten einer oder mehreren neuen Organisationen zu ¹ 262 ¹ 1 Durch diese Vorschrift wird bestimmt, unter welchen Bedingungen einzelne, durch ¹ .Gesetz Nr 191 Abgeändert (1)" verbotene Tätigkeiten zugelassen werden. ¹ 2. Nur auf Grund einer schriftlichen Zulassung der Militärregierung und in Übereinstimmung mit den Vorschriften dieser Zulassung und den Bestimmungen und Anweisungen der Militärregierung wird zugelassen: ¹ a)

Klausel in der Berliner Erklärung vom 5. Juni 1945) verfügte die Einstellung der Tätigkeit aller Funk- und Fernmeldeanlagen mit Ausnahme der von den Vertretern der Alliierten geleiteten. Die einzige Erwähnung im Potsdamer Abkommen lautet: "Unter Berücksichtigung der Notwendigkeit zur Erhaltung der militärischen Sicherheit wird die Freiheit der Rede, der Presse und der Religion gewährt2)." Der Kontrollrat befaßte sich während des ersten Jahres seines Daseins nur einmal mit rüi sei Frage, und zwar insofern, als er von einem Direktorat, das

Nach The German Press in the U. S. ocaipied area 194S-1948. S 15 f. Nr 12 Kontrollratsdirektive Nr 40 Riditlinien für die deutsdien Politiker und die deutsdxe Presse Der Kontrollrat erläßt folgende Direktive: 1. Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, die militärische Sicherheit zu wahren, soll es den deutschen demokratischen Parteien ebenso wie der deutschen Presse gestattet sein, deutsche politische Probleme frei zu besprechen. Kommentare über die Politik der Besatzungsmächte in Deutschland sind erlaubt. Ebenso ist die Veröffentlichung in der deutschen Presse von objektiven Nachrichten über die Weltereignisse einschließlich informatorischer Artikel aus der Auslandspresse gestattet. 2. Mitglieder der deutschen politischen Parteien und die deutsche Presse müssen sich aller Erklärungen, der Veröffentlichung oder Wiedergabe von Artikeln enthalten, die: a) dazu beitragen, nationalistische, pangermanistische, militaristische, faschistische oder antidemokratische Ideen zu verbreiten; b) Gerüchte verbreiten, die zum Ziele haben, die Einheit der Alliierten zu untergraben, oder welche Mißtrauen oder Feindschaft des

- 2 Lizenzpresse. Auftrag und Ende (Aus..., 1962, S. 312
- 10 Vier-Mächte-Kontrolle in Deutschlan..., 1959, S. 319
- 2 Lizenzpresse. Auftrag und Ende (Aus..., 1962, S. 279

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

15

Textstelle (Prüfdokument) S. 17

enthalten, welche gegen Entscheidungen der Konferenzen der Alliierten Mächte bezüglich Deutschlands ... gerichtet sind (...)"⁶⁹ Bei einem Verstoß behielten sich die Alliierten strafrechtliche Maßnahmen vor. Diese trafen in der Regel KPD-nahe Lizenzträger.⁷⁰ Von Bedeutung für das britische Besatzungsgebiet ist desweiteren die **Verordnung Nr. 108, "die am 15. Oktober 1947 in Kraft trat"**⁷¹. Diese Verordnung bestimmte, daß "die Beratenden Ausschüsse der Länder sowie der Zonenausschuß ... für die künftige Lizenzierung entscheidend sein"⁷² würden. Mit dem am 23. September 1949 erlassenen "Law No. 5 for the Safeguarding of the Freedom of the Press, Radio and other Information Media, repealing previous British, American, and French Military Government Legislation relating to Press, Radio, and Censorship"⁷³ der **Alliierten Hohen Kommission** haben die westlichen Besatzungsmächte letztlich den Bestimmungen des am 23. Mai 1949 im Rahmen des Grundgesetzes erlassenen Artikels 5 Rechnung getragen. Das Gesetz besagt: "Die Freiheit der deutschen Presse, des deutschen Rundfunks und anderer deutscher Mittel der Berichterstattung sind gewährleistet, wie im Grundgesetz vorgesehen."⁷⁴ Allerdings untersagten die westlichen Alliierten weiterhin, "so zu handeln, daß das Ansehen und die Sicherheit des alliierten Personals gefährdet wird oder gefährdet werden könnte"⁷⁵. Darüber hinaus behielten sich die Alliierten vor, Unternehmen oder Personen "nach Ermessen... für eine bestimmte oder unbestimmte Zeitdauer... die Weiterführung der Geschäftstätigkeit... [zu] untersagen"⁷⁶. Soweit die Planung und die Bestimmungen. Im weiteren Verlauf soll sich zeigen, daß es eine Kluft zwischen Theorie und Praxis gab.⁷⁷

2. Vom German News Service zum Deutschen Presse-Dienst Um mögliche Gemeinsamkeiten, Anleihen und Unterschiede

56 Ebd., S. 12.

57 Nach Rzeznitzek, a.a.O., S. 17 m.N., findet sich ein Exemplar des Manual, das am 16. April 1945 ausgegeben wurde, in der FU Berlin. Vgl dazu auch Koszyk, IV, a.a.O., S. 130.

58 Abgedruckt in: Amtsblatt der Militärregierung Deutschland. Kontroll-Gebiet der einundzwanzigsten Armeegruppe, Nr. 3, o.O., O J.

59 Ebd. Der 6. Punkt des Gesetzes bestimmt: "Jeder Verstoß gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes wird nach der Schuldigsprechung des Täters durch ein Gericht der Militärregierung nach dessen Ermessen mit jeder gesetzlichen Strafe, einschliesslich der Todesstrafe bestraft."

60 Heinz-Dietrich Fischer, Handbuch der politischen Presse in Deutschland 1480 - 1980.

Textstelle (Originalquellen)

deutschen Volkes gegen eine der Besatzungsmächte hervorrufen; c) Kritiken enthalten, welche gegen Entscheidungen der Konferenzen der Alliierten Mächte bezüglich Deutschlands

verbreiten, die zum Ziele haben, die Einheit der Alliierten zu untergraben, oder welche Mißtrauen oder Feindschaft des deutschen Volkes gegen eine der Besatzungsmächte hervorrufen; c) Kritiken enthalten, welche gegen Entscheidungen der Konferenzen der Alliierten Mächte bezüglich Deutschlands oder gegen Entscheidungen des Kontrollrats gerichtet sind; d) die Deutschen zur Auflehnung gegen demokratische Maßnahmen, die die Zonenbefehlshaber in ihren Zonen treffen, aufreizen."(795) Damit hatten sich die britische Zone"⁴⁴ neue presserechtliche Bestimmungen erlassen. Als maßgeblicher Schritt auf dem Wege zur Verselbständigung der deutschen Presse galt dann der Erlaß der **Verordnung Nr. 108, die am 15. Oktober 1947 in Kraft trat** und bis zum 31. Dezember 1948 Gültigkeit besaß. Dieser Verordnung zufolge hatte "jede Landesregierung in der britischen Zone ... sofort einen Beratenden Ausschuß für ihr Land zu bilden,

Nr. 1 des Amtsblatts der **Alliierten Hohen Kommission** als Gesetz Nr. 5 über die Presse, den Rundfunk, die Berichterstattung und die Unterhaltungsstätten erlassen. In Artikel 1 hieß es: "Die Freiheit der deutschen Presse, des deutschen Rundfunks und anderer deutscher Mittel der Berichterstattung sind gewährleistet, wie im Grundgesetz vorgesehen. Die Alliierte Hohe Kommission behält sich das Recht vor, jede von der Regierung auf politischem, verwaltungsmäßigem oder finanziellem Gebiet getroffene Maßnahme, die diese Freiheit bedrohen

für ungültig zu erklären oder aufzuheben. Artikel 2 (1) Jedem Unternehmen und jeder Person, die an einem Unternehmen beteiligt ist oder dessen Einrichtungen benutzt, ist es verboten, so zu handeln, daß das Ansehen und die Sicherheit des alliierten Personals gefährdet wird oder gefährdet werden könnte.

(2) Verletzt nach Ermessen der Alliierten Hohen Kommission ein Unternehmen oder eine Person die Bestimmungen des ersten Absatzes dieses Artikels, so kann die Alliierte Hohe Kommission

- 5 Schmitz, Johannes: DANA/DENA - Nachrichtenagentur in d..., 1987, S. 280
- 11 Fischer, H.-D.: Parteien und Presse..., 1967, S. 39
- 7 Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1..., 1986, S. 75
- 2 Lizenzpresse. Auftrag und Ende (Aus..., 1962, S. 304

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

16

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Prüfdokument) S. 19

Textstelle (Originalquellen)

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

17

Synopse rechtlicher, struktureller und wirtschaftlicher Grundlagen der Tendenzpublizistik im

61 Abgedruckt in: Die Deutsche Presse im Neuaufbau, a.a.O., [ohne Seitenangabe].

62 Ebd.

63 So auch Fischer, Handbuch, a.a.O., S. 11.

64 Balfour meint: "Nachrichten- und Informationsmittel".

65 Michael Balfour, Vier-Mächte-Kontrolle in Deutschland 1945 - 1946, Düsseldorf 1959, m.N. Der Historiker Balfour war selbst unmittelbar am Aufbau der Presse in der britischen Besatzungszone beteiligt; vgl. dazu Balfours Angaben in: *ibid.*, Reforming the German Press, in: *Journal of European Studies* 3 (1973), S. 268 - 275, hier S. 268f. Der Aufsatz ist weit mehr als eine Rezension der Monographie von Hurwitz, *Die Stunde Null*, a.a.O.

66 Friedrich Berber, *Völkerrecht. Dokumentensammlung*, Bd. 2, München, Berlin 1967, S. 2294f.

67 Die Direktive ist abgedruckt in: Beate Ruhm von Oppen (Hg.), *Documents on Germany under Occupation 1945 - 1954*, London, New York, Toronto 1955, S. 179. Der Verf. zitiert aus der Übersetzung in *Die Deutsche Presse im Neuaufbau*, a.a.O.

68 Ebd.

69 Ebd.

70 Vgl dazu Fischer, Handbuch, a.a.O., S. 114; von Interesse in diesem Zusammenhang ist aber auch: Willy Perk, *Besatzungsmacht gegen Pressefreiheit, Geschichte der Zeitung 'Westdeutsches Volksecho' 7. Mai 1946 bis 4. Mai 1948*, Frankfurt 1979. Perk war Chefredakteur des *Volksechos*, das schließlich von den Briten verboten wurde, vgl dazu: *ibid.*, a.a.O., S. 73ff. Ebd., geht hervor, S. 81ff., daß Perk ein Archiv besitzt, das auch Anweisungen der britischen Besatzungsmacht enthält.

71 Fischer, Handbuch, a.a.O., S. 116.

72 *Die Deutsche Presse im Neuaufbau*, a.a.O.

73 So der genaue Titel.

74 *Die Deutsche Presse im Neuaufbau*, a.a.O.

75 Ebd.

76 Ebd.

77 Vgl. Abschnitt 2.3.2.



0%

Einzelplagiatswahrscheinlichkeit



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 19

aufgelösten Nachrichtenagenturen zu zeigen, bedarf es der Vergleichsmöglichkeit. Dieser vorangestellte Abschnitt⁷⁸ befaßt sich daher mit der Geschichte der Nachrichtenagenturen⁷⁹, insbesondere aber mit den Nachrichtenagenturen in Deutschland vor 1945. 2.1 Abriß über die Entwicklung der telegraphischen Nachrichtenagenturen⁸⁰ bis 1945 "Ein Blick auf die Geschichte der Nachricht ist zugleich ein Rückblick auf die Entwicklung der Menschheit ..."⁸¹, formuliert Höhne. Von Interesse ist in erster Linie die Entwicklung der Nachrichtenagenturen seit dem 19. Jahrhundert, da technische Innovationen vor allem in den Jahren nach 1840 die bis dahin ungeahnt schnelle Übermittlung von Nachrichten, auch über Ländergrenzen

78 Vgl. dazu Heinz-Willi Gross, Die Deutsche Presse-Agentur, PhiLDiss. Berlin, Frankfurt/M. 1982, Kapitel 2: "Verselbständigung der Nachrichtenproduktion und die historische Entwicklung der Agenturen in Europa und den USA", S. 13 - 27.

79 In der Arbeit wird durchgehend der aktuelle Terminus der "Nachrichtenagentur" (news agency) verwandt. Ich folge hier der Bezeichnung der UNESCO, die 1953 eine Zusammenfassung der Nachrichtenagenturen unter dem Titel: "News Agencies. Their Structure and Operation", Paris 1953, herausgab. In der deutschsprachigen Literatur finden mitunter auch die Begriffe "Nachrichtenbüro" (etwa bei Dovifat, Zeitungslehre, Band 1, Berlin 1967, S. 70ff.[Dovifats "Zeitungslehre" ist in sechster Auflage, Frankfurt/M. 1976, erschienen, allerdings gelang es nicht, bis zum redaktionellen Abschluß dieser Arbeit eine Ausgabe dieser Auflage über die Fernleihe zu erhalten, MJE]) oder "Telegraphenagenturen" (so Otto Groth, Die Zeitung. Ein System der Zeitungskunde (Journalistik), Band 1, Mannheim, Berlin, Leipzig

80 Behandelt werden die sogenannten "Gründeragenturen" (der Begriff stammt von Höhne, a.a.O., S. 63, einen anderen Begriff wählt UNESCO (Hg.), a.a.O., passim: World Telegraphie News Agencies) sowie die Nachrichtenagenturen in Deutschland. Einen aktuellen Überblick über den internationalen Nachrichtenmarkt liefert Jürgen Benz, Das Geschäft auf dem Weltmarkt der Agenturen, in: Telex (Organ des Verbandes der Schweizer Journalisten) Nr.1/1990, S. 14-19.

81 So Hansjoachim Höhne, a.a.O., S. 9.

Textstelle (Originalquellen)

Ein Blick auf die Geschichte der Nachricht ist zugleich ein Rückblick auf die Entwicklung der Menschheit, auf das politische und wirtschaftliche Leben sowie auf die gesellschaftliche Fortentwicklung. Je höher der Kulturstand einer Epoche war, desto besser war auch das Nachrichtenwesen ausgebildet.

- 12 Höhne, Hansjoachim: Report über Nac..., 1977, S. 9

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

18



0%

Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Prüfdokument) S. 20

Kriterium ist das der Schnelligkeit. Ist die Nachricht exklusiv, so ist sie zugleich von außergewöhnlichem Wert für den Empfänger⁸⁵. Hier ist dem Urteil Gross zuzustimmen, der in seiner Dissertation über die Deutsche Presse-Agentur bemerkt: "Die rasche Entwicklung der Nachrichtenbüros ab Mitte des vorigen Jahrhunderts wäre nicht möglich gewesen ohne die Ausdehnung des kapitalistischen Welthandels und den rapide wachsenden Bedarf an schnellem Transport von Wirtschaftsnachrichten."⁸⁶ Vor diesem Hintergrund ist es dann nicht mehr erstaunlich, daß die Gründer der ersten großen europäischen Nachrichtenagenturen - Charles Havas⁸⁷ in Frankreich, Bernhard Wolff⁸⁸ in Deutschland und Julius P. Reuter⁸⁹ in England - neben journalistischen auch kaufmännische Kenntnisse besaßen.⁹⁰ 2.1.1 Havas Der Franzose

85 Vgl. Dovifat, a.a.O., S. 71.

86 Gross, a.a.O., S. 15.

87 Havas machte als Inhaber eines Handelshauses während der Kontinentalsperre ein Vermögen

88 Wolff lernte später bei Havas in Paris das Nachrichtengeschäft kennen. Danach wurde er zunächst Kompagnon in der Vossischen Buchhandlung in Berlin, um daran anschließend die Geschäftsführung der National-Zeitung zu übernehmen; vgl. Abschnitt 2.1.4.1.

89 Reuter arbeitete nach einer Banklehre in Göttingen als Buchhändler in Berlin, später wurde er Übersetzer in Paris; vgl. Abschnitt 2.1.3.

90 Vgl. Gross, a.a.O., S. 15.

Textstelle (Originalquellen)

der an Drahtleitungen gebundenen Übermittlungsform sowie auf dem hohen erforderlichen Kapitalminimum, das es der Presse verwehrte, einen solchen Dienst aus eigener Kraft finanzieren zu können. Die rasche Entwicklung der Nachrichtenbüros ab Mitte des vorigen Jahrhunderts wäre nicht möglich gewesen ohne die Ausdehnung des kapitalistischen Welthandels und den rapide wachsenden Bedarf an schnellem Transport von Wirtschaftsnachrichten. Es gehörte zu den Errungenschaften der aufstrebenden Bourgeoisie, die Nutzung der neuen technischen Kommunikationsmittel nicht auf staatliche und militärische Zwecke zu beschränken, sondern dem allgemeinen

- 4 Gross, Willi: Die Deutsche Presse-A..., 1982, S. 15

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

19

Textstelle (Prüfdokument) S. 20

einer Meldung, die für die europäischen Mächte von hervorragender Bedeutung gewesen ist und die zugleich die zunehmende Bedeutung der Nachrichtenagenturen unter Beweis stellt. Die erste Nachricht über den Ausbruch des Krim-Krieges meldete Agence Havas. "Er [gemeint ist Havas] hatte diese Nachricht früher als das französische Außenministerium und früher als sein deutscher Konkurrent, Bernhard Wolff, obwohl das Telegramm, das den Kriegsbeginn meldete, in Wien aufgegeben, über Berlin nach Paris weitergeleitet wurde."⁹⁴ 1879 ging die Agence Havas an die Börse.⁹⁵ Nach einer wirtschaftlichen Talfahrt in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts erholte sich Havas wieder. 1921 wurde eine neue Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 18.500.000 Francs gegründet. 1940 erwarb schließlich die Vichy-Regierung sämtliche Aktien und nutzte die Agentur als Propaganda-Instrument, das schließlich dem Deutschen Nachrichten-Büro unterstellt wurde. Sowohl in London (1940) als auch in Algier (1942) gründeten sich Nachrichtenagenturen, die eng mit der Resistance zusammenarbeiten. In diesem Zusammenhang sind ebenfalls die illegal in Frankreich tätigen Nachrichtenagenturen AID⁹⁶ und France Libre zu nennen.⁹⁷ Diese vier bildeten im August 1944⁹⁸ die Agence France

94 Höhne, a.a.O., S. 64.

95 Vgl. Fuchs, a.a.O., S.20.

96 L'Agence d'Information et de Documentation.

97 Vgl UNESCO (Hg.), a.a.O., S. 36.

Textstelle (Originalquellen)

Schon 1845 richtete Havas Zweigbüros zur Nachrichtenbeschaffung in Madrid, Rom, Wien, Brüssel und in Amerika ein.⁴⁷ Den Ausbruch des Krimkrieges 1854 konnte Havas als erster bekanntgeben. Er hatte diese Nachricht früher als das französische Außenministerium und früher als sein deutscher Konkurrent, Bernhard Wolff, obwohl das Telegramm, das den Kriegsbeginn meldete, in Wien aufgegeben, über Berlin nach Paris weitergeleitet wurde. Die Landung von 25 000 französischen und englischen sowie 8 000 türkischen Soldaten am 14. September auf der Krim war von einer Tatarenstafette von Konstantinopel nach Bukarest gemeldet worden. Die

sich zu den Zielen der Alliierten bekennen würden¹¹⁵. Art und Zusammensetzung der Regierung war demnach offen. Mit der Möglichkeit, dafür Mitglieder der Vichyregierung zu gewinnen, wurde sowohl in London als auch in Washington geliebäugelt. Noch im Juni 1942 hatte Churchill in einer Zirkularnote für das War Cabinet ausdrücklich auf die Möglichkeit eines Umschwungs in der Haltung der Vichyregierung

- 12 Höhne, Hansjoachim: Report über Nac..., 1977, S. 64
- 13 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1982, S. 239

● 2% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

20

Textstelle (Prüfdokument) S. 22

er mit einer Brieftaubenpost. Das Geschäft war indes nur von kurzer Dauer, da bald das Telegraphennetz auch diese Strecke bediente.¹⁰⁵ **Werner von Siemens**, der für den Bau dieser Strecke verantwortlich war, schreibt **in seinen Erinnerungen**: "Während des Baues dieser Linie lernte ich den Unternehmer der Taubenpost zwischen Köln und Brüssel, den Herrn Reuter, kennen. Sein Geschäft wurde durch die Anlage des elektrischen Telegraphen schonungslos zerstört. Als sich Frau Reuter deshalb bei mir beklagte, gab ich dem Ehepaar den Rat nach London zu gehen und dort ein Depeschbüro einzurichten, ..." ¹⁰⁶ Zunächst beschränkte sich Reuter in London auf den Handel mit Börsennachrichten¹⁰⁷, ab 1858 bot er zusätzlich den Londoner Zeitungen einen Nachrichtendienst an. In den folgenden Jahren wuchs der Kapitalbedarf durch die Anlage von Kabelverbindungen¹⁰⁸, so daß

105 Fuchs, a.a.O., S. 32; Höhne, a.a.O., S. 67.

106 Zitiert nach Ebd., m.N.; dazu auch Fuchs, a.a.O., S. 32ff.

107 Gross, a.a.O., S. 16.

108 U.a. nach Norderney und Ostindien.

Textstelle (Originalquellen)

war die belgische Telegraphenlinie bis an die preußische Grenze nach Valenciennes herangeführt. Darüber schreibt der Erbauer zahlreicher europäischer Telegraphenleitungen, **Werner von Siemens, in seinen Erinnerungen**: "Während des Baues dieser Linie lernte ich den Unternehmer der Taubenpost zwischen Köln und Brüssel, den Herrn Reuter, kennen. Sein Geschäft wurde durch die Anlage des elektrischen Telegraphen schonungslos zerstört. Als sich Frau Reuter deshalb bei mir beklagte, gab ich dem Ehepaar den Rat nach London zu gehen und dort ein Depeschbüro einzurichten, wie es gerade in Berlin von Wolff gegründet worden war."⁵³ Reuter, der offensichtlich diesem Rat folgte, mietete am 14. Oktober 1851 im Londoner Börsenviertel ein Büro. Mitarbeiter

- 12 Höhne, Hansjoachim: Report über Nac..., 1977, S. 67

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

21

Textstelle (Prüfdokument) S. 23

der australischen sowie der neuseeländischen Presse hinzu.¹¹¹ Die Entwicklung der deutschen Nachrichtenagenturen soll im folgenden Abschnitt skizziert werden. 2.1.4 Die Nachrichtenagenturen in Deutschland 2.1.4.1 WTB Bernhard Wolff¹¹² führte seit 1848 die Geschäfte der Berliner National-Zeitung.¹¹³ Am 28. November 1848 "veröffentlichte die National-Zeitung zwei Telegramme, die am Vortag mit Kursen aus Frankfurt am Main und Amsterdam eingetroffen waren"¹¹⁴. Daraus entwickelte sich schließlich das Telegraphische Correspondenzbureau (B. Wolff), kurz WTB genannt, als dessen Gründungsdatum der 27. November 1849 gilt.¹¹⁵ Im weiteren Verlauf entwickelte sich das WTB zu einer offiziellen Institution¹¹⁶, die "unter direkter Kontrolle der preußischen Regierung"¹¹⁷ stand. Das tat der positiven Entwicklung des WTB indes keinen Abbruch: "1880/81 gab das Büro für Telegramme rund 450 000 Mark aus, 1904/5 für Telegramme und Telephonate schon fast 1,1 Millionen Mark."¹¹⁸ 1905 umfaßte der Abonnenkreis 2300 Abnehmer¹¹⁹. Koszyk schreibt: Das "wichtigste Instrument regierungsamtlicher Nachrichtenpolitik blieb auch nach 1918 das W.T.B."¹²⁰, dessen Existenz schließlich am 5. Dezember 1933 ein Ende fand. "Das schon immer offiziöse Wolffsche Telegraphen-Büro wurde ... Ende 1933 mit der bis dahin zum Hugenberg-Konzern gehörenden Telegraphen-Union vereinigt."¹²¹ 2.1.4.2 TU 1913 gründeten "Anhänger rechtsstehender Kreise und Vertreter der deutschen Schwerindustrie"¹²² die Telegraphen-Union, Internationaler Nachrichtendienst GmbH. Kurze Zeit später geriet TU vollständig unter den Einfluß des Hugenberg-Konzerns und diente nach der Gründung der Weimarer Republik vornehmlich einer antirepublikanischen Berichterstattung. 2.1.4.3 DNB Am 5. Dezember 1933 wurde die Zusammenlegung von WTB und TU zum Deutschen Nachrichtenbüro (DNB) vollzogen. Damit wurde "die Verflechtung von Staat und Nachrichtenagentur ... perfekt"¹²³. Das DNB besaß zu keinem Zeitpunkt die Funktion einer unabhängigen Nachrichtenagentur, sondern war vom ersten Augenblick an als Institution für die Veröffentlichung von Auflagennachrichten gedacht.¹²⁴ "Im Volksmund stand das Kürzel DNB bald für 'Darf Nichts Bringen'¹²⁵, wie Frei und Schmitz bemerken. Nicht nur inhaltlich, sondern auch personell diktierte die Reichsregierung das DNB. Kein Korrespondent habe ohne die

● 3% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Rutenberg und Dr. F. Zabel. /) yi f*/ Um diesem Blatt eine besondere Note zu verleihen, entwickelte Wolff yjy neue Ideen. In ihrer Nummer 434, der Morgenausgabe des 28. November 1849, veröffentlichte die National-Zeitung zwei Telegramme, die am Vortag mit Kursen von den Börsen aus Frankfurt am Main und Amsterdam eingetroffen waren. Acht Wochen zuvor war von der preußischen Regierung der Telegrammverkehr auf der ersten Linie zwischen Berlin und Düsseldorf für die Öffentlichkeit freigegeben

schneller. Auch die anderen Agenturen hatten ähnliche Dienste anzubieten.³⁴ Über die Größenordnung, die der Nachrichtendienst des WTB in wenigen Jahren erreichte, unterrichten anschaulich einige Zahlen. 1880/81 gab das Büro für Telegramme rund 425 000 Mark aus, 1904/05 etwas über eine Million Mark. Am 1. Oktober 1905 hatte das WTB etwa 2 300 Abonnenten. Die Bezugsgebühren betragen für den allgemeinen Dienst vor dem ersten Weltkrieg je nach

Schritt abfinden. Aber ihre Publizistik hatte bereits dafür gesorgt, daß Rapallo zu einem gefürchteten Schlagwort wurde, auch über die Jahrzehnte hinweg. 3. Wolff's Telegraphisches Bureau Das wichtigste Instrument regierungsamtlicher Nachrichtenpolitik blieb auch nach 1918 das W.T.B. Die besondere Funktion, die es während des Ersten Weltkrieges dadurch erhielt, daß man bei den Behörden annahm, nur dieses Büro vor allen anderen sei in

WTB erlangte in Deutschland lediglich noch die "Telegraphen-Union, Internationaler Nachrichtendienst GmbH" (TU), die 1913 gegründet wurde,⁽⁹⁸⁾ gewisse Bedeutung. Unter den Gründern der Agentur waren vornehmlich Anhänger rechtsstehender Kreise und Vertreter der deutschen Schwerindustrie, die beabsichtigten, mit der TU ein im Gegensatz zum WTB von ausländischen Einflüssen und Verträgen mit ausländische Agenturen freies Unternehmen in ihrer Hand zu haben

für den Abdruck in Provinzzeitungen geeignet. Außerdem gab TU mehrere Sport- und Bilderdienste sowie Artikel und Feuilletonmaterial aus dem In- und Ausland heraus. Bei der Zusammenlegung von WTB und TU zum "Deutschen Nachrichten- Büro" (DNB) 1934 hatte die Telegraphen-Union 600 Angestellte,

- 12 Höhne, Hansjoachim: Report über Nac..., 1977, S. 45
- 12 Höhne, Hansjoachim: Report über Nac..., 1977, S. 56
- 14 Deutsche Presse. 1914 -1945. Geschi..., 1972, S. 117
- 15 Ulrich Schenk, Nachrichtenagenturen..., 1985, S. 27
- 12 Höhne, Hansjoachim: Report über Nac..., 1977, S. 112

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

22

Textstelle (Prüfdokument) S. 24

Zustimmung des Auswärtigen Amtes ins Ausland geschickt werden können.¹²⁶
Am 2. Mai 1945 ging die letzte DNB-Meldung vom Hamburger Büro aus. Die Zentrale in Berlin war bereits am 3. Februar 1945 zerstört worden, erheblich eingeschränkt wurden Meldungen aus einem Bunker verbreitet.¹²⁷ Ab dem 24. April 1945 war der

111 Dazu UNESCO (Hg.), a.a.O., S. 5 ff.; Dovifat, a.a.O., S. 83f.

112 Wolff, 1811 als Bankierssohn in Berlin geboren, hatte in Halle Medizin studiert, da aber sein Vater früh starb und zuvor sein Vermögen verloren hatte, konnte Bernhard Wolff keine Praxis erwerben, vgl. dazu Höhne, a.a.O., S. 45.

113 Ich folge hier der Darstellung von Koszyk, Deutsche Presse im 19. Jahrhundert, a.a.O., S. 212ff.

114 Höhne, a.a.O., S. 45.

115 Ebd., S. 46.

116 Der Begriff stammt von Koszyk, Deutsche Presse im 19. Jahrhundert, a.a.O., S. 213.

117 Ebd. Vgl. dazu auch Höhne, a.a.O., insbesondere S. 52f. und 54ff.

118 Koszyk, Deutsche Presse im 19. Jahrhundert, a.a.O., S. 214.

119 Ebd.

120 Koszyk, Deutsche Presse. 1914 - 1945. Geschichte der deutschen Presse, Teil III, Berlin 1972, S. 127. Vgl. auch ebd., S. 127 - 134, über die Bedeutung des WTB für die Regierungen der Weimarer Republik

121 Norbert Frei/Johannes Schmitz, Journalismus im Dritten Reich, München 1989, S. 33.

122 Schenk, Nachrichtenagenturen, a.a.O., S. 27.

123 Ebd., S. 28.

124 Vgl. dazu auch Höhne, a.a.O., S. 126 - 138. Vgl. dazu Schölzel, a.a.O., S. 8f: "Um die Zeitungen vollends 'gleichzuschalten' und zum 'manipulierbaren' Werkzeug des Nationalsozialismus zu machen, wurde das System der Presselenkung verfeinert. Es handelte sich dabei nicht um die üblichen Formen der Zensur, sondern der Nachrichtenfluß wurde von Anfang an so gefiltert, daß den Journalisten nur solches Nachrichtenmaterial zur Verfügung stand, das immer die Einhaltung der nationalsozialistischen Linie verbürgte. Mittel zu dieser Filterung des Nachrichtenflusses waren: 1. die Presseagenturen. Die früher privaten Agenturen wurden zum "Deutschen Nachrichtenbüro... zusammengefaßt."

125 Frei/Schmitz, a.a.O., S. 33.

Textstelle (Originalquellen)

davon 90 Redakteure, und rund 2 000 regelmäßige Mitarbeiter. Ihr Dienst wurde von 1 600 Zeitungen bezogen. 100 Das WTB verlor Vormachtstellung Die

aufgenommenen Originaltexte sofort übersetzt und dann ausgewertet. 1¹⁵⁰ Wie eng die Beziehungen des Deutschen Nachrichten-Büros zur Reichsregierung waren, geht daraus hervor, daß kein Korrespondent ohne Zustimmung des Auswärtigen Amtes ins Ausland geschickt werden durfte. Bei¹⁵⁰ 129¹⁹⁵⁷ 1957 konnte der Euro-Dienst wieder auf Langer Welle verbreitet werden. ¹⁹⁵⁷ Einen Monat später nahm auch der dpa-Überseedienst seine fremdsprachlichen Sendungen über fünf

- 12 Höhne, Hansjoachim: Report über Nac..., 1977, S. 181

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

23

● 3% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Prüfdokument) S. 24

Textstelle (Originalquellen)

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

24

126 Höhne, a.a.O., S. 129.

127 Ebd.,S. 131f.

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 24

vom Hamburger Büro aus. Die Zentrale in Berlin war bereits am 3. Februar 1945 zerstört worden, erheblich eingeschränkt wurden Meldungen aus einem Bunker verbreitet.¹²⁷ Ab dem 24. April 1945 war der Betrieb des DNB in Berlin nicht mehr möglich. "Das Hauptpropagandainstrument der NS-Machthaber, das Deutsche Nachrichtenbüro, war im Äther verstummt."¹²⁸ Zusammenfassend ist an dieser Stelle festzuhalten, daß es in Deutschland nur in der Anfangsphase der Gründung von Telegraphenagenturen eine relative unabhängige Phase der Nachrichtenübermittlung gab. Spätestens seit den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts stehen die bedeutenden Nachrichtenagenturen Deutschlands unter dem Einfluß entweder staatlicher

127 Ebd.,S. 131f.

128 Ebd., S. 133.

Textstelle (Originalquellen)

Besatzung im Führerbunker wurde noch von den Meldungen, die von fremden Sendern empfangen werden konnten, zusammengestellt, damit man dort wußte, was in der Welt geschah. 137 Das Hauptpropagandainstrument der NS-Machthaber, das Deutsche Nachrichten- Büro, war im Äther verstummt. Lediglich die DNB-Hauptstelle in Hamburg war jetzt noch funktionsfähig. Nachdem am 24. April aus der Berliner Zentralredaktion kein Lebenszeichen

- 12 Höhne, Hansjoachim: Report über Nac..., 1977, S. 133

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

25

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 25

symptomatisch für das Auseinanderdriften der Politik der Siegermächte USA, UdSSR und Großbritanniens.¹³¹ So sahen die Überlegungen für den Bereich des Nachrichtenwesens innerhalb der Planungen der Propaganda- und Informationspolitik beispielsweise der PWD **während des Krieges** vor, "daß die **neue Agentur unter anglo-amerikanisch-russischer Leitung und Kontrolle stehen sollte**"¹³². Dieses Konzept ging also von einer zentralen Nachrichtenagentur für das gesamte Territorium Deutschlands aus. Wie sehr Briten und Amerikanern an der **Zusammenarbeit mit** Russen gelegen war, soll an zwei Beispielen belegt werden. So formulierte General

131 Ich folge hier Kurt Jürgensen, British Occupation, in: history 68 (1983), a.a.O., der auf S. 227 m.M.n. treffend feststellt: "... that the real problem was not the lack of a plan for Germany but that of making four different plans... into one."

132 Schmitz, a.a.O., S. 13.

Textstelle (Originalquellen)

oder daran noch festzuhalten, wenn die politische Situation dies schon anachronistisch erscheinen ließ. Den Plänen der PVD **während des Krieges** hatte die Vorstellung zugrunde gelegen, **daß die neue Agentur unter anglo-amerikanisch-russischer Leitung und Kontrolle stehen sollte.** <8>
Vorherrschend war der Wunsch, die **Zusammenarbeit mit** den Russen auch nach dem erfolgreichen Kampf gegen das nationalsozialistische Deutschland fortzusetzen. Die PWD/SHAEF war der Ansicht,

- 5 Schmitz, Johannes: DANA/DENA - Nachrichtenagentur in d..., 1987, S. 13

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

26

Textstelle (Prüfdokument) S. 25

Amerikanern an der Zusammenarbeit mit Russen gelegen war, soll an zwei Beispielen belegt werden. So formulierte General McClure im August 1944, daß "ein größtmögliches Maß an Zentralisation"¹³³ anzustreben sei. Der Amerikaner bezog explizit die Nachrichtenagentur, die **mit amerikanischem, britischem und russischem Personal besetzt werden** sollte, ein: **"Dies kann erreicht werden, (...) wenn die DNB-Nachrichtenagentur übernommen ist und alle deutschen Zeitungen in den drei Zonen gezwungen sind, ihre Nachrichten exklusiv von dieser zentralen Agentur zu beziehen!"**¹³⁴ Auch die Deutschlandabteilung des britischen Foreign Office bekräftigte im Juli 1944 das favorisierte Konzept einer "Drei-Mächte-Verwaltung"¹³⁵. Allerdings mündeten diese Überlegungen schließlich in keine gemeinsamen Handlungen der drei Alliierten.¹³⁶ Verantwortlich war hierfür in erster Linie

133 Zitiert nach ebd., S. 14.

134 Robert A. McClure, Chief PWD/SHAEP, Subject: Controls of GERMAN Information Services, 18. August 1944, zitiert nach Schmitz, ebd., S. 14, Nachweis S. 354, Anmerkung 10.

135 So Koszyk, IV, a.a.O., S. 23 sowie die Anmerkung 9 auf S. 365, der auf PRO/FO 371/39054 verweist. So auch Joachim Görge, Der britische Einfluß auf den deutschen Rundfunk 1945 bis 1948. PhiLDiss. Berlin 1983, S. 99ff.

136 Vgl. dazu Schmitz, a.a.O., S. 14ff.; vgl. auch Görge, a.a.O., S. 102.

Textstelle (Originalquellen)

bei den Deutschen von vornherein einschränken.(9) So bald wie möglich nach der Kapitulation Deutschlands sollten alle Leitungspositionen zumindest beim Rundfunk und beim Nachrichtenbüro in Berlin **mit amerikanischem, britischem und russischem Personal besetzt werden**. Anzustreben, schrieb General McClure im August 1944, sei - 14 - ein "größtmögliches Maß an Zentralisation". **"Dies kann erreicht werden, wenn** ein oder möglicherweise zwei Radio-Programme, beide von

oder möglicherweise zwei Radio-Programme, beide von Berlin aus, die einzigen Radio-Programme sind, die in Deutschland zugelassen sind; wenn die **DNB-Nachrichtenagentur übernommen ist und alle deutschen Zeitungen in den drei Zonen gezwungen sind, ihre Nachrichten exklusiv von dieser zentralen Agentur zu beziehen"**. Bei der Vorbereitung der Pläne sei man "bemüht gewesen, alle weitreichenden politischen Annahmen zu vermeiden". Aber gerade für die möglicherweise "chaotischen Bedingungen" zur Zeit der

- 5 Schmitz, Johannes: DANA/DENA - Nachrichtenagentur in d..., 1987, S. 13
- 5 Schmitz, Johannes: DANA/DENA - Nachrichtenagentur in d..., 1987, S. 14

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

27

● 6% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Prüfdokument) S. 26

und Briten deutlich machen. Im Gegensatz zu den Amerikanern hatten die Briten zunächst beabsichtigt, sich streng an den beschlossenen Fahrplan, den Deutschen nach der Kapitulation zunächst einen "Blackout" der Informationsdienste zu verordnen, zu halten. Das "Durch- und Nebeneinander der mit Planungen und Entscheidungen befaßten Stellen"¹³⁸ hatte aber schließlich zur Folge, daß Absprachen nicht eingehalten wurden. Dies ist nicht zuletzt auf das Dilemma zwischen Planung und Wirklichkeit zurückzuführen. "Noch bevor die Alliierten darangehen konnten, eine neue deutsche Presse zu inaugrieren, standen sie vor der Notwendigkeit, die deutsche Bevölkerung in den sukzessive eingenommenen Gebieten zu informieren bzw. zu instruieren. Vergegenwärtigt man sich die banale Tatsache, daß jeder Beginn einer Besatzungsherrschaft nicht zuletzt ein kommunikationspraktisches Problem darstellt, so erscheint es ... unbegreiflich, weshalb ... von einem 'totalen black out' die Rede ist."¹³⁹ Während in Berlin noch der Völkische Beobachter gedruckt wurde, informierten die sogenannten overt papers der Alliierten in Millionenaufgaben Teile der deutschen Bevölkerung. Bereits am 24. Januar 1945 betrieben die Amerikaner die Herausgabe des vierseitigen Wochenblattes "Aachener Nachrichten"¹⁴⁰.

138 Schmitz, a.a.O., S. 13.

139 So formuliert Norbert Frei, Medienpolitik der Alliierten nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Situation in den Besatzungszonen und in Berlin, in: Mitteilungen des Studienkreises Rundfunk und Geschichte, 11 (1985), S. 28 - 41, hier S. 31, m.M.n. treffend.

140 Dazu Koszyk, IV, a.a.O., S. 23; an der schon Deutsche beteiligt waren; vgl. dazu Habe, a.a.O., passim.

Textstelle (Originalquellen)

improvisiertem Vorgehen zwingenden Verhältnisse vor Ort machen es unmöglich, nur allgemein von der amerikanischen Politik oder auch der amerikanischen Besatzungs- bzw. Pressepolitik zu sprechen. Das Durch- und Nebeneinander der mit Planungen und Entscheidungen befaßten Stellen mochte zwar manche Entscheidung verzögern, gab aber den einzelnen Stäben auch verschiedentlich Spielraum, eigene Vorstellungen rasch umzusetzen oder daran noch festzuhalten, wenn die politische Situation

- 5 Schmitz, Johannes: DANA/DENA - Nachrichtenagentur in d..., 1987, S. 13

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

28

Textstelle (Prüfdokument) S. 26

Millionenaufgaben Teile der deutschen Bevölkerung. Bereits am 24. Januar 1945 betrieben die Amerikaner die Herausgabe des vierseitigen Wochenblattes "Aachener Nachrichten"¹⁴⁰. Die aus der Kluft zwischen Theorie und Praxis resultierende Unsicherheit bei den britischen Behörden hatte zur Folge: "In den folgenden Monaten geschah bei den Briten sehr wenig."¹⁴¹ Für die Inbetriebnahme einer Nachrichtenagentur in der britischen Besatzungszone bedeutete dies eine Verzögerung. Während in der amerikanischen Zone bereits am 9. Juli ebenfalls unter der Bezeichnung German News Service der Nachrichtenbetrieb aufgenommen wurde¹⁴², verbreitete der Hamburg-

140 Dazu Koszyk, IV, a.a.O., S. 23; an der schon Deutsche beteiligt waren; vgl. dazu Habe, a.a.O., passim.

141 Koszyk, IV, a.a.O., S. 24.

142 Schmitz, a.a.O., S.22.

Textstelle (Originalquellen)

über Hellschreiber an Druckzentren in der britischen Zone übertragen werden, wie die Redaktion nicht in die Besatzungszone umziehen konnte. Dies war der Stand am 5. April 1945. In den folgenden Monaten geschah bei den Briten nur sehr wenig. Die Prototyp-Zeitung Die Welt ist erst am 2. April 1946 erschienen. Über ihre Machart gab es einen langen Streit zwischen den Planern und

- 7 Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1..., 1986, S. 24

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

29



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 27

den Aufbau einer Nachrichtenagentur Sefton Delmer war der Mann der ersten Stunde für die "Stunde Null"¹⁴⁶ im Bereich der Nachrichtenarbeit in der britischen Besatzungszone. In seinen Memoiren¹⁴⁷ nennt der britische Journalist das Ziel seiner Mission: "Ich wollte nichts geringeres als eine journalistische Revolution in Deutschland."¹⁴⁸ Es erscheint wichtig und lohnenswert zugleich, den Werdegang Delmers an dieser Stelle in einer Skizze zu umreißen. Wer war dieser Mann, von dem Fritz Sänger später schreiben sollte: "Wir bauten auf dem Fundament weiter, das so ein hervorragender Journalist wie der Brite Sefton Delmer und ... Hans Berman ... in mühsamer, selbstloser Arbeit errichtet hatten?"¹⁴⁹ 2.4.1 Sefton Delmer - ein Brite aus Berlin Denis Sefton Delmer kam als Sohn australischer Eltern am 24. Mai 1904 in Berlin zur Welt.¹⁵⁰ Delmers Vater Frederick Sefton war zu dieser Zeit an der Universität Berlin einen Nachweis. Obgleich

146 Harold Hurwitz, dessen Monographie: *ibid.*, Die Stunde Null der deutschen Presse, a.a.O., noch heute als Standardwerk für den Aufbau der Presse in der amerikanischen Zone gilt, prägte diese Begriff.

147 Sefton Delmer, a.a.O.

148 Ebd., S. 642.

149 Fritz Sänger, *Verborgene Fäden*, a.a.O., S. 136, vgl. dazu auch ebd., S. 133 und 200. Vgl. dazu auch zusammenfassend den Nachruf von G. Salmony, *Des Abenteurers schwarzer Ruf*, in: *Süddeutsche Zeitung*, vom 8. September 1979, S. 3.

150 In seinen Memoiren schreibt Delmer zu seinem Geburtsort: "Viele Jahre meines Lebens hindurch habe ich mich insgeheim geschämt, weil ich in Berlin geboren bin", *ibid.*, a.a.O., S. 15. Die Lektüre des dickleibigen Bandes (815 Seiten) lohnt, da Delmers Humor und Sprachwitz auch in der Übersetzung von Gerda von Uslar nicht verloren gegangen ist. So schreibt er über seinen Vater: "Mein Vater war ein ungewöhnlicher Mensch, Fr ist der einzige mir bekannte Fall eines Jungen, der von der See weglief, um zur Schule zu gehen", ebd., S. 15.

Textstelle (Originalquellen)

anvertraut, in dem es u. a. heißt: "Welchen Eindruck die Deutschen von den Engländern gewinnen, wird von dem Verhalten unserer Truppen und des britischen Verwaltungspersonals abhängen."⁵ Delmer wollte nichts Geringeres als eine "journalistische Revolution" in Deutschland durchführen. Er wollte neue Mittel der Massenkommunikation ausarbeiten, die zugleich die britischen Militärbehörden bei ihren administrativen Aufgaben unterstützen und den deutschen Journalisten als Beispiel dienen

Genossenschaft schrieb vor was selbstverständlich war, daß Unparteilichkeit, Objektivität und Unabhängigkeit von jeder Einflußnahme von außen her Voraussetzungen für die Arbeit sein und bleiben müßten. Wir bauten auf dem Fundament weiter, das ein so hervorragender Journalist wie der Brite Sefton Delmer und das mit ihm - und dann als Direktor der britisch geführten Agentur alleinverantwortlich - der sachlich wie menschlich überaus hilfreiche Hans Berman, ein einstmals deutscher Emigrant, in

- 7 *Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1...*, 1986, S. 199
- 16 *Verborgene Fäden*, 1978, S. 136

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

30

Textstelle (Prüfdokument) S. 27

habe (ebd. S. 2). Darüber hinaus sei er im Zeitraum von '21 bis '33 als Gasthörer an der Universität Berlin, "in der Verwaltungsakademie (ordentlicher Lehrgang) in Berlin, in der Hochschule für Politik in Berlin (planmässiges Studium)" eingeschrieben gewesen (ebd.). **In der sowjetischen Besatzungszone erschien am 19. Juli** in der "Täglichen Rundschau" erstmalig eine Nachricht des "Sowjetischen Nachrichtenbüros" (SNB). 145 So die dpd-Meldung Nr. 83, vom 4. Juli 1947, in: Hauptstaatsarchiv Hamburg, 135 - 1 V, Staatliche Pressestelle, I A II b 1 (dpd/Zeitungsausschnitte). Von sieben Meldungen berichtet dpd. Werden und Wert, S. 5. Die Angabe in der dpd Broschüre findet sich in der Literatur wieder. Kann aber aufgrund der vorliegenden Quellen nicht aufrecht erhalten werden. Lektor für englische

Textstelle (Originalquellen)

wurde der GNS in die "DANA" (Deutsche Allgemeine Nachrichtenagentur) umgewandelt die später den Namen "DENA" (Deutsche Nachrichtenagentur) erhielt und ihren Sitz in Bad Nauheim hatte. **In der sowjetischen Besatzungszone erschien am 19. Juli 1945** erstmalig eine Nachricht unter dem Zeichen "SNB". Dahinter verbarg sich das "Sowjetische Nachrichtenbüro", aus dem am 5. Oktober 1946 in Berlin der "Allgemeine Deutsche Nachrichtendienst" (ADN) gebildet

- 6 Telegraphenbüros und Nachrichtenage..., 1991, S. 270

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

31



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 29

mit dem Rundfunk hatte¹⁶⁰, trat die schwarze, d.h. die verdeckt und irreführend arbeitende Propaganda in eine entscheidende Phase. Delmer rief im Frühjahr 1941¹⁶¹ den Sender "Gustav Siegfried Eins" ins Leben. Das Ziel dieses Senders umreißt Pütter folgendermaßen: "Mit dem Sender 'Gustav Siegfried Eins'¹⁶² sollte in der deutschsprachigen Propaganda an die Stelle der bisher verfolgten Aufklärung und Überzeugung nun Irreführung und Subversion treten. Zielsetzung von GS1 war die Unterminierung der deutschen Kampfmoral an der Front und in der Heimat mit dem Argument: 'Die Parteiführung ist korrupt, sie lebt wie die Made im Speck, sie verlangt vom kleinen Mann alles, ohne jedoch selbst irgendwelche Opfer zu bringen!'"¹⁶³ Weitere erfolgreiche Sender, die Delmer initiierte, waren der "Deutsche Kurzwellensender Atlantik" und der "Soldatensender Calais".¹⁶⁴ Während dieser Zeit holte Delmer u.a. Hans Berman in sein Team, der zuvor als Sprecher der BBC gearbeitet hatte. Später sollte

160 Ebd., S. 120. Vgl. dazu auch Carl Brinnitzer, a.a.O., S. 78f. Brinnitzer berichtet über Delmers Zeit als BBC-Kommentator. In seinem autobiographischen Bericht, ebd., S. 78, heißt es u.a.: "Und dann war auch noch Sefton Delmer da. Man konnte ihn weder übersehen noch überhören. Er sah aus wie ein Pascha aus Tausendundeine Nacht". In diesem Zusammenhang interessant ist die von Peter Mallwitz herausgegebene Zusammenstellung: Stefan Heym, Reden an den Feind, München 1986, die u.a. eine Auswahl der Rundfunkmanuskripte Heyms enthält, die dieser als Mitglied der amerikanischen Psychological Warfare Division verfaßt hat.

161 Der Sendebetrieb wurde am 23. Mai 1941 aufgenommen, vgl. dazu Pütter, Deutsche Emigranten, a.a.O., S. 123; vgl. dazu insgesamt Delmer, a.a.O., S. 436 - 580.

162 GS 1 abgekürzt.

163 Pütter, a.a.O., S. 123 m.N. Vgl. als Einführung dazu die Monographie von Michael Balfour, Propaganda in War. 1939 - 1945. Organisations, Policies and Publics in Britain and Germany, London, Boston, Henley 1978.

164 Koszyk, IV, a.a.O., S. 198: "Von den Soldaten der deutschen Wehrmacht wurde der Soldatensender Calais gern gehört. Die U-Boot-Besatzungen kannten den Kurzwellensender Atlantik. Delmer kann mit Fug und Recht als der Erfinder (oder zumindest erste Anwender) der live produzierten Radio-Magazine gelten,..."

Textstelle (Originalquellen)

Tagebucheintragung vom 2. August 1943). Das geht schon aus den wiederholten Besuchen Tresckows in Berlin hervor. Es war eine Zusammenarbeit zwischen Soldaten und Zivilisten wie zwischen Widerständlern an der Front und in der Heimat gewachsen. An dieser Entwicklung ist Hermann Kaiser stark beteiligt gewesen. Seine Funktion kann vielleicht am besten charakterisiert werden, wenn man ihn als Vertrauensmann und Vermittler

- 17 Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte, 1976, S. 284

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

32

Textstelle (Prüfdokument) S. 29

waren der "Deutsche Kurzwellensender Atlantik" und der "Soldatensender Calais".¹⁶⁴ Während dieser Zeit holte Delmer u.a. Hans Berman in sein Team, der zuvor als Sprecher der BBC gearbeitet hatte. Später sollte Berman Nachfolger Delmers beim dpd werden. "Als Spezialist für die 'schwarze' ... Propaganda schien Delmer für die Aufgabe der Reorganisierung der deutschen Medien geradezu prädestiniert,..."¹⁶⁵ Vor diesem Hintergrund erstaunt es nicht, daß Walter Adams, der stellvertretende Direktor der Political Warfare Executive¹⁶⁶, Delmer mitteilte, er solle eine Sektion des Political Intelligence Department of the Foreign Office¹⁶⁷ übernehmen.¹⁶⁸ 2.4.2 Delmer und der Aufbau des GNS/BZ Die Vorstellung, die Steinhausen in ihrer Dissertation über den Aufbau des späteren dpd vermittelt, wird nach der Auswertung der vorliegenden Quellen weder der Bedeutung einer Nachrichtenagentur im

164 Koszyk, IV, a.a.O., S. 198: "Von den Soldaten der deutschen Wehrmacht wurde der Soldatensender Calais gern gehört. Die U-Boot-Besatzungen kannten den Kurzwellensender Atlantik. Delmer kann mit Fug und Recht als der Erfinder (oder zumindest erste Anwender) der live produzierten Radio-Magazine gelten,..."

165 Ebd.

166 Im folgenden PWE abgekürzt.

167 Im folgenden PID abgekürzt.

168 So Koszyk, IV, a.a.O., S. 198; vgl. dazu Delmers eigene Version, in: ibid., a.a.O., S. 638ff.

Textstelle (Originalquellen)

eine der drei (aus den bisherigen regionalen Unterabteilungen zu bildenden) Sektionen des PID zu übernehmen. Als Spezialist für die "schwarze", d. h. quasi in "deutschem" Gewände operierende Propaganda, schien Delmer für die Aufgabe der Reorganisierung der deutschen Medien geradezu prädestiniert, war er doch in Berlin geboren und sprach akzentfrei deutsch. Von den Soldaten der deutschen Wehrmacht wurde der Soldatensender Calais gern gehört. Die U-Boot-Besatzungen

- 7 Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1..., 1986, S. 198

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

33

Textstelle (Prüfdokument) S. 29

zusammen, die Nachrichten sammeln und bearbeiteten."¹⁶⁹ Steinhausen schildert den Eindruck von Zufälligkeit, von dem jedoch - trotz aller beschriebenen Unklarheit - keine Rede sein kann. Dies unterstreicht ein Memorandum, das auf den 4. Juli 1945 datiert ist und festhält: "Grundlegend für Radio und Zeitungen ist ein guter zentraler Nachrichtendienst."¹⁷⁰ Darüber hinaus verzichtet Steinhausen auf die Darstellung der Schwierigkeiten der Agentur in der Aufbauphase. Im zerstörten Nachkriegsdeutschland beinhalteten diese beispielsweise die Frage nach einer Unterbringung. Es sollte Delmers Aufgabe sein, diesen Nachrichtendienst zu initiieren und

169 Steinhausen, a.a.O., S. 80.

170 Zitiert nach Koszyk, IV, a.a.O., S. 200 m.N.

Textstelle (Originalquellen)

Rundfunks startete Delmer den German News Service - Deutscher Presse-Dienst. 7 Zehn Tage, bevor Delmer nach Hamburg kam, wurde in einem britischen Memorandum am 4. Juli 1943 festgestellt: "Grundlegend für Radio und Zeitungen ist ein guter zentraler Nachrichtenbasisdienst."⁸ Vorgesehen war, den Nachrichtendienst sowohl mit deutschen Nachrichten wie mit Weltnachrichten zu versorgen. Ein Austausch der Dienste mit den Amerikanern war bereits vereinbart. Hamburg

- 7 Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1..., 1986, S. 200

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

34



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 31

mehrfach erweiterte Villa ist heute Standort der Deutschen Presse- Agentur und sollte eine entscheidende Rolle hinsichtlich des Standortes der aus DENA und dpd zu bildenden Agentur spielen. Am 23. Juli treffen seine Mitarbeiter in Hamburg ein.¹⁷⁸ "Sein Stab umfaßte etwa 30 britische Nachrichtensoffiziere, Techniker und Assistenten."¹⁷⁹ Darunter war u.a. Hans Berman. 2.4.2.2 Die ersten deutschen Mitarbeiter Die dem nachmaligen dpd-Aufsichtsratsmitglied Ernst Riggert zuzuschreibende dpd- Geschichte "dpd. Werden und Wert"¹⁸⁰ berichtet: "Die Entwicklung des Deutschen Pressedienstes war vom ersten Augenblick an eine deutsch-britische Team-Arbeit."¹⁸¹ Dies gilt es im folgenden nachzuprüfen. An dieser Stelle fließen zum ersten Mal Ergebnisse ein, die durch Gespräche und schriftliche Auskünfte von ehemaligen dpd-Mitarbeitern gewonnen wurden. Sinnvoll erscheint darüber hinaus, eine Teilung vorzunehmen: Die

178 So Matthäus, dpd-Geschichte, 1. Teil, a.a.O., S. 60. Bestätigt wird dies, wenn auch die Zahl abweicht, durch eine Dienstmeldung von dpd Hamburg - Archiv an dpd-Berlin, vom 10. November 1947, in der es heißt: "in der zweiten haelfte des monats juli kamen 10 mann britisches personal unter leitung des englischen Publizisten sefton delmer nach hamburg, um eine nachrichtenagentur fuer die deutsche presse einzurichten", in: IfZ, ED 140/69, vom 10. November 1947.

179 Koszyk, IV, a.a.O., S. 200.

180 Bielefeld, o.J. [1953]; vgl. Fritz Sängner, Verborgene Fäden, a.a.O., S. 137. Als Bestätigung findet sich im Archiv des Instituts für Zeitgeschichte (ED 140/69) unter dem Titel "Deutscher Pressedienst. 1945 - 1949. Ein Abriß seiner Nachkriegsentwicklung" ein 42 Seiten umfassendes maschinenschriftliches Manuskript Riggerts. Der auf den 15. Dezember 1951 handschriftlich datierte Text ist überwiegend identisch mit der später erschienenen Broschüre. Dem Manuskript ist eine Vorbemerkung, ebd., S. 1., vorangestellt, die u.a. beinhaltet: "Der Verfasser hat versucht, aus den Archiven und aus der Erinnerung vieler Beteiligten die wesentlichen Züge der Entwicklung des von den Briten gegründeten, zum Deutschen Pressedienst gewordenen dpd ohne Beschönigung festzuhalten (...)" . Es ist verwunderlich,

181 dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 3. Auf S. 2 des Riggert-Manuskriptes heißt es dazu etwas abgeschwächt: "Es ist die Tatsache, der die Entwicklung des Deutschen Pressedienstes zu der Worte voller Bedeutung zu danken ist, daß es sich nämlich in dieser Geschichte fast vom ersten Augenblick an um eine deutsch-britische team-Arbeit gehandelt hat."

Textstelle (Originalquellen)

Organisationstalent bewies Sefton Delmer dadurch, daß er seit seinem Eintreffen in Hamburg am 14. Juli 1945 innerhalb von vier Wochen den Dienst des German News Service organisierte. Sein Stab umfaßte etwa 30 britische Nachrichtensoffiziere, Techniker und Assistenten. Die Technik wurde von der deutschen Wehrmacht übernommen. Zunächst ging es darum, Nachrichten aus dem norddeutschen Raum zu sammeln und nach London zur Verbreitung über

britischen Militärregierung für die von ihr herausgegebenen, später von ihr lizenzierten Zeitungen und Radio Hamburg, anschließend NWDR, verborgen hätte, würde ein sehr wesentliches Moment übersehen. Die Entwicklung des Deutschen Pressedienstes war vom ersten Augenblick an eine deutsch-britische Team-Arbeit. In ihrem Verlaufe vergrößerte sich der Anteil der deutschen Mitarbeit stetig, bis die Verantwortung planmäßig in deutsche Hände überging. Beide Seiten brachten Vertrauen und fachlichen

- 7 Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1..., 1986, S. 200
- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 3

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

35



0%

Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Prüfdokument) S. 33

dessen Autobiographie deckt¹⁹¹, zum anderen aber auch darüber hinaus geht.¹⁹² Nach dieser Kontaktaufnahme habe Kupfer, so schreibt Matthäus, ein Memorandum entworfen, das Schritte zum Aufbau einer Nachrichtenagentur beschreibt.¹⁹³ Nach Matthäus¹⁹⁴ wird Delmer das auch umfassend: **Victor H. Rothwell, Britain and the Cold War 1941 - 1947**, Ixindon 1982, insbesondere das Kapitel 5: "**Britain and the Soviet Union After the War**", S. 236 - 290. Memorandum übermittelt; gegenseitige Besuche in Flensburg und Hamburg folgen Ende Juli und in den ersten Augustwochen 1945.¹⁹⁵ Schließlich nahm die Kupfersche Abteilung¹⁹⁶ im September¹⁹⁷ ihren Dienst in Hamburg auf, nachdem ihr technisches Gerät auf 17 Lastwagen von

191 So berichtet Matthäus, ebd., ebenfalls über den Kontakt Kupfer-Karminski-Delmer.

192 Beispielsweise schreibt Matthäus, daß Kupfer "den Briten eine englischsprachige Fassung dieser zweimal täglich erscheinenden" lieferte (S. 32); die Herausgabe dieser Zusammenstellung wurde schließlich am 21. Juli 1945 verboten, vgl. ebd., S. 52.

193 "Es erscheint mir deshalb zweckmäßig, die Presseabteilung ... für diese Aufgabe einzusetzen. Ich bin in der Lage, mit den in der Abteilung befindlichen Kräften und technischen Einrichtungen a) die

195 Ibid, dpd-Geschichte, 2. Teil, a.a.O., S. 30ff.

196 Diese war allerdings reduziert. Zehn Mann, die der SA angehörten, wurden nicht als Zivilisten übernommen (ebd., S. 32), und auch Kupfer hat aufgrund seines hohen militärischen Ranges Schwierigkeiten (ebd., S. 33ff).

197 Am 27. September, ebd., S. 34.

Textstelle (Originalquellen)

Eindämmungspolitik formierten sich die Fronten eines faktisch⁷ bereits bestehenden Weltgegensatzes zwischen Ost und West auch in der konkreten⁷ Politik mit aller Deutlichkeit und Schärfe."⁸ 8 Vgl. z.B. **Victor Rothwell, Britain and the Cold War 1941-1947**, London 1982; Roy⁸ Douglas, *From War to Cold War 1942-48*, London 1981; Terry H. Anderson, *The⁸ United States, Great Britain, and the Cold War, 1944-1947*, Columbia (Miss.) und⁸ London 1981; Ritchie

- 18 Kalter Krieg und Deutsche Frage. De..., 1985, S. 388

● 3% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

36

Textstelle (Prüfdokument) S. 34

Abteilung¹⁹⁶ im September¹⁹⁷ ihren Dienst in Hamburg auf, nachdem ihr technisches Gerät auf 17 Lastwagen von Flensburg nach Hamburg¹⁹⁸ gebracht worden war.¹⁹⁹ Delmer schreibt: "Anfang September 1945 war unser Nachrichtendienst gut angelaufen".²⁰⁰ Den technischen Ablauf gewährleistete ein "Stab von Verwaltungsoffizieren, Transportoffizieren, Funkern, Schreibstubengehilfen und Fahrern, die sämtlich zum Personal der Besatzungsarmee gehörten"²⁰¹. Hier wird deutlich, daß etwa sechs Wochen verstrichen waren²⁰², ehe Deutsche damit beginnen konnten, am technischen Ablauf der britischen Nachrichtenagentur mitzuwirken. Berücksichtigt man aber die Kontakte, so ist die Einschätzung Riggerts, daß "fast vom ersten Augenblick"²⁰³ an Deutsche mitwirkten, richtig. Bestätigt wird dies durch die Information von Hansfrieder Rost, der festhält: "Mein britischer Vernichtungsoffizier Brian Connel (ex-Reuter-Korrespondent) bat im Spätsommer 1945 um meine Mithilfe zum Aufbau eines Monitoring Service für den GNS. Mit Kapitän z. See Kupfer und dem damaligen Oblt. Böß tätigte ich die personelle u. materielle Erstausrüstung."²⁰⁴ Eine Betrachtung der Führungsstellen der alliierten Militärregierung und der zugeordneten deutschen Stellen, b) die Pressestellen der Militärregierungen, c) die wichtigsten, insbesondere die Offiziersauffanglager, d) den Rundfunk mit ausreichendem Nachrichtenmaterial zu beliefern", zitiert nach Matthäus, ebd., S. 36f. Zu klären ist

196 Diese war allerdings reduziert. Zehn Mann, die der SA angehörten, wurden nicht als Zivilisten übernommen (ebd., S. 32), und auch Kupfer hat aufgrund seines hohen militärischen Ranges Schwierigkeiten (ebd., S. 33ff).

197 Am 27. September, ebd., S. 34.

198 So dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 7.

199 Dies bestätigt das von Kurt Mauch im Oktober 1973 erstellte, vierseitige Manuskript über "Die Vorgänger-Agenturen der dpa", dpa-Archiv, BR/Presse VII/2 dpd.

200 Delmer, a.a.O., S. 656.

201 Ebd., S. 650.

202 Zwischen dem Tag der ersten Meldung (5. August) und dem Dienstbeginn der ehemaligen Abteilung Kupfers (21. September).

203 Riggert, Deutscher Pressedienst. 1945 -1949. Ein Abriß seiner Nachkriegsentwicklung, in: IfZ, ED 140/69, S. 2.

Textstelle (Originalquellen)

wurde vom britischen Hauptquartier in Bünde der Status von "Offizieren der Militärregierung" zugebilligt. Die Militärregierung selbst ordnete einen Stab von Presse- und Transportoffizieren, Funkern, Schreibkräften und Fahrern, die sämtlich zum Personal der britischen Armee gehörten, nach Hamburg ab. Unter diesen etwa 20 Soldaten befand sich auch Oberstleutnant Kenneth Hunt, der später mit dem Emigranten Hans Bermann gemeinsam für

- 6 Telegraphenbüros und Nachrichtenage..., 1991, S. 290

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

37



Textstelle (Prüfdokument) S. 35

Textstelle (Originalquellen)

204 So Rost in einem Schreiben an den Verfasser, vom 27. August 1990.

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

38

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 35

Hans Rudolf Berndorff und Guschi Döring²¹¹ die beiden ersten deutschen GNS-Mitarbeiter in der Redaktion. Riggert, der nicht zwischen Redakteuren und Technikern sowie Beschäftigten in anderen Bereichen unterscheidet, nennt neben Kupfer und dessen Stellvertreter Böx, "Günter Perdelwitz, Josef Fraszczak, Gustava Wienke, Margot With, Karl Moser, Günther Schulz, Hans Rudolf Berndorff, Guschi Döring, Otto Bertram, Karl-Heinz Balzer, Ulrich Mohr, Kurt Mauch, Walter Benser, Erich Eggeling, Helmut Englisch, Dr. Hans Joachim Kausch, Wilhelm Tranow, Ernst Schamann, Kurt Zehner, Emil Walter, Dr. Eckardt, Heinz Behrens, Franz Hange, Dr. Rahm, (...) Fahrer Ahrens."²¹² Unter diesen wird in folgenden Abschnitten insbesondere von Erich Eggeling²¹³, Emil Walter²¹⁴, Helmut Englisch²¹⁵ und Franz Hange²¹⁶ noch die Rede sein. In einer über Fernschreiber an das Berliner dpd-Büro übermittelten Dienstmeldung, die handschriftlich von

211 Sowohl Berndorff als auch Döring kannte Delmer aus seinen Berliner-Reporter-Tagen. Delmer bezeichnet Berndorff als "Starreporter" (Delmer, a.a.O., S. 651). Heinz H. Köster, der im November 1946 dpd-Redakteur wurde, später den dpa-Basisdienst leitete und schließlich stellvertretender dpa-Chefredakteur wurde, teilte dem Verf. am 12. August 1990 über Gustav Döring mit, daß dieser der ehemalige, sogenannte fliegende Reporter der B.Z. [das ist die Berliner Zeitung] aus Berlin gewesen sei.

212 dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 7.

213 Er sollte 1959, als Nachfolger Sängers, dpa-Chefredakteur werden.

214 Walter wurde 1949 dpa-Auslandschef, in: BA Koblenz, Sammlung Sänger, Mappe 2, Nr. 105. Eggeling und Walter werden von Rost als "die beiden tragenden deutschen Säulen der Redaktion" bezeichnet. Schreiben, vom 27. August 1990, an den Verf. Eine ähnliche Einschätzung äußerte auch

215 Der spätere dpa-Redaktionsleiter Hamburg, dazu: DA Koblenz, Sammlung Sänger, Mappe 2, Nr. 108.

216 Später Donner dpa-Korrespondent und Vertrauter Adenauers; vgl. dazu Abschnitt 4.4.3.2.

Textstelle (Originalquellen)

deutsche Personal des dpd wurde über die PCLU (die den deutschen Arbeitsämtern beigeordnete Pioneer Civil Labour Unit) beim Landesarbeitsamt angeworben. Zu den frühesten deutschen Mitarbeitern gehörten Günter Perdelwitz, Josef Fraszczak, Gustava Wienke, Margot With, Karl Moser, Günther Schulz, Hans Rudolf Berndorff, Guschi Döring, Otto Bertram, Karl Heinz Balzer, Ulrich Mohr, Kurt Mauch, Walter Benser, Erich Eggeling, Helmut Englisch, Dr. Hans Joachim Kausch, Wilhelm Tranow, Ernst Schamann, Kurt Zeimer, Emil Walter, Dr. Eckhardt, Heinz Behrens, Franz Hange, Dr. Rahm, der Fahrer Ahrens. Einige von ihnen wurden aus Gefangenenlagern herausgesucht und direkt an die

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 7

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

39



1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Prüfdokument) S. 39

Verfügung gestellt worden waren.²³³ Bis zum 15. Dezember konnte der GNS/dpd nicht über einen Sender verfügen, der die Nachrichten innerhalb der britischen Zone sendete. Die Übermittlung der Nachrichten brachte aus diesem Grund Schwierigkeiten mit sich. "Die von der Redaktion des GNSBZ gesammelten Nachrichten wurden in den ersten Monaten von August bis Dezember 1945 nach London ferngeschrieben und von dort aus mit Richtstrahler für die deutsche Presse gefunkt"²³⁴, beschreibt Steinhausen das technische Proceder. Hinsichtlich des Empfängers irrt Steinhausen. Eine "deutsche Presse" hat es in diesem uneingeschränkten Sinn im August 1945 noch nicht gegeben. Nachrichtenempfänger waren vielmehr die "britischen Armeezeitungen"²³⁵. In den folgenden Monaten wurde

233 Vgl. Delmer, a.a.O., S. 649.

234 Steinhausen, a.a.O., S. 82, die sich auf "dpd-Akten, technischer Bericht vom 1. 2. 1947" beruft. So auch Koszyk, IV, a.a.O., S. 200: "Bis Dezember 1945 wurde dazu von Hamburg aus ein Fernschreiber benutzt. Über Richtstrahler wurde der zentrale Nachrichtendienst dann an die britischen Armeezeitungen in der Besatzungszone zurückgefunkt." Matthäus berichtet im zweiten Teil seiner dpd-Geschichte, a.a.O., S. 22, daß die Mitarbeiter des GNS "die Ausbeute per Draht an den Allied Press Service in London weiter" gegeben hätten. "APS versorgte dann per Hellschreiber die Militärregierungsprese..."

235 Koszyk, IV, a.a.O., S. 200.

Textstelle (Originalquellen)

angenommen wurde, daß der NWDR zugleich die technische Zentrale des GNSBZ oder des dpd war. Die von der Redaktion des QNS gesammelten Nachrichten wurden vielmehr in den ersten Monaten von August bis Dezember 1945 nach London ferngeschrieben und von dort aus mit Richtstrahler für die deutsche Presse gefunkt. Unter britischer Leitung Bis zum 1. Januar 1947 war dpd eine Organisation unter rein britischer Leitung. Einer der bekanntesten britischen Journalisten, Sefton Delmer, Chef des wirksamen und

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 5

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

40

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Prüfdokument) S. 40

Empfänger irrt Steinhausen. Eine "deutsche Presse" hat es in diesem uneingeschränkten Sinn im August 1945 noch nicht gegeben. Nachrichtenempfänger waren vielmehr die "britischen Armeezeitungen"²³⁵. In den folgenden Monaten wurde das Fernschreibnetz **des dpd** auf- und ausgebaut **"und Leitungen nach Bünde, Oldenburg, Lübeck und Flensburg in Betrieb"**²³⁶ genommen. Später folgten **Leitungen nach Berlin, Köln, Aachen und Dortmund**. Ein technischer Anlaß war es, dem German News Service die Bezeichnung "Deutscher Presse-Dienst" hinzuzufügen. Hier herrscht in der Literatur Einigkeit, dieses Ereignis auf den 15. Dezember 1945 zu datieren.²³⁷ Nach Auswertung der Quellen ist aber davon

235 Koszyk, IV, a.a.O., S. 200.

236 dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 5.

237 So dpd. Werden und Wen, a.a.O., S. 5; Steinhausen, a.a.O., S. 82; Koszyk, IV, a.a.O., S. 200; Matthäus, dpd-Geschichte, 3. Teil, a.a.O., S. 1; Höhne, a.a.O., S. 147; Hans Benirschke, Anfänge der Nachrichtenagenturen, in: Heinz-Dietrich Fischer (Hg.), Pioniere der Nachkriegs-Publizistik, a.a.O., S. 144; Rzezniček, a.a.O., S. 19. Zwar führte Heinrich Böx am 7. März 1946 (das Protokoll datiert die Sitzung auf den 17. März, doch ist von einem Tippfehler auszugehen, da die beigefügte Teilnehmerliste auf den 7. März datiert ist) in einem Referat vor der "Hamburger Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Publizistik" u.a. aus: "Seit Januar haben wir den deutschen Pressedienst", doch wird der Termin Mitte Dezember durch eine Feier anlässlich des Jahrestages seiner Gründung bestätigt. Vgl. die

Textstelle (Originalquellen)

Salzuflen für die Hellsendungen **des dpd** Diese umfaßten Inlands- und zunächst von London übernommene Auslandsnachrichten. Anfang August waren die Fernschreibeinrichtungen in der Hamburger Zentrale komplett **und Leitungen nach Bünde, Oldenburg, Lübeck und Flensburg in Betrieb**. Mitte August folgten Hannover, Oelde und Lüneburg und bald darauf **Leitungen nach Berlin, Köln, Aachen und Dortmund**. Diese Leitungen dienten aber in erster Linie für die Nachrichtenlieferung von diesen Plätzen und nur im Falle von Empfangsstörungen für die Übermittlung von Nachrichten an

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 5

● 3% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

41

Textstelle (Prüfdokument) S. 40

Service die Bezeichnung "Deutscher Presse-Dienst" hinzuzufügen. Hier herrscht in der Literatur Einigkeit, dieses Ereignis auf den 15. Dezember 1945 zu datieren.²³⁷ Nach Auswertung der Quellen ist aber davon auszugehen, daß es der 16. Dezember war.²³⁸ Mit der "Inbetriebnahme des Senders Norddeich durch die damalige Reichspost-Oberdirektion in Bad Salzuflen"²³⁹, vom dem die Teilsendungen des dpd vorgenommen wurden, wurde das bisher praktizierte Verfahren überflüssig. So verlagerte sich schließlich die Arbeit von London, nachdem die Amerikaner sich aus dem Dienst zurückgezogen hatten²⁴⁰, nach Hamburg. Der APS

237 So dpd. Werden und Wen, a.a.O., S. 5; Steinhausen, a.a.O., S. 82; Koszyk, IV, a.a.O., S. 200; Matthäus, dpd-Geschichte, 3. Teil, a.a.O., S. 1; Höhne, a.a.O., S. 147; Hans Benirschke, Anfänge der Nachrichtenagenturen, in: Heinz-Dietrich Fischer (Hg.), Pioniere der Nachkriegs-Publizistik, a.a.O., S. 144; Rzeznitzek, a.a.O., S. 19. Zwar führte Heinrich Böx am 7. März 1946 (das Protokoll datiert die Sitzung auf den 17. März, doch ist von einem Tippfehler auszugehen, da die beigefügte Teilnehmerliste auf den 7. März datiert ist) in einem Referat vor der "Hamburger Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Publizistik" u.a. aus: "Seit Januar haben wir den deutschen Pressedienst", doch wird der Termin Mitte Dezember durch eine Feier anlässlich des Jahrestages seiner Gründung bestätigt. Vgl. die

238 Vgl. dazu Abschnitt 3.3. Der damalige Hamburger Senatsdirektor Köster informierte in einem Schreiben an das Hamburger Fernsprechamt, vom 3. Januar 1946, über die Zielsetzung der Arbeitsgemeinschaft. "Die 'Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Publizistik' ist ein Kreis von Repräsentanten der hamburgischen Wissenschaften, der Journalisten, Verleger, Schriftsteller und bekannten Vertretern des öffentlichen Lebens, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die zur Zeit unterbrochene Arbeit des Seminars für Zeitungswissenschaft an der Universität Hamburg außerhalb der Universität fortzusetzen. Diese Arbeit wird in Förderung durch den Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Hamburg, den Senator der Hochschulverwaltung und den Leiter der Pressestelle in Hamburg geleistet", heißt es

239 dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 5.

240 Vgl. dazu Koszyk, IV, a.a.O., S. 201. Grund dafür wird die Inbetriebnahme ihrer Agentur DANA gewesen sein.

Textstelle (Originalquellen)

Ansatz zu dieser Organisation neben der offiziellen Bezeichnung der britischen Dienststelle GNSBZ den Namen "Deutscher Pressedienst". Der äußere Anlaß für die deutsche Kennzeichnung war die Inbetriebnahme des Senders Norddeich durch die damalige Reichspost-Oberdirektion in Bad Salzuflen für die Hellsendungen des dpd Diese umfaßten Inlands- und zunächst von London übernommene Auslandsnachrichten. Anfang August waren die Fernschreibeinrichtungen in der Hamburger Zentrale komplett und

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 5

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

42



0%

Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Prüfdokument) S. 40

die Teilsendungen des dpd vorgenommen wurden, wurde das bisher praktizierte Verfahren überflüssig. So verlagerte sich schließlich die Arbeit von London, nachdem die Amerikaner sich aus dem Dienst zurückgezogen hatten²⁴⁰, nach Hamburg. Der APS wurde aufgelöst. "Am 1. April 1946 erhielt dpd durch die deutsche Post ein eigenes Fernschreibnetz."²⁴¹ Damit war die Nachrichtenübermittlung von britischen Dienstleitungen unabhängig geworden.²⁴² Dies ist sicherlich ein nicht zu unterschätzender Meilenstein in der Geschichte des dpd, da eine weitere - theoretische - Kontrollinstanz aufgehoben wurde. Als Beweis soll folgendes, bis Mitte

240 Vgl. dazu Koszyk, IV, a.a.O., S. 201. Grund dafür wird die Inbetriebnahme ihrer Agentur DANA gewesen sein.

241 dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 8.

242 Vgl. dazu ebd.

Textstelle (Originalquellen)

der Geschäftsobliegenheiten in deutsche Hände wurde bereits am 1. Januar 1946 mit der Einrichtung einer eigenen deutschen Finanzabteilung mit eigenem Haushalt erreicht. Ihr Leiter wurde Wilhelm Tranow. Am 1. April 1946 erhielt dpd durch die deutsche Post ein eigenes Fernschreibnetz. Bis dahin war die Nachrichtenübermittlung, soweit sie nicht über Hell erfolgte, über britische Dienstleitungen vor sich gegangen. Bis zur. Lizenzierung der ersten deutschen Zeitungen in

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 8

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

43



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 43

der Regelung, daß alle Mitarbeiter an Zeitungen in der britischen Besatzungszone zugleich dpd-Korrespondenten waren. Damit war die Inlandsberichterstattung abgedeckt. Die Auslandsberichterstattung erfolgte über Reuters.²⁵⁶ Rzeznitzcek, dessen Aussagen sich auf britische Quellen stützen, schreibt dazu: "Von dort [gemeint ist London, MJE] aus wurden internationale Nachrichten nach Hamburg übermittelt".²⁵⁷ Aus den Akten des Foreign Office stammt das folgende, in der Düsseldorfer Dissertation wiedergegebene Zitat: "The principal and authoritative source of German news will be the Central News Desk at Hamburg which will collect, prepare and transmit news gathered from the British Zone ..."²⁵⁸ Der Aufbau des dpd-Korrespondentennetzes innerhalb der britischen Zone begann im Frühjahr 1946. "Eigene dpd-Büros wurden vom Spätsommer an in allen wichtigen Städten der Zone und in Berlin eingerichtet."²⁵⁹ Das Gehalt der festen Korrespondenten belief sich auf ein monatliches Fixum von 300 Reichsmark, freie Mitarbeiter erhielten die Hälfte. Hinzu kamen fünf Reichsmark für je einhundert verwendeter Wörter.²⁶⁰ Bis zum 1. Januar 1947 arbeiteten 23 eigene Korrespondenten für den

256 Vgl. HZ, ED 140/69, ohne Datum, vermutlich 2. Hälfte 1948.

257 Rzeznitzcek, a.a.O., S. 20.

258 Ebd, m.N.

259 dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 8.

260 Vgl. Matthäus, dpd-Geschichte, 3. Teil, a.a.O., S. 11.

Textstelle (Originalquellen)

Zulieferer von Informationen angewiesen. Die für Weltnachrichten maßgebenden Agenturen der Briten⁹⁵: Allied Press File (APF) und Reuters. Beide hatten ihren Sitz in London. Von dort aus wurden internationale Nachrichten nach Hamburg übermittelt. Auch aus der Zone und von den einzelnen Militärregierungseinheiten der Briten flössen Nachrichten in die Hansestadt. 30 Briten sichteten die Informationen, wählten sie aus und sandten

aus und sandten sie an die Zeitungen in der Zone und in Berlin. In der "Standing Directive No. I" der Information Control vom 20. Juli 1945 wurde festgehalten: "The principal and authoritative source of German news will be the Central News Desk at Hamburg which will collect, prepare and transmit news gathered from the British Zone and, by lateral exchange, from the U.S. Zone and, by selection, from the other Zones."⁹⁰ Von der Nachrichtenagentur bekam der Chefredakteur einer Zeitung in der Zone

am 7. und 13. Januar 1946 waren die Redakteure und Korrespondenten britischer Zeitungen zugleich Inlandskorrespondenten des dpd. Diese Tätigkeit wurde nach und nach von den deutschen Redaktionen übernommen. Eigene dpd-Büros wurden vom Spätsommer 1946 an in allen wichtigen Städten der Zone und in Berlin eingerichtet. Dafür wurden eigene Korrespondenten angestellt. Am 1. Januar¹⁹⁴⁷ betrug ihre Zahl mindestens auf dem Papier 23, zum Zeitpunkt der Lizenzierung waren es 60. Als direkte Vorbereitung für die

- 8 Von der Rigorosität in den Pragmati..., 1989, S. 20
- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 8

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

44



1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit



Textstelle (Prüfdokument) S. 44

nach Einstufung zwischen 400 und 600 Reichsmark, einige etwas mehr"²⁶². Zu betonen ist die Rolle des dpd als Übermittler von sogenannten Auflagennachrichten sowie als Katalysator von relevanten Nachrichten. Mit dem dpd besaß die britische Besatzungsmacht das Nachrichtenmonopol. "Die Kontrolle der Nachrichtenquellen war im Jahre 1946 noch die Hauptform des Einflusses auf die britisch lizenzierte Presse."²⁶³ In einem Memorandum vom 23. August 1945 wurden die Voraussetzungen für die Pflicht zum Abdruck beispielsweise von Leitartikeln geschaffen.²⁶⁴ Dies führte mitunter, wie das folgende, Fritz Sänger zugeschriebene, Zitat zeigt, zu Reibereien. "'Man nimmt Leitartikel als Leitartikel, obwohl man überzeugt ist, daß der Artikel nicht zu genießen sei und daß die deutschen Leser ihn ablehnen. Mit einem Wort: Man macht die Zeitung für die höheren Dienststellen und nicht für den deutschen Leser."²⁶⁵ In der Regel wählten die Briten nicht den als drastisch zu bezeichnenden Weg, Pflichtartikel oder -nachrichten zu veranlassen, wie ein Rundbrief der Information Services Control Branch vom 19. Juni 1946 an die deutschen Verleger zeigt.²⁶⁶ Das an den Geschäftsführer

262 Matthäus, dpd-Geschichte, 4. Teil, a.a.O., S. 4. Der beim GNS angestellte Schriftleiter Rupert Pomprein gibt in einem Schreiben an den Hamburger Senatsdirektor Lüth, in dem er um einen Überbrückungskredit bittet, über seine Einkommensverhältnisse Auskunft: "Seit erstem Juni ds.J [das ist 1946] bin ich bei "German News Service", Hamburg, als Schriftleiter neu eingestellt. Mein Monatsgehalt beträgt Rm 800." In: Hauptstaatsarchiv Hamburg, 135 -1 V, Staatliche Pressestelle, II A II b I, (dpd/Schriftverkehr), vom 22. Juli 1946.

263 Koszyk, IV, a.a.O., S. 202. Ähnlich formulierte Koszyk in: *ibid.*, Kontinuität oder Neubeginn? Massenkommunikation in Deutschland 1945 - 1949, (= Veröffentlichungen des Forschungsschwerpunktes Massenmedien und Kommunikation an der - Gesamthochschule - Siegen, Nr. 12), Siegen 1981, S. 13: "Über diese Agenturen [gemeint sind DANA/DENA, ADN, Südena und dpd, MJE] ... kontrollierten die Besatzungsmächte das gesamte Informationsangebot für die neuen Massenmedien in ihren Besatzungszonen."

264 Koszyk, IV, a.a.O., S. 202.

265 Fritz Sänger, zitiert nach Rzeznitzek, a.a.O., S. 21, m.N.

266 Vgl. dazu die Einschätzung von Kurt Koszyk, Kontinuität oder Neubeginn?, a.a.O., S. 15.

Textstelle (Originalquellen)

Ende Oktober 1947 mit britischer Hilfe von Düsseldorf aus nach London gehen. Die Informationspolitik der Amerikaner wurde von den Briten auch hinsichtlich ihrer Nachrichtenagentur aufmerksam beobachtet. Die Kontrolle der Nachrichtenquellen war im Jahre 1946 noch die Hauptform des Einflusses auf die britisch lizenzierte Presse. Demgegenüber galt die Postzensur als nicht ausreichend. Die Redakteure wurden als noch nicht hinreichend erfahren im Umgang mit dem Nachrichtenangebot bezeichnet, um ihnen die selbständige dpd übermittelt worden waren. Ihre Reaktionen auf diese "vorgesetzten Meinungen" fielen nicht immer positiv aus. Von Fritz Sanger ist eine äußerst zynische Äußerung dazu überliefert "Man nimmt Leitartikel als Leitartikel, obwohl man überzeugt ist, daß der Artikel nicht zu genießen sei und daß die deutschen Leser ihn ablehnen. Mit einem Wort Man macht die Zeitung für die höheren Dienststellen und nicht für den deutschen Leser."¹⁰¹ In der Lizenzphase wurden die harten Bestimmungen, die nur den dpd als offizielle Informationsquelle für Nachrichten aller Art vorsahen, gelockert. In den "Notes for Operating Instructions to

- 7 Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1..., 1986, S. 202
- 8 Von der Rigorosität in den Pragmatik..., 1989, S. 21

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

45



8% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Prüfdokument) S. 45

zu der bereits erwähnten Vortragsveranstaltung der Hamburger Arbeitsgemeinschaft. In seinem Referat verdeutlicht Böx theoretisch den von den Briten geforderten Anspruch. Er erklärt, daß "Das Prinzip der Nachrichtengestaltung ... Objektivität"²⁶⁹ sei. Für den Bereich der praktischen Arbeit **ist in diesem Zusammenhang folgender Satz von** besonderer Bedeutung: "Der DPD. steht als Veröffentlichungsorgan der Militärregierung zur Verfügung."²⁷⁰ Diese offene Erklärung rechtfertigt es, dieser Quelle einen großen Raum zu widmen und bestätigt zugleich die Interpretation, die sich aus dem zuvor beschriebenen konkreten Beispiel hinsichtlich des Verhaltens der Besatzungsmacht und der dem dpd zugeteilten

269 In: Hauptstaatsarchiv Hamburg, 135 -1 V, II A II a 20, vom 7. März 1946, S. 3.

270 Ebd.

Textstelle (Originalquellen)

classes et le régime de colonels, in: "Les Temps Modernes", 25. Jg. (1969), Nr. 276, S. 148 f. Vgl. auch die unzureichende und oberflächliche Analyse der Oberschichten in McNeill: Greece, a.a.O., S. 163 167. Erhellend **ist in diesem Zusammenhang folgender Satz von** Baran: It (Economic Development) has always been marked by more or less violent clashes, has proceeded by starts and spurts, suffered setbacks and gained new

- 19 Das Argument 58, 1970, S. 374

● **3%** Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

46

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 46

Dana und Reuter. Die Berichte unseres eigenen Vertreters erleiden durch die schlechten Verbindungen oft Verzögerungen. So kommt mancher Bericht zerstückelt an und muss von dem Bearbeiter ergänzt werden. Dabei können leicht Fehler... unterlaufen."²⁷⁶ In den "Mitteilungen des Nordwestdeutschen Zeitungsverleger-Vereins e.V. für die britische Zone"²⁷⁷ vom Oktober 1946 wird ebenfalls Kritik hinsichtlich technischer Übertragungsmängel und -fehler deutlich. "Zahlreiche Teilnehmer beklagten verschiedene technische Mängel in der Übermittlung von Nachrichten und Bildmaterial. Die Funkbilder des DPD. seien praktisch kaum verwendbar, da sie technisch wenig einwandfrei seien."²⁷⁸ Der Verleger der Aachener Nachrichten, Heinrich Hollands, beklagte insbesondere "den schlechten Empfang über Hell- und Fernschreiber"²⁷⁹. Abschließend gilt es, darauf hinzuweisen, daß der prinzipiell beschränkte Zugriff auf Informationen, wie es sich insbesondere im Bereich der Auslandsnachrichten zeigt, die Arbeit einer Nachrichtenagentur erheblich einschränkt. So ist festzuhalten, daß sich zu dieser Zeit

276 Ebd.

277 Die Mitteilungen erschienen erstmals im Juni 1946, nachdem sich der Verein der Zeitungsverleger der britischen Zone in Hannover gegründet hatte (15. bis 17. Mai 1946). Das monatlich erscheinende Verbandsorgan wurde im Juni/Juli 1947 durch "Die Deutsche Zeitung" abgelöst; vgl. Abschnitt 3.2.

278 Mitteilungen 3/1, S. 8.

279 Ebd.

Textstelle (Originalquellen)

Handbudi der Zeitungswissenschaft J Der Journalist (Zeitschrift) JQ = Journalism Quarterly (Zeitschrift) KPD = Kommunistische Partei Deutschlands LDP = Liberal-Demokratische Partei LDPD = Liberal-Demokratische Partei Deutschlands (DDR) MITT = Mitteilungen des Nordwestdeutschen Zeitungsverleger-Vereins e. V. für die britische Zone (Zeitschrift) NDP = Neue Deutsche Presse (Zeitschrift) NDPD = National-Demokratische Partei Deutschlands (DDR) NPD = Nationaldemokratische Partei Deutschlands (BRD) NSDAP = Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei P = Publizistik (Zeitschrift) POQ = Public

- 11 Fischer, H.-D.: Parteien und Presse..., 1967, S. 597

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

47

Textstelle (Prüfdokument) S. 48

Hand, daß der dpd als Agentur der britischen Besatzungsmacht von den Engländern finanziert wurde. Allerdings mußten sich die lizenzierten Zeitungen der Zone an der Finanzierung des dpd beteiligen. Die Beteiligung sah zunächst folgende Aufteilung vor: "Die Zeitungen der britischen Zone hatten 5 Prozent ihrer Einnahmen an den dpd abzuführen."²⁸⁵ Diese einheitliche Lösung führte dazu, daß sich der dpd bald selbst trug.²⁸⁶ Allerdings stieß diese Art der Finanzierung nicht auf Gegenliebe bei den Verlegern. In einer Diskussion mit den Verlegern der britischen Zone²⁸⁷ sagte dpd-

285 dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 7; eine andere Regelung fand Direktor Berman für die Stadt Hamburg, wie aus einem Briefwechsel hervorgeht. So konnte Lüth als Leiter der Pressestelle Bürgermeister Petersen am 23. Juli 1946 mitteilen: "Herr Bermann vom German News Service erklärte sich bereit, der Hamburger Verwaltung das vom GNS täglich der Presse zur Verfügung gestellte Material einschließlich der vielen wirtschaftlichen und außenpolitischen Informationen, die zur Zeit von den Zeitungen noch nicht ausgewertet werden können [dies ist auf den geringen Umfang und die Erscheinungsweise zurückzuführen, MJE], gleichfalls zugänglich zu machen. (...) Ich habe einige der täglichen Materialsendungen bereits durchgesehen und festgestellt, daß dieses Material sehr ergiebig ist. (...) Der Monatsaufw

286 Vgl. dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 8.

287 Diese fand im Rahmen der Verlegertagung vom 11. bis 14. August in Oldenburg statt.

Textstelle (Originalquellen)

aufgestellten Aggregate angeschlossen. Kaum eine Reportagefahrt (mit britischem Conducting Officer) verlief ohne Reifenpanne, Umwege und Verspätungen. Reifen, Benzin, Schreibmaschinen waren wie Brot und Zigaretten Raritäten. Die Zeitungen der britischen Zone hatten 5 Prozent ihrer Einnahmen an den dpd abzuführen. (DNB hatte, vergleichsweise, einen einheitlichen 3-Pfennig-Tarif für den Die größte Schlange Hamburgs Sie werden es nicht ihr möglich halten die längste Schlange landen Sie

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 7

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

48

Textstelle (Prüfdokument) S. 50

der Zulassung der Gründung des Nordwestdeutschen Zeitungsverleger-Vereines im April 1946. Dies begründet sich durch die Tatsache, daß in der amerikanischen Zone, in der auch die Lizenzierungsphase früher begann²⁹⁹, bereits Ende August 1945 intern Überlegungen angestellt wurden, "die neue Agentur [gemeint ist DANA, MJE] in der Form einer 'Kooperative' der lizenzierten Zeitungen zu strukturieren (...)"³⁰⁰. Es wird sich zeigen, daß die Briten in Anlehnung an die amerikanischen Überlegungen vorgehen sollten. 3. 1 Die Briten geben den Ton an und bereiten den Weg vor Da im weiteren Verlauf der Frage der Übergabe des

299 Vgl. dazu Hurwitz, a.a.O., S. 117 - 153.

300 So Schmitz, a.a.O., S. 50.

Textstelle (Originalquellen)

Versuch zu starten. - 50 - 2.2. Die Einbeziehung der Lizenzträger der Zeitungen Jetzt war es Leon Edel, der Ende August 1945 intern erstmals den Vorschlag machte, die neue Agentur in der Form einer "Kooperative" der lizenzierten Zeitungen zu strukturieren, und er war es auch, der plante, die Zeitungsverleger schon frühzeitig vor der Lizenzierung eng in die Verantwortung für die Agentur einzubeziehen.(152) Von Anfang an

- 5 Schmitz, Johannes: DANA/DENA - Nachrichtenagentur in d..., 1987, S. 50

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

49

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 51

Huijsman für die Verleger, als potentielle Genossen des dpd, gewesen sind. 3.1.2 Huijsman gibt das Startsignal Riggert schildert in seiner Broschüre "dpd. Werden und Wert" blumig das erste Signal der Briten, den dpd lizenzieren zu wollen: "Es war im August 1946, im unzerstörten und nahrhaften Oldenburg, als auf der zonalen Verlegertagung Mr. N.B.I. Huijsman, Direktor der Presseabteilung von PRISC, die Anregung gab, die Zeitungsverleger mögen sich darauf einstellen, den Deutschen Pressedienst in eigene Regie zu nehmen."³⁰⁶ Hier wird deutlich, daß bereits zu diesem Zeitpunkt, also rund elf Monate vor der Lizenzierung, die rechtliche Organisationsform des dpd festgelegt wurde. Es konnte bereits im August 1946 kein Zweifel daran bestehen, daß die Briten die

306 dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 8.

Textstelle (Originalquellen)

auch diese Landesdienste zum 1. Juli 1947 wenn auch mit einigen Kinderkrankheiten ihre Arbeit beginnen. Zur selben Zeit wurde ein Stadtdienst für Berlin eingerichtet. Gründung der dpd e. G. m. b. H. Es war im August 1946, im unzerstörten und nahrhaften Oldenburg, als auf der zonalen Verlegertagung Mr. N. B. I. Huijsman, Direktor der Presseabteilung von PRISC, die Anregung gab, die Zeitungsverleger mögen sich darauf einstellen, den Deutschen Pressedienst in eigene Regie zu nehmen. Der Vorschlag wurde mit einiger Überraschung zur Kenntnis genommen. Er wurde begrüßt. Die erste organisatorische Verbindung deutscher Verleger zum dpd wurde darauf in der Form

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 8

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

50

Textstelle (Prüfdokument) S. 58

Schere im Kopf gewirkt hat, ob die "Atmosphäre von Freiheit" nicht eher eine Schein-"Atmosphäre" gewesen ist?³⁵⁶ Im dritten Teil seiner Ausführung geht Gross schließlich auf die Finanzen ein. Entscheidend ist hier die Erkenntnis, daß "Rein wirtschaftliche Gründe ... deshalb zur Ausdehnung des DPD. und mindestens zu seiner Verschmelzung mit DANA zwingen"³⁵⁷ würden, "um seine Kosten über eine möglichst breite Zahl von Zeitungen zu streuen"³⁵⁸. In der anschließenden Diskussion, an der sich u.a. Dr. Spiecker (Rhein-Ruhr-Zeitung), Heine (Hannoversche Presse), Gross (Freie Presse), Dr. Meinen (Kölnische Rundschau) und Professor Dr. Heile (Hamburger Freie Presse) beteiligten, nahm die Frage der Finanzierung

356 Diese Frage kann nur geklärt werden, wenn sich entsprechende britische Quellen finden lassen. Die vorliegende Arbeit, in der es ja auch um das Verhältnis von Besatzer und Besetzten innerhalb des dpd geht, versucht einige Antworten zu geben, wenn es darum geht wird, das Verhältnis von Fritz Sänger zu Hans Berman einzuschätzen.

357 Ebd.,S.4

358 Auch an dieser Stelle verweist Gross auf bereits gemachte Erfahrungen mit Nachrichtenagenturen in Deutschland: "Es ist in der Geschichte des deutschen Nachrichtenwesens noch nicht dagewesen, daß ein kompletter Nachrichtenapparat für einen so kleinen Zipfel eines Landes, wie ihn die britische besetzte Zone darstellt, auf der Grundlage von nur wenig mehr als 40 Zeitungen aufgebaut wurde." Ein anderes Argument dürfte für die Verleger von besonderem Interesse gewesen sein: "Mr. Berman erklärte uns neulich, daß die jährlichen Kosten des DPD. bei Beschränkung auf die britisch besetzte Zone etwa 4,5 Mill. RM betragen werden, bei Hinzunahme der amerikanisch besetzten Zone aber nur um etwa 0,5 Mill. Dollar steigen würden. Hieran zeigt sich, wie stark das Gesetz der degressiven Kosten bei der re

Textstelle (Originalquellen)

ein halbes Jahr vor der Lizenzierung des dpd als deutsches Unternehmen stellte Herbert Groß auf einer Tagung des Nordwestdeutschen Zeitungsverlegervereins fest: "Rein wirtschaftliche Gründe werden deshalb zur Ausdehnung des dpd und mindestens zu seiner Verschmelzung mit DANA zwingen." 1 Laut Berman seien die jährlichen Kosten des dpd bei Beschränkung auf die britische Zone etwa 4,5 Millionen RM, bei Hinzunahme der amerikanisch-besetzten Zone würden sie

- 4 Gross, Willi: Die Deutsche Presse-A..., 1982, S. 72

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

51

Textstelle (Prüfdokument) S. 62

Meier vom Haushaltsamt, ein Ministerialrat (Name entfallen) [handschriftlich ist an dieser Stelle der Name "Baenfer" eingefügt, MJE] und Herr Lubitsch³⁸⁴ von der "Welt" (...) Die Gesellschaftsanteile gingen später voll an das Zonenhaushaltsamt über. Oberfinanzpräsident blieb Prüfungsinstanz.³⁸⁵ "Die Geschäftsführung lag bei den Herren Tranow und Grotkopp."³⁸⁶ Ziel³⁸⁷ dieser Aktion ist es aller Wahrscheinlichkeit nach gewesen, den teilweise beschlagnahmten Besitz mit einem Rechtsstatus auszustatten und damit rechtmäßig werden zu lassen.³⁸⁸ Dieser Schachzug ging allerdings nicht auf. In einem drei Seiten umfassenden Brief

384 Gemeint ist Albert Richard Max Lubisch, der im Dezember 1945 erster deutscher Verlagsleiter der "Welt" wurde; vgl. Fischer, Reeducation- und Pressepolitik, a.a.O., passim; Koszyk, IV, a.a.O., S. 216ff., sowie Harenberg, Die Welt, a.a.O., passim.

385 Ebd. Nach Matthäus, dpd-Geschichte, 4. Teil, a.a.O., S. 6, handelt es sich bei dem Oberfinanzpräsidenten um Walter Münch. Zwei schriftliche Anfragen des Verf. an das Hamburger Oberfinanzpräsidium blieben bislang unbeantwortet.

386 dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 8.

387 Nach Matthäus, der als einziger eine Erklärung für die Umwandlung in eine GmbH liefert, vgl. ibid., dpd-Geschichte, 4. Teil, a.a.O., S. 6ff

388 Vgl. dazu ebd., S. 6 - 8. Matthäus zitiert auf S. 6f. Walter Münch, mit dem er offenbar 1960 gesprochen hat.

Textstelle (Originalquellen)

vertreten war. Der Aufsichtsrat bestand aus den Herren Ministerialdirektor Mayer, Ministerialrat Baenfer beide aus dem Zonenhaushaltsamt und Verlagsdirektor Lubisch ("Die Welt"). Herr Mayer war Vorsitzender. Die Geschäftsführung lag bei den Herren Tranow und Dr. Grotkopp. In den Monaten vor der Lizenzierung wurden die Vorbereitungen für die Aufnahme der Landesdienste getroffen, deren erster, der Landesdienst Nord Schleswig-Holstein und

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 8

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

52

Textstelle (Prüfdokument) S. 64

Ostasien gearbeitet. Vor kurzem ist er zurückgekehrt. Er soll noch 1940 oder 1942 in die NSDAP eingetreten sein."³⁹⁹ Melchers war, bis zu seiner Ernennung zum Geschäftsführer, als Chef vom Dienst im Ressort "Außenpolitik" des dpd beschäftigt.⁴⁰⁰ Er "war schon längere Zeit dpd-Mitarbeiter gewesen"⁴⁰¹. Das Urteil, das Sänger über seinen späteren Kollegen gibt, fällt freundlich aus: "Er wurde als ein sehr guter Kollege, zurückhaltend, verbindlich und angenehm geschildert. Er habe journalistisch keine Neigungen, sehe sich nur im 1 lause um und gehe seine eigenen Wege."⁴⁰² Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Information, daß Melchers von mehreren mit dem dpdvertrauten Personen gefördert worden sei.⁴⁰³ Später sollte die Diskussion um die politische Vergangenheit Melchers einer der zentralen Verzögerungsgründe bei den Fusions-Verhandlungen werden.⁴⁰⁴ 3.5.2 Die Suche nach einem

399 Fritz Sänger, Material über den Deutschen Presse-Dienst, in: IfZ, ED 140/69, vom 9. März 1947, S. 4.

400 Ebd., S. 4.

401 dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 10. Matthäus berichtet im vierten Teil seiner dpd-Geschichte, a.a.O., S. 18, daß Melchers seit Anfang November 1946 gewesen sei. Dies korrespondiert mit der Äußerung Sängers, daß Melchers erst "vor kurzem" zurückgekehrt sei.

402 Sänger, Material, in: IfZ, ED 140/69, vom 9. März 1947, S. 4.

403 Sänger hält, ebd., fest: "Prof. Meile ist einer der Förderer von Melchers."

404 Melchers wurde schließlich am 16. Dezember 1950 durch Beschluß des dpa-Aufsichtsrates als Geschäftsführer abberufen, wie Fritz Sänger in einem Schreiben an Fritz Heine, vom 20. Januar 1951, berichtet. Das Urteil über Melchers hatte sich stark verändert: "Nach Melchers Fortgang haben wir ein nicht alltägliches Chaos in seinen Akten festgestellt", in: AdSD, NL Sänger, Mappe 1.

Textstelle (Originalquellen)

wurde Dr. Anton Betz gewählt, Emil Gross wurde Vorsitzender des Aufsichtsrats. Zum Chefredakteur des dpd wurde einstimmig Fritz Sänger, zum Direktor Hans Melchers bestellt. Dieser war schon längere Zeit dpd-Mitarbeiter gewesen. für dpd zufolge des eigenartigen Zustandes nach bedingungsloser Kapitulation die sich später auch als eine Kapitulation alliierter Politik erwies und mangels jeder deutschen Souveränität wohl herauszufinden. Im Gegenteil: Als Fritz Sänger sich, bevor er den Posten des Chefredakteur beim dpd annahm, in der Hamburger Zentrale eingehend umhörte, wurde ihm Melchers "als ein sehr guter Kollege, zurückhaltend, verbindlich und angenehm geschildert". (412) Nach einigen Monaten der Zusammenarbeit teilte er das Urteil, hielt Melchers "menschlich für sehr anständig und gut" und hob seine neutrale und sachliche Arbeitsweise hervor: "

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 10
- 5 Schmitz, Johannes: DANA/DENA - Nachrichtenagentur in d..., 1987, S. 133

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

53

Textstelle (Prüfdokument) S. 65

Information, daß Melchers von mehreren mit dem dpa-vertrauten Personen gefördert worden sei.⁴⁰³ Später sollte die Diskussion um die politische Vergangenheit Melchers einer der zentralen Verzögerungsgründe bei den Fusions-Verhandlungen werden.⁴⁰⁴ 3.5.2 Die Suche nach einem Chefredakteur " 'Wollen Sie nicht nach Hamburg kommen und mit mir den German News Service machen?' Sefton Delmer, ein damals und wohl noch heute bekannter englischer Journalist, (...) stellte mir Anfang November 1945 diese Frage"⁴⁰⁵, schreibt Sänger in seiner Autobiographie. Bereits Anfang Oktober des Jahres 1945 hatte er den Kontakt mit Delmer gesucht.⁴⁰⁶ Zumindest Sänger konnte sich erinnern, Delmer Anfang der Dreißiger Jahre in Berlin begegnet zu sein.⁴⁰⁷ Doch Sänger ging

403 Sänger hält, ebd., fest: "Prof. Meile ist einer der Förderer von Melchers."

404 Melchers wurde schließlich am 16. Dezember 1950 durch Beschluß des dpa-Aufsichtsrates als Geschäftsführer abberufen, wie Fritz Sänger in einem Schreiben an Fritz Heine, vom 20. Januar 1951, berichtet. Das Urteil über Melchers hatte sich stark verändert: "Nach Melchers Fortgang haben wir ein nicht alltägliches Chaos in seinen Akten festgestellt", in: AdsD, NL Sänger, Mappe 1.

405 Fritz Sänger, Verborgene Fäden, a.a.O., S. 133. In dem auf den 30. November 1949 datierten Brief an den Genossen Hans Manthey, in: AdsD, NL Sänger, Mappe 252, S. 1, schreibt Sänger indes: "Der Vorschlag zur Mitarbeit im ehemaligen German News Service kam Anfang September 1945 von Sefton Delmer. Ich lehnte damals ab, (...)" Vergleicht man dies mit den handschriftlichen Nachträgen vom 17. Februar und 19. Februar 1951, die Sänger seinem Brief an Delmer, s.o., hinzugefügt hat, ist es wahrscheinlicher, daß die engere Tuchfühlung Anfang November stattgefunden haben muß. Im Nachtrag, vom 19. Februar 1951, macht Sänger einen erneuten Fehler hinsichtlich des chronologischen Ablaufes. Er bemerkt: "Delmer schrieb mir im Dezember 1945 (...), dass er den Augenblick jetzt für gekommen halte, dass ic

406 Vgl. Sänger an Delmer, vom 3. Oktober 1945, in: IfZ, ED 140/69.

407 Vgl. ebd.

Textstelle (Originalquellen)

lassen. Das Leuchtfeuer aber ruft wie je die Schiffer: Hier bin ich, nun findet Euren Weg nur selber! Verfassungen meinen das auch so. Nachrichten . . . Nachrichten . . . (1947/1959) "Wollen Sie nicht nach Hamburg kommen und mit mir den German News Service machen?" Sefton Delmer, ein damals und wohl noch heute bekannter englischer Journalist, im Kriege Chef des "Soldatensenders Calais", stellte mir Anfang November 1945 diese Frage. Die Militärregierung in der britisch besetzten Zone Deutschlands hatte ihm den Aufbau und

- 16 Verborgene Fäden, 1978, S. 133



1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Prüfdokument) S. 71

Sänger das Lehrerseminar im pommerschen Pyritz (bis 1921). Seit dem 1. April 1920 ist er Mitglied der SPD. In dieser Zeit beginnt seine journalistische Tätigkeit. Nach dem Examen als Volksschullehrer wird Sänger am 1. Oktober 1921 Volontär, dann Redakteur des "General-Anzeiger für Stettin und die Provinz Pommern". Nebenher (bis 1925) redigiert er den "Ruf, die Zeitschrift des Preussischen Lehrervereins; 1927 übernimmt Sänger die Leitung der "Preussischen Lehrerzeitung". Schließlich wird er Anfang Februar 1933 fristlos entlassen. Aus finanziellen Gründen nimmt Sänger im Juli 1935 eine Tätigkeit als

Textstelle (Originalquellen)

Glastisch daneben, die Sessel und der Stuhl, auf dem ich sitzen sollte - alles war mit Zeitungsausschnitten voll belegt. So sah das Zimmer des Chefredakteurs des "General-Anzeiger für Stettin und die Provinz Pommern" aus, des Dr. h. c. Otto Sommer. Ich sollte ihm "helfen" hatte er gemeint, er wolle den Leitartikel für die Sonntagsausgabe schreiben. Die Zeitungsausschnitte rundherum trugen die

- 16 Verborgene Fäden, 1978, S. 32

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

55

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 72

Journalist tätig gewesen war. Wenige Wochen später wird er auf "Verlangen des Propagandaministers sofort aus DNB entlassen"⁴⁵⁴. Am 1. Oktober 1935 beginnt Sänger als Redakteur in der Berliner Redaktion der "Frankfurter Zeitung". Später sollte Sänger rückblickend schreiben: "Die Jahre meiner Zugehörigkeit zur Redaktion der alten 'Frankfurter Zeitung' waren und blieben in Aufgabe, Engagement, Leistung, Gefahr und Erfolg die reichsten meines beruflichen Lebens."⁴⁵⁵ Nach dem Verbot der "Frankfurter Zeitung" Ende August 1943 wird Sänger Korrespondent des "Neuen Wiener Tageblatts".⁴⁵⁶ Am 4. April 1945 flieht Sänger aus Berlin nach Gifhorn, dort ist er im Landratsamt tätig. Im Oktober 1945 wird er leitender Redakteur

454 Sänger, Daten meines Lebenslaufes, ebd., S. 2.

455 Sänger, Verborgene Fäden, a.a.O., S. 50.

456 Sängers Tätigkeit in den Jahren bis 1945 werden bestätigt durch eine von ihm auf den 14. Mai 1946 datierte Schrift "Über meine politische Arbeit", die zahlreiche (zu diesem Zeitpunkt noch lebende) Zeugen benennt. Ein Exemplar befindet sich in: IfZ, ED 140/69.

Textstelle (Originalquellen)

nicht beschmutzte, aber auch, daß die Zeitung erhalten blieb und er selbst. Der Tätige ist stets wichtiger als der Tote oder auch nur der Gefesselte. Die Jahre meiner Zugehörigkeit zur Redaktion der alten "Frankfurter Zeitung" waren und blieben in Aufgabe, Engagement, Leistung, Gefahr und Erfolg die reichsten meines beruflichen Lebens. Auf meinem späteren Weg traf ich immer wieder auf eine Spur, die zu jenen Jahren zurückführte. Am eindrucksvollsten belehrte mich 1956 ein Empfang bei Papst Pius

- 16 Verborgene Fäden, 1978, S. 50

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

56

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 74

eines Preises ehrt."⁴⁷¹ Diesen Exkurs abschließen sollen zwei Zitate, eines aus dem Jahr 1990, das andere aus dem Jahr 1946. "Aufgrund dessen", schreibt Willy Brandt über seine Gespräche mit Annedore Leber in der Juni-Ausgabe 1990 der Feder, "was ich damals erfuhr, besteht für mich nicht der geringste Zweifel daran, daß voll und ganz zutreffend ist, was Fritz Sänger in seinem Lebenslauf und in 'Der Freiheit dienen' über seine Kontakte mit den dort genannten Angehörigen des insbesondere sozialdemokratischen Widerstand geschrieben hat; dies gilt für die Hilfe, die er Bedrängten hat zuteil werden lassen."⁴⁷² Kurt Schumacher erklärte gegenüber Konrad Adenauer im Zonenbeirat für die britische Zone⁴⁷³ im September 1946: "Wenn wir konsequent den Standpunkt Dr. Adenauers verfolgen, und mir wird niemand vorwerfen, daß ich Nazis begünstigt habe, dann müssen alle Beamten des Reiches, die unter dem Dritten Reich Beamte gewesen sind, entfernt werden. Dann müssen alle, die unter dem Dritten Reich auch nur einmal die Feder eingetunkt haben, zum Teufel. Ich mache darauf aufmerksam, es gibt doch eine Reihe von Leuten, die sich sehr lange sehr geschickt gehalten haben (...) ich denke an Fritz Sänger ..." ⁴⁷⁴ Am 6. März 1990 teilte die Jury des Fritz- Sänger-Preises mit, daß an der Auszeichnung festgehalten werde.⁴⁷⁵ 3.6 Die Gründung der dpd-Genossenschaft Ziel dieses Abschnittes ist es, die letzten Stationen, die zur Gründung der dpd-Genossenschaft

471 Erklärung des Seniorenrates der SPD, Bonn, vom 15. Mai 1990. Unterschrieben u.a. von: Willi Birkelbach, Josef Felder und Fritz Heine.

472 Willy Brandt, Leserbrief, a.a.O., S. 4.

473 In: Akten zur Vorgeschichte der Bundesrepublik, herausgegeben vom Bundesarchiv und dem Institut für Zeitgeschichte, Bd. 1, München 1976, S. 855 - 861. Es ging bei dieser Auseinandersetzung um die Einstellung eines Sekretärs für die Bearbeitung sozialpolitischer und kulturpolitischer Fragen.

474 Ebd., S. 857.

475 So in der Mitteilung für die Presse, in: Presseservice der SPD, Nr. 102/90, vom 6. März 1990.

Textstelle (Originalquellen)

die endgültige Kapitulation vor dem Bolschewismus erblicken. Vereinbarungen dieser Art mit der Sowjetunion zu treffen, bedeutet nach meiner Überzeugung politischen Selbstmord. Die Sowjetunion würde - daran besteht für mich nicht der geringste Zweifel - eine solche Vereinbarung nicht als Abschluß, sondern als Ausgangspunkt ihrer Politik der Expansion und der Bolschewisierung betrachten. Eine derartige Abrustungsvereinbarung wäre das Todesurteil für Europa.

- 20 Erinnerungen 1945-1953 - Konrad Ade..., 1980, S. 127

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

57

Textstelle (Prüfdokument) S. 76

unterbreitet mit dieser Denkschrift den Verlegern für die Gründungsversammlung die Vorschläge für die Statuten, den Vorstand und den Aufsichtsrat."⁴⁸⁶ 3.6.2.1 Der Entwurf eines Statuts Der Entwurf des Statuts beinhaltet folgende Kernpunkte, die im folgenden wiedergegeben werden: - " **Das Unternehmen ist eine Vereinigung von Deutschen, die berechtigt sind, Zeitungen herauszugeben bzw. Nachrichten über öffentliche Nachrichtensender zu verbreiten.**"⁴⁸⁷ - "Der Zusammenschluß vereinigt dabei ohne Rücksicht auf Rasse oder Bekenntnis die Vertreter aller politischen, sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Ideen und Ansichten, die in der den **Nationalsozialismus, den Militarismus und den Imperialismus bekämpfenden Presse zum Ausdruck kommen.**"⁴⁸⁸ - "

Textstelle (Originalquellen)

Bekenntnis der Verleger zu der ihnen gestellten Aufgabe. Sie lautete: "Die unterzeichneten Lizenzträger von Zeitungen schließen sich auf den folgenden Grundlagen zu einer Genossenschaft zusammen: 1. **Das Unternehmen ist eine Vereinigung von Deutschen, die berechtigt sind, Zeitungen herauszugeben.** 2. Zweck des Zusammenschlusses ist es, in einer auf Gegenseitigkeit beruhenden einheitlichen Organisation mit größtmöglicher Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit Informationen und Nachrichtenmaterial zur Veröffentlichung in den von

Organisation mit größtmöglicher Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit Informationen und Nachrichtenmaterial zur Veröffentlichung in den von den Mitgliedern herausgegebenen Zeitungen oder zur Rundfunksendung zu sammeln und auszutauschen. **Der Zusammenschluß vereinigt dabei ohne Rücksicht auf Rasse oder Bekenntnis die Vertreter aller politischen, sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Ideen und Ansichten, die in der den Nationalismus, den Militarismus, den Imperialismus und jedwede Diktaturbestrebungen bekämpfenden Presse zum Ausdruck kommen.** dpd-Nachrichten müssen jederzeit richtig und unparteiisch sein. Tatsachen müssen so

Zusammenschluß vereinigt dabei ohne Rücksicht auf Rasse oder Bekenntnis die Vertreter aller politischen, sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Ideen und Ansichten, die in der den Nationalismus, **den Militarismus und den Imperialismus** bekämpfenden Presse zum Ausdruck kommen." - 98 - Auch das Prinzip der Objektivität war als unveränderlicher Grundsatz für die Arbeit festgeschrieben worden. "DANA-Nachrichten, die von den Mitgliedern

auf Easse oder Bekenntnis die Vertreter alle politischen, sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Ideen und Ansichten die in der den Nationalsozialismus., den Militarismus und den I lnperialismus **bekämpfenden Presse zum Ausdruck kommen ...** Die Berichte müssen so abgefaßt sein, daß die Tatsachen unter] Hervorhebung des Wesentlichen dem Leser ohne persönliche Stellungnahme des Bericht er sjatters oder Herausgebers unterbreitet

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 9
- 5 Schmitz, Johannes: DANA/DENA - Nachrichtenagentur in d..., 1987, S. 97
- 21 Gründung und Entwicklung der westde..., 1959, S. 42

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

58

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Prüfdokument) S. 76

Die Berichte müssen so abgefaßt sein, daß die Tatsachen unter Hervorhebung des Wesentlichen dem Leser ohne persönliche Stellungnahme des Berichterstatters oder Herausgebers unterbreitet werden."⁴⁸⁹ - "Genosse kann nur der Alieininhaber oder ein Gesellschafter eines Zeitungsverlages werden, der in der britisch besetzten Zone Deutschlands und im britischen Sektor Berlins bzw. der Enklave Bremen zugelassen ist. (...) Analog gelten diese Bestimmungen für den Personenkreis oder die Gesellschaft, die die Lizenz zur Verbreitung von Pressenachrichten über öffentliche Rundfunksender besitzen."⁴⁹⁰ - "Kein Genosse darf Nachrichtenmaterial, das er von dem DPD erhalten hat, an Außenstehende übermitteln oder anderen Personen diese Übermittlung gestatten."⁴⁹¹ 3.6.2.2 Die Vorschläge für Vorstand und Aufsichtsrat In der Denkschrift wurden zwei Vorschläge für den Vorstand gemacht. Für einen fünfköpfigen Vorstand wurden Paul Bugdahn⁴⁹², Prof. Paul Heile⁴⁹³, Georg Macknow⁴⁹⁴, Dr. Reinhold Meinen⁴⁹⁵ und Frieda Deutschmann⁴⁹⁶ vorgeschlagen;

486 Denkschrift, a.a.O., S. 3. Das Statut ist überwiegend mit dem der DANA/DENA identisch, vgl. dazu das DANA/DENA-Statut, abgedruckt in: Mitteilungen 4/1, S. 8 -11.

487 Ebd. S. 5. Dieser Satz bestimmt den Kreis der Genossen.

488 Ebd. Identisch mit der entsprechenden DANA/DENA-Bestimmung.

489 Ebd. Hier kommt deutlich die Trennung von Nachricht und Kommentar zum Ausdruck (identisch mit der DANA/DENA-Bestimmung).

490 Ebd. S. 6.

491 Ebd. S. 11.

492 Lizenzträger des Hamburger Echo.

493 Herausgeber der Hamburger Freien Presse.

494 Lizenzträger des Flensburger Tageblattes. Eine Nachfrage beim Flensburger Tageblatt fiel negativ aus. Klaus May, Sprecher der Geschäftsführung, schrieb dem Verf. am 12. März 1990, daß kein Anhaltspunkt für die Existenz eines Nachlasses existiere.

495 Verleger der Kölnischen Rundschau.

496 Verlagsleiterin der Niedersächsischen Volksstimme.

Textstelle (Originalquellen)

Diktaturbestrebungen bekämpfenden Presse zum Aus- druck kommen. dpd- Nachrichten müssen jederzeit richtig und unparteiisch sein. Tatsachen müssen so dargestellt sein, daß keine Zweideutigkeiten möglich sind. Die Berichte müssen so abgefaßt sein, daß die Tatsachen unter Hervorhebung des Wesentlichen dem Leser ohne persönliche Stellungnahme des Berichterstatters oder Herausgebers unterbreitet werden. 3. Die Organisation ist nicht auf eigenen Erwerb gerichtet. Diese Grundlagen sind unabänderlich, solange die Genossenschaft besteht." Das Statut entsprach den Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes und den

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 10



0%

Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

59

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 78

Genossenschaft⁵⁰⁷. Im Vorfeld hatten die Organisatoren etwa 25 der 49 Mitglieder erwartet.⁵⁰⁸ Doch schenken die Verleger der Gründung der **dpd-Genossenschaft** eine größere Aufmerksamkeit als erwartet. "Von den 49 Mitgliedern des Nordwestdeutschen Zeitungsverleger-Vereines fehlte nur ein Verleger."⁵⁰⁹ **"Die Versammlung entschied sich für einen dreiköpfigen Vorstand und einen zwölfköpfigen Aufsichtsrat."**⁵¹⁰ Lediglich Paul Bugdahn, der mit 45 Stimmen⁵¹¹ gewählt wurde, gehörte zu den in der Denkschrift Vorgeschlagenen. Diese Änderung der Zusammensetzung hatte vor der Wahl zu einer Diskussion geführt, da weder Meinen noch Heile den Verlegern auf 507 Mitteilungen 5/1, S. 2.

508 Bucerius an Brauer, 14. Mai 1947, in: Hauptstaatsarchiv Hamburg, 135 - IV, Staatliche Pressestelle, II A II bl, (dpd/Schriftverkehr).

509 Lt. "Bericht von der Verlegertagung in Hamburg", abgedruckt in: Die Deutsche Zeitung [das ist das Nachfolgeorgan der Mitteilungen, MJE], Nummer 1/2, Jahrgang 1 (Juni/Juli 1947), S. 4 - 7, hier S. 4. Allerdings war es nicht in Erfahrung zu bringen, welcher Verleger fehlte, da in den Quellen kein Teilnehmerprotokoll zu finden war.

510 dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 9.

511 Fritz Säger hat die Stimmenergebnisse auf der Seite 14 seines Exemplares der Denkschrift vermerkt, in: IfZ, ED 140/69.

Textstelle (Originalquellen)

Programmgerecht wurde am 30. Mai 1947 die **dpd-Genossenschaft** in der Elbschloßbrauerei in Hamburg-Nienstedten gegründet. Die intensive Arbeit der letzten Monate ermöglichte eine wirklich befriedigende Wahl. **Die Versammlung entschied sich für einen dreiköpfigen Vorstand und einen zwölfköpfigen Aufsichtsrat.** Ein bereinigter Satzungsentwurf wurde einstimmig angenommen. Die Präambel zum Statut der Genossenschaft enthielt das Bekenntnis der Verleger zu der ihnen gestellten Aufgabe. Sie lautete: "Die

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 9

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

60

Textstelle (Prüfdokument) S. 79

vorgesehenen zehn wurde der Aufsichtsrat auf zwölf Mitglieder angehoben. Diese wurden alle in einer Blockabstimmung einstimmig gewählt. Es handelte sich im einzelnen⁵¹⁵ um Emil Gross, Dr. Meinen, Arno Scholz, Willy Koch, Alfred Heitmann, Carl Speicker, Ernst Riggert, Franz Splieth, Henry Nannen, Heinrich Hellwege, Eberhard Peters und Paul Heile⁵¹⁶.⁵¹⁷ Die personelle Zusammensetzung im Vorstand hatte zur Folge, daß dort die Journalisten die beabsichtigte Mehrheit gegenüber den Verlegern verloren hatten. Riggert bemerkte zu diesem Punkt später: "Die Hauptversammlung billigte zwar das Prinzip der Gleichberechtigung von Verlegern und Journalisten, wünschte aber keine Festlegung in bestimmten Verhältnissen. Nur in der Geschäftsführung sollte die absolute Parität gesichert sein."⁵¹⁸ Vor den Wahlen zu Vorstand und Aufsichtsrat war eine Diskussion über die geplante Mitgliedschaft des NWDR entbrannt.⁵¹⁹ Nicht zuletzt auf Anraten des DENA-Vorstandsvorsitzenden, Curt Frenzel, der als Gast an der Tagung teilnahm, entschied sich

515 Vgl. Die Deutsche Zeitung, 1/2//1, S. 5.

516 Dieser mußte zur Wahl allerdings erst aufgefordert werden, da er offensichtlich nach der Vorstandswahl seinen Rücktritt von der Vorschlagsliste für den Aufsichtsrat erklärt hatte; vgl. dazu ebd.

517 Nicht mehr vorgeschlagen wurden Dahlhaus, Enderle, Kaufmann und der Vertreter des Nordwestdeutschen Rundfunks. Über die Einzelheiten dieser Änderung ist, abgesehen von der Diskussion um den NWDR, siehe unten, nichts bekannt.

518 dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 8. Diese Festlegung war auf der Vorstandssitzung, vom 9. November 1946, erfolgt, vgl. BA Koblenz, Z 24/31, Nr. 18.

519 Vgl. Die Deutsche Zeitung, 1/2//1, S. 4

Textstelle (Originalquellen)

Paul Bugdahn (Hamburger Echo), Anton Betz (rheinische Post), Georg Macknow (Flensburger Tageblatt) 3. Emil Groß, Dr. Reinhold Heinen, Arno Scholz, Willi Koch, Alfred Heitmann, Carl Speicker, Ernst Riggert, Franz Splieth, Henry Nannen, Heinrich Hellwege, Prof. Paul Heile, Peters 4. Die "Transocean" wurde kurz vor Ende des ersten Weltkrieges von schwerindustriellen Kreisen speziell für die Verbreitung von Nachrichten ins Ausland gegründet.

einen Vorstand aus drei Personen, und zwar zwei Journalisten und¹⁹⁴⁷ einem Verleger, und einen Aufsichtsrat aus neun Personen, sechs Verleger und drei Journalisten, zu bilden.¹⁹⁴⁷ Die Hauptversammlung billigte zwar das Prinzip der Gleichberechtigung von Verlegern und Journalisten,¹⁹⁴⁷ wünschte aber keine Festlegung in bestimmten Verhältnissen. Nur in der Geschäftsführung sollte die absolute¹⁹⁴⁷ Parität gesichert sein.¹⁹⁴⁷ 8³ 3 Ibis licence is not granted for a stated term is not a properly right, is not transferable and is subject³ to revocation without notice or hearing.³ flirMi'

- 4 Gross, Willi: Die Deutsche Presse-A..., 1982, S. 46
- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. #P#WIRTSCHAFT

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

61

● 2% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Prüfdokument) S. 79

erst "zu gegebener Zeit"⁵²¹ zum Mitglied machen dürfe. Alle diesbezüglichen Paragraphen wurden anschließend geändert.⁵²² "Ein bereinigter Satzungsentwurf wurde einstimmig angenommen."⁵²³ **Noch am selben** Tag trafen **Vorstand und Aufsichtsrat** zusammen, um die jeweiligen Vorsitzenden zu wählen. "Zum Vorsitzenden wurde Dr. Anton Betz gewählt, Emil Gross wurde Vorsitzender des Aufsichtsrates. Zum Chefredakteur des dpd wurde einstimmig Fritz Sängner, zum Direktor Hans Melchers bestellt."⁵²⁴

Festzuhalten sind an dieser Stelle zwei Aspekte: Zum einen die Tatsache, daß Dr. I leinen nicht wie geplant Vorstandsmitglied wurde, obgleich er wie Dr. Hetz Mitglied der CDU gewesen ist. Zum anderen ist es interessant, daß

521 Vgl. ebd.

522 Ebd., S. 4f. So lautet jetzt die Grundlage für die Mitglieder: "Das Unternehmen ist eine Vereinigung von Deutschen, die berechtigt sind, Zeitungen herauszugeben", vgl. dazu: dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 9. Ein Auszug aus dem verabschiedeten dpd-Statut ist abgedruckt in: Die Deutsche Zeitung, Nr. 3/1, S. 30.

523 Ebd.

524 Ebd., S. 10. Vgl. dazu den auf den 1. Juli 1947 datierten Dienstvertrag zwischen dpd und Sängner. Dort ist u.a. festgelegt: "Herr Saenger erhaelt als Chefredakteur des dpd ein Monatsgehalt von RM 2.500.--." Über sein Aufgabengebiet heißt es in Paragraph zwei: "Herr Saenger uebernimmt damit die Gesamtleitung der Redaktion mit ihren verschiedenen Ressorts. Er ist demnach der Vorgesetzte aller an der Gestaltung des Materials des dpd als Redakteure oder redaktionelle Mitarbeiter beteiligten Personen und in der Erfuellung seiner Aufgaben allein dem Vorstand des dpd verantwortlich", in: IfZ, ED 140/69, vom 1. Juli 1947. Unterzeichnet ist der Vertrag von Sängner, Dr. Betz, Bugdahn und Macknow.

Textstelle (Originalquellen)

Peters, Bremen. **Vorstand und Aufsichtsrat** traten **noch am selben** Tage zur Konstituierung und zu ersten dringenden Beschlüssen, die Personalvorschläge für Chefredaktion und Geschäftsleitung betreffend, zusammen. **Zum Vorsitzenden, wurde Dr. Anton Betz gewählt, Emil Gross wurde Vorsitzender des Aufsichtsrats. Zum Chefredakteur des dpd wurde einstimmig Fritz Sängner, zum Direktor Hans Melchers bestellt.** Dieser war schon längere Zeit dpd-Mitarbeiter gewesen. für dpd zufolge des eigenartigen Zustandes nach bedingungsloser Kapitulation die sich später auch als eine Kapitulation alliierter

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 10

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

62

Textstelle (Prüfdokument) S. 81

Gelegenheit nutzte, dies in einer Situation zu äußern, die für die deutschen Verleger einen bedeutsamen Charakter gehabt haben muß. Dies ändert jedoch nichts daran, daß dpd seine Kunden mit der Meldung Nr. 211 vom 30. Mai 1947 mitteilte: "Eine Genossenschaft der Zeitungsverleger, der demnächst die Lizenz für den Betrieb des Deutschen Pressedienstes (DPD) erteilt werden soll, wurde Freitag in Hamburg von den Verlegern der Zeitungen in der britischen Zone und dem britischen Sektor Berlins gegründet."⁵³¹ 3.7 Lizenz-Nummer 130 für den dpd Obgleich der dpd formal bereits zum 1. Juli in deutsche Hände übergegangen war⁵³², erfolgte die Übergabe der Lizenz erst am 5. Juli durch Cecil Sprigge an Dr. Anton Betz in Hamburg. Mit

531 Die Meldung befindet sich im Hauptstaatsarchiv Hamburg, 135 -1 V, Staatliche Pressestelle, IA II b 1, (dpd/Zeitungsausschnitte); vgl. dazu auch: Die Welt, Nr. 63 vom 31. Mai 1947.

532 Vgl. dazu die Meldung des Hamburger Echo, Nr. 44, vom 3. Juli 1947, in der es u.a. heißt: "Deutschen Stellen ist kürzlich wieder eine wichtige Funktion des öffentlichen Lebens übertragen worden. Den unseren Lesern unter den Buchstaben dpd bekannte Deutsche Pressedienst,... geht am 1. Juli dieses Jahres in deutsche Hände über." Die Meldung befindet sich im Hauptstaatsarchiv Hamburg, 135 -1 V, Staatliche Pressestelle, IA II b 1, (dpd/Zeitungsausschnitte).

Textstelle (Originalquellen)

Besatzungsmacht zu überprüfen." Die Haltung der britischen Militärregierung zur Entwicklung einer einzigen deutschen Nachrichtenagentur war von Beginn an positiv und hilfreich. Als sie am 5. Juli 1947 die Lizenz für den Betrieb des Deutschen Pressedienstes an die deutschen Verleger ihrer Zone übergeben ließ, hatte ihr Sprecher bereits auf das Ziel der Vereinigung der Agenturen hingewiesen: .Die Verleger in der britischen

- 16 Verborgene Fäden, 1978, S. 142

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

63

Textstelle (Prüfdokument) S. 82

Stumpf und Stiel ausgerottet... werden."⁵³⁸ Auch dies ist ein eindeutiger Beweis für den intendierten Bruch mit der Tradition des deutschen Nachrichtenwesens. Von entscheidender Bedeutung für die weitere Arbeit des dpd ist jedoch folgende Aussage Sprigges: "Die Erteilung der Lizenz an dpd bedeutet freilich nicht, daß die Besatzungsbehörde völlig alle jene Machtbefugnisse aufgeben kann, die sie für den Fall des Mißbrauchs von Nachrichten in Reserve hält, ..." ⁵³⁹

Mit diesem Satz hat Sprigge unmißverständlich deutlich gemacht, daß die britische Besatzungsmacht nicht gänzlich gewillt war, den dpd aus den I landen zu geben, um über den dpd, obgleich er mit dem Zeitpunkt der Lizenzierung keine

538 Ebd.

539 Die Deutsche Zeitung, Nr. 1/2//1, S. 3; vgl. dazu: dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 10.

Textstelle (Originalquellen)

später auch als eine Kapitulation alliierter Politik erwies und mangels jeder deutschen Souveränität wohl vorbehalten mußte. "Die Erteilung der Lizenz an " dpd", so hieß es, "bedeutet freilich nicht, daß die Besatzungsbehörde völlig alle jene Machtbefugnisse aufgeben kann, die sie für den Fall des Mißbrauchs von Nachrichten in Reserve hält." Es war den Zeitungen "nicht erlaubt, Panik zu verbreiten oder den Wiederaufbau zu gefährden, um den wir uns bemühen, indem Nachrichten zu dem Zwecke mißbraucht

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 10

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

64

Textstelle (Prüfdokument) S. 82

dpd, obgleich er mit dem Zeitpunkt der Lizenzierung keine britische Medieninstitution mehr war, Nachrichten transportieren zu können. "Die Deutsche Zeitung" hält unter der Überschrift "Deutscher Pressedienst (dpd) ist deutsch" die Begründung Sprigges wie folgt fest: "Die deutsche Öffentlichkeit muß aber auch wissen, was die Besatzungsbehörde sagt und tut. Sie behält sich daher nach seinen Worten gewisse Rechte bezüglich der Verbreitung offizieller Informationen vor, die als solche gekennzeichnet sind, von dpd verbreitet und in der deutschen Presse veröffentlicht werden müssen."⁵⁴⁰ Dies unterstreicht beispielhaft die Bedeutung des dpd für die britische Besatzungsmacht als wirksames Instrument zur Information der Deutschen mit dem Ziel der Umerziehung. Curt Fren/.cl, Vorstandsvorsitzender der DENA, hat dies in seiner Grußadresse⁵⁴¹ an den

⁵⁴⁰ Die Deutsche Zeitung, Nr.1/2//1, S. 3.

⁵⁴¹ Ebd., S. 10.

Textstelle (Originalquellen)

Es war den Zeitungen "nicht erlaubt, Panik zu verbreiten oder den Wiederaufbau zu gefährden, um den wir uns bemühen, indem Nachrichten zu dem Zwecke mißbraucht werden, Mißstimmung und Ressentiments anzufachen". Auch "gewisse Rechte bezüglich der Verbreitung offizieller Informationen" blieben der Militärregierung vorbehalten. Nun, die Lizenz wurde aus freiem Entschluß übernommen. Niemand brauchte die Einschränkungen besonders tragisch Mr. Sprigge Hinrich Wilhelm Kopf, Ministerpräsident von

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 10

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

65



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 84

Control Commission.⁵⁴⁹ Desweiteren wird detailliert vorgegeben, wie die Aufgabe, "der deutschen Öffentlichkeit ein möglichst vollkommenes Bild der Weltereignisse und der Weltmeinungen"⁵⁵⁰ zu bieten, zu erfüllen sei. In diesem Zusammenhang ist auch folgende Bestimmung zu sehen: "Da die deutsche Presse eine besondere Verantwortung dafür hat, das deutsche Volk geistig wieder umzuschulen, ... werden Sie nichts veröffentlichen, was geeignet ist, ... Lehren des Nationalsozialismus zu verherrlichen ..."⁵⁵¹ Der letzte Punkt der grundsätzlichen Richtlinien beinhaltet das Recht, über "Kritik an den Besatzungsmächten ... sachlich zu berichten"⁵⁵², eine "organised campaign of criticism"⁵⁵³ sei hingegen verboten. 3.7.2.2. Die Durchführungsbestimmungen für den Deutschen Presse-Dienst Dieser Abschnitt gliedert sich in sieben Punkte. Diese regeln im einzelnen: 1. Zweck; 2. Benennung; 3. Die Lizenz und die Führung des "dpd - Deutscher Presse Dienst"; 4. Kundschaft 5. Vertrieb; 6. Auflagenachrichten; 7. Zensur. In diesem Abschnitt soll lediglich auf drei dieser Punkte eingegangen werden.⁵⁵⁴ So regelt die Bestimmung über den Vertrieb, daß die lizenzierte dpd-Genossenschaft nicht nur innerhalb der britischen Zone (einschließlich britischer

549 Dort heißt es u.a. (S. 3): "Es ist das Ziel den Aufbau einer freien Presse durchzuführen. Die freie Presse soll den deutschen Bürgern die Möglichkeit geben, sich aufgrund von objektiv dargestellten Tatsachen ihre eigene unabhängige Meinung über innenpolitische sowie außenpolitische Ereignisse zu bilden, ungefärbt durch eine Politik der Aggression oder eine Diskriminierung gegen bestimmte Rassen und Religionsformen. (...) Mit der Übernahme dieser Lizenz (...) werden Sie wesentlich zur Bildung einer freien und demokratischen Gesellschaftsform beitragen (...)"

550 "Dieses Ziel können Sie erreichen, indem Sie... eine objektive Darstellung der Nachrichten bringen, ... die Nachrichtenquelle eindeutig anführen, ebd., S. 5.

551 Ebd., S. 5 ff. Interessant ist in diesem Zusammenhang: Die englische Bestimmung (S. 4) spricht nicht von einer "re-education", sondern von der "responsibility in re-orienting the minds of German people". Der Terminus "re-orienting" ist sprachlich eine deutliche Abschwächung des Begriffes "re-education". Dies deutet auf einen positiven Wandel der Beziehung zwischen Besatzern und Besetzten hin.

552 Ebd., S. 7.

553 Ebd., S. 6.

554 Die Bestimmungen geben einen genauen Einblick der Schwerpunkte der britischen Pressepolitik.

Textstelle (Originalquellen)

Berichterstattung von Weltereignissen und deutschen und lokalen Ereignissen halten." Ausdrücklich wird gefordert, alles, was an das nationalsozialistische Regime in Stilart oder Darstellungsweise erinnert, zu vermeiden. Da die deutsche Presse eine besondere Verantwortung dafür habe, "das deutsche Volk geistig wieder umzuschulen" und das Wachstum einer freien und verantwortlichen Gesellschaft zu fördern, dürfe nicht veröffentlicht werden, - 90 - "was geeignet ist, Betätigung

- 21 Gründung und Entwicklung der westde..., 1959, S. 89

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

66

Textstelle (Prüfdokument) S. 85

Vertrieb, daß die lizenzierte dpd-Genossenschaft nicht nur innerhalb der britischen Zone (einschließlich britischer Sektor Berlin), sondern auch in der amerikanischen Zone Nachrichten verbreiten dürfe.⁵⁵⁵ Punkt sechs gewährleistet neben der Veröffentlichung von Auflagenachrichten⁵⁵⁶ auch folgendes: "Alle wichtigen Bekanntmachungen der Public Relations Branch der Control Commission for Germany werden von dem 'Deutscher Presse Dienst' verwendet werden, soweit nicht bereits Berichte ihrer eigenen Korrespondenten vorliegen."⁵⁵⁷ In dieser Formulierung schlägt sich erneut das britische Prinzip der "indirect rule" nieder. Nicht nur Pflichtveröffentlichungen sollen vorgenommen werden, sondern auch Bekanntmachungen "verwendet werden". Durch diese Bestimmung wird eine Grundlage dafür geschaffen, daß sämtliche Informationen,

555 Vgl.ebd., S.U.

556 Ebd.

557 Ebd.,S.IIff.

Textstelle (Originalquellen)

eine Liste aller Kunden, die den dpd-Dienst ganz oder teilweise in Anspruch nahmen, an die Informationskontrolle in Hamburg gegeben werden. Auch Auflagenachrichten waren vorgesehen. Alle wichtigen Bekanntmachungen der Public Relations Branch der Control Commission for Germany mußten vom dpd verwendet werden, "soweit nicht bereits Berichte ihrer eigenen Korrespondenten vorliegen". Bei der Südena in der französischen Zone schließlich lagen die Verhältnisse am einfachsten. Die Franzosen gaben sich keine große Mühe, ihre Zonenagentur als selbständiges, unabhängiges

- 4 Gross, Willi: Die Deutsche Presse-A..., 1982, S. 55

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

67

Textstelle (Prüfdokument) S. 87

Agenturen die Situation zu entschärfen.⁵⁷⁰ 4.2.2 Die Papierknappheit - kein Problem für die junge Genossenschaft Eine zentrale Frage während der Phase der Lizenzierung [der deutschen Presse](#) war die Versorgung mit Papier. Christian Hädler hat in seiner Dissertation "[Die Versorgung der deutschen Tagespresse mit Zeitungsdruckpapier](#)"⁵⁷¹ dieses Thema wissenschaftlich aufgearbeitet. In den Organen des Nordwestdeutschen Zeitungsverleger-Vereines ist die Diskussion um die Papier-Versorgung ein Dauerthema. Bislang war der dpd mit den Problemen der Papierverteilung nicht konfrontiert worden, da der Papierbedarf

570 Vgl. dazu Sängers "Disposition für Vortrag vor den Korrespondenten", datiert auf den 9. November 1947 in: IfZ, ED 140/69. Dort heißt es: "Nachrichtenverbindung mit Reuter und AFP, in Kürze mit TT, Ritzau, NTB. Fühlungnahme mit schweizerischen Depeschagentur, ANSA, BELGA, APA [handschriftlich hinzugefügt, MJE], Austausch-Vertrag mit ADN und DENA, Austausch mit SÜDENA."

571 Christian Hädler, Die Versorgung der deutschen Tagespresse mit Zeitungsdruckpapier. Eine zeitungswissenschaftliche Untersuchung. Dissertation Nürnberg 1961, passim.

Textstelle (Originalquellen)

Jahre Null. Ein Beitrag zur Geschichte [der deutschen Presse](#), München 1966. Habermas, Jürgen: Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft, Neuwied 1962. Hädler, Christian: [Die Versorgung der deutschen Tagespresse mit Zeitungsdruckpapier](#). Eine zeitungswissenschaftliche Untersuchung, rer. pol. Diss. Nürnberg 1961 (Photodruck). Hagemann, Walter: Dankt die Presse ab?, = Bd. 3 "Heiße Eisen-", München 1957. Hagemann, Walter: Grundzüge der Publizistik.

- 11 Fischer, H.-D.: Parteien und Presse..., 1967, S. 565

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht
15901
13.04.2014
68



Textstelle (Prüfdokument) S. 88

dieser Frage Entwarnung. Am Tag der Gründung der Genossenschaft erklärte er den Verlegern der britischen Besatzungszone: "Ich hoffe, daß ich keine falsche Voraussagen machen, daß Sie sich über diesen Punkt keine Sorgen zu machen brauchen."⁵⁷³ In der Tat, die Frage nach der Papierversorgung wird in den Quellen nicht mehr gestellt. 4.3 Fritz Sänger und der Ausbau der Redaktion Am Nachmittag des 5. Juli versammelten sich die Mitarbeiter des dpd zur ersten Betriebsversammlung.⁵⁷⁴ Diese Versammlung nutzte Sänger, um programmatische Grundsätze

573 Ebd. In einem Gespräch berichtete Peter Brasch dem Verf., daß der dpd zu keinem Zeitpunkt etwas von dem Papiermangel gespürt habe - weder vor noch nach der Lizenzierung.

574 "Disposition...", in: HZ, ED 140/69, S. 3.

Textstelle (Originalquellen)

voll vertraut, aus Gründen der Vergangenheit? Und wie ist das im Westen? Für jemanden aus den neuen Ländern - und gerade auch für mich - stellt sich in der Tat die Frage nach der Vergangenheit. Sie wird in der Öffentlichkeit gestellt. Der politische Gegner, der kritische Zeitgenosse, aber auch der Nachbar stellt sie. Es wird mit Fingern gezeigt. Boulevardblätter

- 22 2. Parteitag der CDU Deutschlands D..., 1991, S. 522

● 3% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

69



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 88

Quellen nicht mehr gestellt. 4.3 Fritz Sänger und der Ausbau der Redaktion Am Nachmittag des 5. Juli versammelten sich die Mitarbeiter des dpd zur ersten Betriebsversammlung.⁵⁷⁴ Diese Versammlung nutzte Sänger, um programmatische Grundsätze seiner Arbeit zu erläutern. "Ich sehe die Aufgabe des Nachrichtenbüros nicht nur darin, daß es Nachrichten sammelt und verbreitet. In der Situation, in der sich Deutschland und das deutsche Volk befinden muss diese Arbeit einen tieferen Sinn haben."⁵⁷⁵ Weiter führte Sänger aus, daß der dpd "einen ersten wichtigen Schritt in eine Welt hinaus" tue, die einen mit "Misstrauen oder gar mit Hass" betrachte. "Es wird deshalb unsere Aufgabe sein, durch unsere Haltung ... davon Zeugnis abzulegen, daß das andere, das anständige Deutschland sich sein neues Leben auf der Grundlage der Prinzipien der Demokratie... aufzubauen gewillt ist. (...) Unsere Aufgabe ist es, durch den Austausch von Nachrichten aus alle Welt und in alle Welt einander Kenntnis zu geben, ..." ⁵⁷⁶ Die Verwirklichung dieses Zieles war nur möglich durch den stetigen Ausbau der Redaktionstatigkeit. Dies bezieht sich allerdings nicht nur auf den Ausbau innerhalb Westdeutschlands, sondern gleichsam auch auf den Aufbau eines Korrespondentennetzes im Ausland. 4.3. 1 Der

574 "Disposition...", in: HZ, ED 140/69, S. 3.

575 Ansprache des Geschaftsfuhlers und Chefredakteurs des dpd, Fritz Sänger, an die Mitarbeiter des Deutschen Pressedienstes. Abschrift von der Übertragung aus dem Stenogramm, vom 5. Juli 1947, in: IfZ, ED 140/69.

576 Ebd.

Textstelle (Originalquellen)

ideal der Gedanke auch ist kann praktisch im Jahre 1945 nicht verwirklicht werden. Nur in der Zentrumsparterie können die Belange des katholischen Volksteils energisch vertreten werden. In der Situation, in der sich Deutschland befindet, darf nicht ein Experiment unternommen werden, dessen primäre Auswirkung eine Partei ohne Tradition und Erfahrung wäre, die in den Kampf mit erfahrenen Parteien zu

- 23 Die Entstehung der CDU und die Wied..., 1953, S. 82

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

70



0%

Einzelplagiatswahrscheinlichkeit



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 93

war die Besetzung des selbständigen Korrespondenzbüros in London."⁶¹⁸ Welche Bedeutung Sängers diesem Büro zusprach, ist zum einen seiner Biographie⁶¹⁹, zum anderen einem Sängers-Zitat in Riggerts "dpd. Werden und Wert" zu entnehmen. Dort heißt es: "In Anbetracht der Tatsache, daß das heutige Deutschland keine eigene Regierung, geschweige denn eigene diplomatische Vertretungen besitzt, käme der Aufnahme einer ... Korrespondenzstätigkeit im Auslande erhöhte Bedeutung zu."⁶²⁰ Für den dpd nach London ging eine Frau - Brigitte Krüger, die bis dahin Inlandskorrespondentin in Düsseldorf gewesen war. Die Entscheidung Fritz Sängers, eine Frau auf diesen wichtigen Posten zu berufen, blieb indes nicht unkommentiert. Matthäus

618 Betz auf der Jahresmitgliederversammlung des Nordwestdeutschen Zeitungsverleger-Vereins am 2. November 1947, in: BA Koblenz, Z24/29, Nr. 22.

619 Sängers, Verborgene Fäden, a.a.O., S. 146f.

620 dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 16. Matthäus, dpd-Geschichte, 4. Teil, a.a.O., S. 55, verwendet das selbe Zitat.

Textstelle (Originalquellen)

täglich festgestellt werden kann, daß die Darstellung der außenpolitischen Ereignisse von der gleichen fremden Seite stammt, die an der Entwicklung in Deutschland entscheidend beteiligt ist." "In Anbetracht der Tatsache, daß das heutige Deutschland keine eigene Regierung, geschweige denn eigene diplomatische Vertretungen besitzt, käme der Aufnahme einer journalistischen Korrespondententätigkeit im Auslande erhöhte Bedeutung zu. Von ihrer Berichterstattung würde nicht nur die beste Information des deutschen Volkes über Vorgänge und Entwicklungen im Auslande,

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 16

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

71

Textstelle (Prüfdokument) S. 94

Hamburger dpd-Zentrale Beschwerden über die Besetzung eingegangen seien, die festhielten, daß Brigitte Krüger "in weitesten Kreisen unbekannt und für dieselben ein unbeschriebenes Blatt"⁶²¹ sei. In einer dpd-Vorstandsniederschrift vom 8. November 1947 ist dazu ausdrücklich festgehalten: "Es wurde Wert gelegt auf die Feststellung, dass die Besetzung der Londoner Stelle durch Frau Krüger nicht endgültig ist."⁶²² Nach außen hin verteidigte Sänger seine Entscheidung und verwies unter anderem auf die Aufbau-Arbeit Krügers in Düsseldorf.⁶²³ Dem dpd-Vorstand erklärte Sänger am 8. November 1947, daß die "selbständige Korrespondenzfähigkeit von Fräulein Krüger in London langsam und gut"⁶²⁴ anlaufe. Daß sie indes nicht ganz seinen Erwartungen zu entsprechen schien, geht aus einem Schreiben an Emil Gross im Januar hervor: "Sie [Brigitte Krüger, MJE] erscheint in London mehr als Almosenempfänger und als geduldet. Das ist nicht die Art, die ich schätze. (...). Ich bin dafür: Möglichst bald mehr Geld ausschlagen und dann Fr. Krüger durch einen guten und erfahrenen Mann ersetzen. Die Vorarbeiten sind dafür im Gange."⁶²⁵ Doch Brigitte Krüger blieb in London, wurde nach der Gründung der dpa übernommen und schied erst 1951 aus familiären Gründen aus.⁶²⁶ Fritz Sänger bemerkt in seinen "Verborgenen Fäden"⁶²⁷ über die Arbeit Krügers in London: "Eine deutsche offizielle Vertretung gab es noch nicht; der Krieg war erst wenig mehr als zwei Jahre vorüber, und es gab noch keinen deutschen Staat. Zu Brigitte Krüger kamen nun die, welche Rat und Hilfe aus oder Kontakte nach Deutschland suchten."⁶²⁸ Brigitte Krüger veröffentlichte in der Dezember-Ausgabe des Jahres 1949 im Verleger-Organ "Die Deutsche Zeitung" eine Bilanz unter dem Titel "Zwei Jahre deutsche Pressearbeit in London"⁶²⁹. Über ihre Startschwierigkeiten berichtet sie: "Mir standen nur wenige Wochen der Vorbereitung für meine erste größere Aufgabe zur Verfügung: die Berichterstattung über die Viermächteußenministerkonferenz (...) Am 22. November begann die Konferenz, am 18. November hatte ich noch kein Telefon. Da kam mir ein Gedanke: am 20. November war die Hochzeit der britischen Thronfolgerin, der Prinzessin Elisabeth. Ich erklärte dem Manne, der mich seit Wochen vertröstet hatte, daß ich keine Silbe über die königliche Hochzeit ohne Telefon schreiben könnte.... - am 19. November war das Telefon installiert."⁶³⁰ In der Dezember-Ausgabe des Vorjahres der selben Zeitschrift wurde die Übersetzung einer Notiz aus der "Newspaper World" abgedruckt, in der es unter anderem heißt: "Nach einem arbeitsreichen Jahr in der Fleet Street (...) kehrt... Brigitte Krüger..."

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

sie sich dabei immer schon auf die biblisch begründete Tradition berufen hat, sah sie darin nie einen Gegensatz zum Allgemein-Menschlichen. Es wurde vielmehr stets Wert gelegt auf die Feststellung, daß die Moral der Offenbarung (die wahre Vernunftsmoral sei. Gerade dies berechtigt uns, ja macht es notwendig, die Grundfragen von der ethischen Theorie her zu stellen und

des dpd in Düsseldorf. In London wurde sie, wie eine englische Kennzeichnung ihrer tatsächlichen Leistung es beschrieb, "eigentlich die erste deutsche Konsulin" nach dem Kriege. Eine deutsche offizielle Vertretung gab es noch nicht; der Krieg war erst wenig mehr als zwei Jahre vorüber, und es gab noch keinen deutschen Staat. Zu Brigitte Krüger kamen nun die, welche Rat und Hilfe aus oder Kontakte nach Deutschland suchten.

- 24 Böckle, Franz: Fundamentalmoral, 1977, S. 18
- 16 Verborgene Fäden, 1978, S. 146

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

72

Textstelle (Prüfdokument) S. 95

für einen Monat nach Deutschland zurück. (...) Sie ist eine Vielarbeiterin (...)."⁶³ Darüber hinaus wird Krüger als "eigenwillige" Korrespondentin beschrieben, die viel Charme besitze und immer freundlich lächle.⁶³² Vertreten wurde Krüger in dieser Zeit von Heinz H. Köster. In einem Schreiben an den Hamburger Senatsdirektor Erich Lüth vom 6. November 1948⁶³³ stuft Köster die Arbeit seiner Kollegin positiv ein: "Dabei muss ich einräumen, dass Fräulein Krüger ungeachtet aller Hindernisse, die ihr offenbar mehr von "kollegialer" als von offizieller Seite in den Weg gelegt wurden, hier ganz ausgezeichnet eingeführt ist und dass sie wirklich so etwas wie eine politische Mission erfüllt hat."⁶³⁴ 4.3.2.2 Der weitere Ausbau des Korrespondentennetzes Bis zur Währungsunion blieb

621 Matthäus, dpd-Geschichte, 4. Teil, a.a.O., S. 55.

622 Niederschrift der dpd-Vorstandssitzung, vom 8. November 1947, in: BA Koblenz, Sammlung Sänger, Mappe 2, Nr. 510.

623 Matthäus, dpd-Geschichte, 4. Teil, a.a.O., S. 55.

624 Niederschrift der dpd-Vorstandssitzung, vom 8. November 1947, in: BA Koblenz, Sammlung Sänger, Mappe 2, Nr. 510.

625 Sänger an Gross, in: AdsD, Mappe 252, vom 6. Januar 1948, S. 6.

626 Vgl. dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 15f. Sie war aber wohl die Jahre hindurch eine Korrespondentin auf Abruf. So wird beispielsweise in einem Sänger-"Memorandum zur Frage deutscher Auslandsvertretungen", vom 24. Februar 1949, in: BA Koblenz, Z24/11, Nr. 119, auf Seite 2 festgehalten: "London: vorübergehend Brigitte Krüger."

627 Fritz Sänger, Verborgenen Fäden, a.a.O., S. 146.

628 Ebd. Nicht ohne Stolz führt Sänger diesen Punkt weiter aus (ebd. S. 147): "Ende 1947 gab es noch keine Bundesrepublik Deutschland und keine Regierung für Deutschland. Erst die Revision des Besatzungsstatutes vom 6. März 1951 ermöglichte eine, wenn auch nur beschränkte, außenpolitische Tätigkeit der seit anderthalb Jahren bestehenden Bundesregierung. Ein Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten, das Auswärtige Amt, begann seine Arbeit am 15. März 1951. Zu der Zeit waren bereits elf ständig besetzte Auslandsvertretungen der inzwischen zur Deutschen Presseagentur vereinigten Nachrichtenbüros der westlichen deutschen Zonen tätig."

629 Die Deutsche Zeitung, 12/3, S. 12 - 14. Vgl. dazu Sänger an Strittmatter (Geschäftsführer des Nordwestdeutschen Zeitungsverleger-Vereins), vom 28. Dezember 1949, in: BA Koblenz, Z24/11, Nr. 168.

630 Die Deutsche Zeitung, 12/3, S. 13. Vgl. dazu den Bericht der Vorstandssitzung des

Textstelle (Originalquellen)

Der britische Polizist an der Straßenecke wußte bald, wo das Büro der ersten einsamen und mutigen Deutschen war, nach dem gefragt wurde. In den Zeitungen

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

73



0%

Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Prüfdokument) S. 97

Nordwestdeutschen Zeitungsverleger-Vereins, vom 28. November 1947, in: BA Koblenz, Z24/29, Nr. 60ff. Dort heißt es unter Punkt 13 (Nr. 65f.): "Deutsche Journalisten in London. Herr Gross gibt Aufklärung über den Vorgang der Entsendung von Deutschen Journalisten an die Aussenministerkonferenz in London. (...) Herr Schmidt di Simoni, der eben von einer Reise aus London zurück kam, teilt mit, dass die Journalisten selbst nicht an der Aussenministerkonferenz teilnehmen können, sondern jeden Tag zu einer Pressekonferenz eingeladen werden. Es wäre an sich besser gewesen, einen offiziellen dpd-Bericht von dieser Konferenz zu übernehmen und einige gewiegte Journalisten mit einer Rahmenbesprechung zu betrauen. Die

631 Die Deutsche Zeitung, 12/2, S. 30.

632 Vgl. ebd.

634 Ebd., S. 1. Später sollte sich das gute Verhältnis zwischen Köster und Lüth empfindlich abkühlen. So schreibt Säger am 15. Februar 1949 an Lüth (vgl. ebd.): "Ihr Schreiben... mit der Klage über Herrn Köster habe ich ... gelesen. (...) Weder die Person Köster noch die Person Lüth spielen hier eine Rolle. Hier begegneten sich zwei Institutionen und es ist für die Stellung der Presse unerträglich, wenn die Differenzen zwischen zwei Personen zur Grundlage eines Konfliktes zwischen Institutionen genommen werden."

Textstelle (Originalquellen)

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

74

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 97

sich Sänger in einem Schreiben an den Genossen Manthey, daß Berman ihn als Chefredakteur des zu lizenzierenden dpd abgelehnt habe.⁶⁴⁵ Dafür gibt es Indizien, die im Abschnitt über die Suche nach einem Chefredakteur dargestellt wurden. **Wie sonst ist es zu erklären, daß** Sänger nicht von Anbeginn der Suche nach einem Chefredakteur als aussichtsreichster Anwärter im Gespräch war? Obgleich, auch darauf ist hingewiesen worden, Sänger früh an den Lizenzierungsvorbereitungen beteiligt gewesen war. Vier Wochen nachdem Sänger dpd-Chefredakteur

645 Sänger an Manthey, vom 30. November 1949, in: AdsD, NL Sänger, Mappe 252, S. 2.

Textstelle (Originalquellen)

sinnvoller Vorschlag, dem zu folgen wäre' Nur leider kann man den Autoren nicht den Vorwurf ersparen, daß sie selbst nur eine Seite der Medaille sehen; **wie sonst ist es zu erklären, daß** sie die "traditionelle" Seite von Sozialarbeit gänzlich ausblenden? Es bleibt daher zu fragen, welche Bedeutung die zunehmende Einschränkung von finanziellen Mitteln für die Betroffenen hat,

- 25 Das Argument 105, 1977, S. 745

● **3%** Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

75

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 106

Schuld für mich bestritten."⁷⁰⁹ Da sich nichts Negatives aus der Feder Sängers über Betz in den Quellen hat finden lassen, macht die von Sänger in seiner Autobiographie gemachte Einschätzung über Betz glaubwürdig.⁷¹⁰ Dort heißt es: "Unter der Leitung des ehemaligen dpd-Vorsitzenden Dr. Anton Betz und mit seinem vorbildlichen sachlichen Führungsstil wurde sie"⁷¹¹ auch gefunden."⁷¹² Problematischer gestaltete sich hingegen das Verhältnis zu Dr. Heinen, dem damaligen Verleger der Kölnischen Rundschau und Mitglied im dpd-Aufsichtsrat. Als Beweis für diese Einschätzung sei folgendes Beispiel angeführt: So schreibt Heinen am 26. Juni 1948 an

709 Sänger an Heine, vom 13. März 1948, in: AdsD, NL Sänger, Mappe 252, S. 3. Bereits am 2. November 1947 hatte Betz auf der Tagung des Nordwestdeutschen Zeitungsverleger-Vereins erklärt: "Der Vorstand hat... zur Chefredaktion des DPD das absolute Vertrauen, dass die Dinge dort richtig gemacht werden. Ich weiss auch von der Chefredaktion des DPD, dass hier der grösste Wert gelegt wird auf eine absolut sachliche untendenziöse Berichterstattung", in: BA Koblenz, Z24/29, Nr. 22.

710 Siegfried Sänger antwortete dem Verf. am 22. Juni 1990 auf die Frage, ob das Verhältnis zwischen seinem Vater und Betz freundschaftlicher Natur gewesen sei, daß dies nicht der Fall gewesen sei. Beide hätten Respekt voreinander gehabt.

711 Gemeint ist eine "einheitliche Linie für eine gemeinsame Arbeit", davon hatte Sänger zuvor gesprochen.

712 Fritz Sänger, Verborgene Fäden, a.a.O., S. 199. In der Mappe 1 im Nachlaß Sänger findet sich ein Schreiben von Sänger an Heine, vom 15. Juni 1950, indem Sänger positiv über Betz' Verhalten bei den Anfangsschwierigkeiten der dpa schreibt. Es gab zu diesem Zeitpunkt dpa-Verantwortliche, die Sänger die Funktion des Geschäftsführers nehmen wollten. Dies lehnte Sänger ab. Daraufhin soll Betz im dpa-Aufsichtsrat gesagt haben: "Diese klare Erklärung ist mir sehr angenehm, ich begrüße sie, ich bin ganz Ihrer Meinung und versichere, dass von uns aus nichts geändert wird." Auch in einem Gespräch mit Adenauer, nach Gründung der dpa, soll Betz gegenüber Sänger gesagt haben: "Betz fügte für mich und in Gegenwart eines Zeugen hinzu, er werde jede weitere Besprechung mit Adenauer oder irgendjemand a

Textstelle (Originalquellen)

Besatzungsmächte vorgezeichnet hatten, ein auslösendes Moment. In der vereinigten Gesellschaft mußten manche Ausgleichs vorgenommen werden, um eine einheitliche Linie für eine gemeinsame Arbeit zu gewinnen. Unter der Leitung des ehemaligen dpd-Vorsitzenden Dr. Anton Betz und mit seinem vorbildlich sachlichen Führungsstil wurde sie auch gefunden. Zur Zeit der Entstehung der dpa bildete sich das erste Parlament der Bundesrepublik Deutschland. Die politischen Parteien

- 16 Verborgene Fäden, 1978, S. 199

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

76

Textstelle (Prüfdokument) S. 108

Ihrer würdig ist, sich solcher Mittel zu bedienen, noch dass es der politischen Erziehung unserer deutschen Staatsleute nützt ..."⁷²¹ Auch Emil Gross beschwerte sich am 13. Oktober 1948⁷²² über Adenauers Äußerung. Die Antwort des CDU-Politikers spricht Bände. "Es trifft zu, dass ich in der Vergangenheit wiederholt an der Nachrichtenpolitik des Deutschen Presse-Dienst Kritik geübt habe. (...)"⁷²³ Sollte in Zukunft wieder ein Anlass gegeben sein, die Behandlung bestimmter Fragen zu beanstanden, so werde ich den Vorstand des Deutschen Presse- Dienstes davon verständigen."⁷²⁴ Und Adenauer behielt ein wachsames Auge auf dem dpd, wie sich zeigte. So sah sich der dpd-Vorstand beispielsweise am 28. März 1949 veranlaßt, eine Erklärung über die Überparteilichkeit des dpd und insbesondere seines Chefredakteurs Fritz Sänger

721 Ebd.

723 Hier heißt es weiter: "Diese Kritik ging davon aus, dass der Deutsche Presse-Dienst zu einer Zeit, in der er unter englischer Kontrolle stand, oft einseitig sozialistisch orientiert war. Mit zahlreichen deutschen Persönlichkeiten war ich der Auffassung, die Labour-Regierung habe in dieser Zeit vom Deutschen Presse-Dienst in einer Weise Gebrauch gemacht, die über die eigentlichen Besatzungszwecke weit hinaus ging. Nach Übergang des Deutschen Presse-Dienstes in deutsche Hände ist ein Wandel eingetreten. Es finden sich heute Ansätze dafür, dass die Nachrichtenpolitik in objektiverer Weise gehandhabt wird." In: ebd.

724 Ebd.

Textstelle (Originalquellen)

Besetzung der Chefredaktion des DPD mit einem Sozialdemokraten. Der CDU-Vorsitzende ließ den Vorsitzenden des Nordwestdeutschen Zeitungsverleger-Vereins, Emil Groß (SPD), am 18. Oktober 1948 aber wissen: "Es trifft zu, daß ich in der Vergangenheit wiederholt an der Nachrichtenpolitik des Deutschen Presse-Dienstes Kritik geübt habe. Diese Kritik ging davon aus, daß der Deutsche Presse-Dienst zu einer Zeit, in der er unter englischer Kontrolle stand, oft

des Deutschen Presse-Dienstes in deutsche Hände ist ein Wandel eingetreten. Es finden sich heute Ansätze dafür, daß die Nachrichtenpolitik in objektiverer Weise gehandhabt wird. Sollte in Zukunft wieder ein Anlaß gegeben sein, die Behandlung bestimmter Fragen zu beanstanden, so werde ich den Vorstand des Deutschen Presse-Dienstes davon verständigen."²⁰ Konrad Adenauer sollte Wort halten. 5.2.1 Die Zonenzeitung "Die Welt" Der Gedanke, eine Zonenzeitung als Modell für die Lizenzpresse herauszugeben, wurde von der PWD entwickelt. Die

- 7 Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1..., 1986, S. 204

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

77



1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 113

Gebäude am Mittelweg 38.⁷⁵⁸ Doch letztlich sollte dieses gut ausgestattete Gebäude ein ausschlaggebendes Argument dafür sein, daß Hamburg und nicht wie geplant Frankfurt oder Bonn Sitz der vereinigten Agentur wurde.⁷⁵⁹ 4.5.2 Die Redaktion - Arbeit unter neuen Vorzeichen "Die tägliche technische Leistung des dpd betrug um diese Zeit etwa 100 000 Wörter."⁷⁶⁰ Allerdings beinhaltet diese Zahl sämtliche Korrekturen und Wiederholungen, so daß sich diese Zahl für Juni 1948 auf "etwa 38 000 Wörter"⁷⁶¹ reduzieren läßt. "Die Wortzahl wurde bis gegen Ende der Berichtszeit auf Wunsch der Zeitungen... gekürzt."⁷⁶² Sie betrug im August 1949 etwa 30 000 Wörter. Insbesondere seit dem Frühjahr 1949 sah sich dpd einem verschärften Konkurrenzdruck ausgesetzt. Offensichtlich machten die ausländischen Agenturen erst forciert ab 1949 von der seit der dpd-Lizenzierung geschaffenen Möglichkeit, ebenfalls Nachrichten

758 Vgl. dazu den "Bericht des Vorstandes", in: NL Heinen, S. 3.

759 Vgl. dazu die folgenden Quellen, in denen die Frage über den Sitz der zu vereinigenden Agentur angeschnitten wird. BA Koblenz, Sammlung Sänger, Mappe 2, Nr. 55, 58,63,69,71, 73-76,78,186, 193,195,221,275, 401,402,437,446,459f, 466f, 478,485,494,503,507; Mappe 3, Nr. 83; AdsD, NL Sänger, Mappe 252, vom 16. März 1949 und vom 1. April 1949. Einen ähnlich breiten Raum nimmt in den Quellen die Frage nach dem Namen der Agentur ein. Vgl. dazu: BA Koblenz, Sammlung Sänger, Mappe 2, Nr. 42, 53, 95f, 192, 208, 222, 249f, 256, 453, 486, 490, 494, 512; Mappe 3, Nr. 363; AdsD, NL Sänger, Mappe 252, vom 1. April 1949. Die Fragen nach Sitz und Namen der zu gründenden Agentur sind ebenfalls noch nicht ausführlich wissenschaftlich dargestellt. Da sie aber unmittelbar mit der Fusion zusammenhängen, kann

760 dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 24.

761 dpd-Geschäftsbericht, 1948/1949, a.a.O., S. 10.

762 Ebd.

Textstelle (Originalquellen)

im Mai 1948 mit der Einrichtung des brieflichen "Europadienstes" erreicht. Das Fehlen eines Kurzwellensenders machte sich für diesen wichtigen Teil der Arbeit allerdings besonders störend bemerkbar. Die tägliche technische Leistung des dpd betrug um diese Zeit etwa 100 000 Wörter. Darin sind Anfragen, Rückfragen, Korrekturen und Wiederholungen einbezogen. Der lizenzierte dpd setzte das Vertragsverhältnis mit Reuters Ltd. fort. Der Nachrichtenaustauschvertrag sah aber zunächst für die

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 24

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

78

Textstelle (Prüfdokument) S. 113

Sitzung der Vorstände und Aufsichtsräte der beiden Genossenschaften statt. Am selben Tag hatte dpd mit der Südena, der Nachrichtenagentur in der französischen Besatzungszone, einen Vertrag abgeschlossen, der zur Folge hatte, daß Südena im dpd aufging.⁷⁶⁸ "Am 18. August beschlossen die Generalversammlungen der Genossenschaften DENA und dpd in getrennten Tagungen,... sich zu einer Agentur zu vereinigen."⁷⁶⁹ Die Deutsche Presse-Agentur (dpa) wurde in der Rechtsform einer GmbH gegründet, dpd beteiligte sich mit 175 000 DM an der dpa.⁷⁷⁰ Zu gleichberechtigten Geschäftsführern wurden Fritz Sänger (Redaktion und Redaktionstechnik) und Curt Neuss (Finanzen, Verwaltung und

768 Vgl. dazu Gross, a.a.O., S. 84.

769 Steinhausen, a.a.O., S. 114.

770 Vgl. "Bericht des Vorstandes", in: NL Heinen, S. 5.

Textstelle (Originalquellen)

Vertrages, den die Südena noch mit AFP hatte, war der Fusionsbeschluß an die Zusage geknüpft, daß in der neuen Agentur mehr AFP- Material verwendet werde.² Am 18. August 1949 beschlossen die Generalversammlungen der Genossenschaften DENA und dpd in getrennten Tagungen, sich zu einer Agentur zu vereinigen. Am Nach- 1. Gerhard Matthäus, DENA..., 5, S.83 2. Ebd. - 85 - mittag desselben Tages fand die erste gemeinsame Generalversammlung DENA/dpd statt, in deren Anschluß sich der neue Aufsichtsrat konstituierte

- 4 Gross, Willi: Die Deutsche Presse-A..., 1982, S. 84

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

79

Textstelle (Prüfdokument) S. 114

der dpa.⁷⁷⁰ Zu gleichberechtigten Geschäftsführern wurden Fritz Säger (Redaktion und Redaktionstechnik) und Curt Neuss (Finanzen, Verwaltung und Personal) ernannt. **Vorsitzender des** Aufsichtsrates wurde **Dr. Betz**, der nach seiner Wahl das **Amt als dpd-** Vorstandsvorsitzender niederlegte. **Vorsitzender des "dann erweiterten dpd-Vorstandes wurde Willi Grabbert, ihm gehörten weiter an Dr. Betz, Dr. Reinhold Heinen, Emil Gross und Georg Macknow."**⁷⁷¹

In der Nacht vom 31. August zum 1. September 1949 verbreitete dpd folgende Nachricht: "**Der Deutsche Presse-Dienst - dpd - stellt mit dieser Meldung seine Hellsendungen ein und bittet alle Bezieher, von Donnerstag, dem 1. September, 6 Uhr, an die Sendungen der Deutschen Presse-Agentur aufzunehmen, (...)**"⁷⁷²

Die erste Meldung der dpa erreichte die Medien am 1. September 1949 um sechs Uhr morgens - damit verschwand das Kürzel dpd aus der zu diesem Zeitpunkt ein Viertel Jahr jungen bundesrepublikanischen Presselandschaft. Am 18. Oktober 1950 beschloß die Generalversammlung

770 Vgl. "Bericht des Vorstandes", in: NL Heinen, S. 5.

771 dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 23.

772 Ebd., S. 20.

Textstelle (Originalquellen)

in Goslar legte **Dr. Betz** sein **Amt als Vorsitzender des** dpd-Vorstandes nieder, das er als neugewählter Vorsitzender des dpa-Vorstandes nicht mehr wahrnehmen konnte. **Vorsitzender des dann erweiterten dpd-Vorstandes wurde Willi Grabbert, ihm gehörten weiter an Dr. Betz, Dr. Reinhold Heinen, Emil Gross und Georg Macknow.** Nach dem überraschenden Tode Willi Grabberts Ende 1950 übernahm Emil Gross den Vorsitz. Nach der Gründung der dpa war der eigentliche Gesellschaftszweck, der Betrieb eines Nachrichtendienstes,

zum 1. September 1949 gingen zwei Nachrichten besonderer Art über den dpd-Hellsender, Abschied und Begrüßung in einem. Die Zentralredaktion des dpd teilte mit: "**Der Deutsche Pressedienst dpd stellt mit dieser Meldung seine Hellsendungen ein und bittet alle Bezieher, von Donnerstag, dem 1. September, 6 Uhr, an die Sendungen der Deutschen Presse-Agentur aufzunehmen, die auf der Frequenz 110 kHz ausgestrahlt werden.**" "**Der Deutsche Pressedienst hat sich seit seiner Lizenzierung als Nachrichtenagentur der britischen Zone im Juli 1947 stets bemüht, die**

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 23
- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 20

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

80

Textstelle (Prüfdokument) S. 114

ein Viertel Jahr jungen bundesrepublikanischen Presselandschaft. Am 18. Oktober 1950 beschloß die Generalversammlung des dpd die Auflösung der Genossenschaft mit Wirkung zum 31. Dezember 1950.⁷⁷³ Doch aufgrund nicht abgeschlossener Verhandlungen mit der DENA verzögerte sich der Zeitpunkt der Liquidation. "Die Generalversammlung der dpd eGmbH genehmigte am 24. Juli 1951 die Liquidationseröffnungsbilanz."⁷⁷⁴ Im Beschlußprotokoll dieser Generalversammlung⁷⁷⁵ heißt es: "Es ist deshalb damit zu rechnen, dass die Liquidation mit Ablauf des gesetzlichen Sperrjahres am 31. März 1952 beendet werden kann."⁷⁷⁶ III. Zusammenfassung Diese Arbeit hatte zum Ziel, ein erstes Raster der Geschichte des Deutschen Presse- Dienstes - insbesondere aus der Sicht der beteiligten Deutschen - zu erstellen. Das heißt zugleich: Die Geschichte des dpd ist noch nicht abschließend

⁷⁷³ Vgl. dazu ebd.

⁷⁷⁴ Ebd., S. 25.

⁷⁷⁵ Die Zahl der Genossen hatte sich mittlerweile reduziert. Da die Abendpost, die Hannoversche Neueste Nachrichten, die Deutsche Volkszeitung, der Neue Westfälische Kurier, die Niederdeutsche Zeitung und die Hamburger Allgemeine Zeitung ihr Erscheinen eingestellt hatten. Insgesamt dreizehn Austrittserklärungen lagen dem Vorstand vor, die zum 31. Dezember 1950 wirksam wurden, eine weitere, die 31. Dezember 1951 wirksam wurde; vgl. dazu dpd-Geschäftsbericht, 1948/1949, a.a.O., S. 8. Bei der letzteren handelte es sich um die Erklärung des Zeit-Verlag. Hieraus entwickelte sich ein Rechtsstreit, der vor einem Kölner Schiedsgericht geschlichtet wurde. Vgl. dazu den "Schriftsatz in Sachen dpd/Zeitverlag", in: BA Koblenz, Sammlung Sänger, Mappe 83.

⁷⁷⁶ Beschlußprotokoll der ordentlichen Generalversammlung am 24. Juli 1951, vom 30. Juli 1951, in: BA Koblenz, Sammlung Sänger, Mappe 85, S. 3.

Textstelle (Originalquellen)

den drei Westsektoren Berlins 1076 Zeitungen, davon 128 lizenzierte, 328 neue (bzw. wieder erscheinende), 107 Anschluß- und 459 Kopfblätter. dpd und anschließend dpa waren erfolgreich bemüht, alle Zeitungen zu erfassen. Die Generalversammlung der dpd eGmbH genehmigte am 24. Juli 1951 die Liquidationseröffnungsbilanz, dpd- Genossen erhielten je einen Anteil von 12 000, DM an der dpa aus dem Liquidationserlös. Ausklang Die Geschichte des dpd ist beendet. Das, was sie ergeben

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 25

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

81

Textstelle (Prüfdokument) S. 118

an, daß sie "den Meinungsjournalismus stark ablehnen"⁷⁷⁹. So läßt sich abschließend feststellen, daß die am Deutschen Presse-Dienst Beteiligten dafür verantwortlich zeichneten, daß die erste Meldung der Deutschen Presse-Agentur zurecht wie folgt lauten konnte: "Die Pflege der objektiven Nachricht und die Unabhängigkeit von jeder staatlichen, parteipolitischen und wirtschaftlichen Interessengruppen werden das Merkmal der neuen Agentur sein."⁷⁸⁰ ¹ Zitiert nach: dpa (Hg.), 40 Jahre dpa. Deutsche Presse-Agentur, Hamburg 1989, S. 18. ² Ich folge hier dem von Johannes Schmitz, DANA/DENA - Nachrichtenagentur in der amerikanisch besetzten Zone Deutschlands 1945 -1949, PhiLDiss. München 1987, S. 3 und passim verwandten Begriff. ³ So Lucius D. Clay,

⁷⁷⁹ Arbeitsgemeinschaft für Kommunikationsforschung (AfK), Schlußbericht. Synopse, Journalismus als Beruf, München 1977, S. 503.

⁷⁸⁰ Nachweis siehe Anmerkung 1.

¹ Zitiert nach: dpa (Hg.), 40 Jahre dpa. Deutsche Presse-Agentur, Hamburg 1989, S. 18.

² Ich folge hier dem von Johannes Schmitz, DANA/DENA - Nachrichtenagentur in der amerikanisch besetzten Zone Deutschlands 1945 -1949, PhiLDiss. München 1987, S. 3 und passim verwandten Begriff.

³ So Lucius D. Clay, zitiert nach Barbara Fait, "In einer Atmosphäre von Freiheit". Die Rolle der Amerikaner bei der Verfassungsgebung in den Ländern der US-Zone 1946, in: VfZ 33 (1985), S. 420 - 455, hier S. 433.

Textstelle (Originalquellen)

einer unabhängigen deutschen Nachrichtengebung geleistet wurde. dpa wird die Tradition der bisherigen deutschen Nachrichten- Agenturen fortsetzen und mit vereinten Kräften den Ausbau des Nachrichtenwesens betreiben. Die Pflege der objektiven Nachricht und die Unabhängigkeit von jeder staatlichen, parteipolitischen und wirtschaftlichen Interessengruppe werden das Merkmal der neuen Agentur sein. Sie wird, nachdem auch die Nachrichtenagentur der französischen Zone sich anschließt, der erste große deutsche Nachrichtendienst sein und eine besondere Aufgabe darin sehen, auch das

- ¹ Werden und Wert. DPD, 1959, S. 20
- ¹ Werden und Wert. DPD, 1959, S. 21

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

82

Textstelle (Prüfdokument) S. 5

3 So Lucius D. Clay, zitiert nach [Barbara Fait](#), "In einer Atmosphäre von Freiheit". Die Rolle der Amerikaner bei der Verfassungsgebung in den Ländern der US-Zone 1946, in: VfZ 33 (1985), S. 420 - 455, hier S. 433.

Textstelle (Originalquellen)

Feuchte,⁸¹ Verfassungsgeschichte von Baden-Württemberg, Stuttgart 1983, S. 47 ff.⁸² ⁸² Report on Wurtemberg-Baden Constitutional Convention, 6-13 Aug. und 19-24 Aug. 1946, IfZ,⁸² OMGUS Selected Records MA 1420/9. Siehe hierzu auch [Barbara Fait](#), "In einer Atmosphäre von ⁸² Freiheit". Die Rolle der Amerikaner bei der Verfassungsgebung in den Ländern der US-Zone 1946,⁸² in: VfZ 33 (1985), S. 420-455, bes. S.442 f.⁸³ ⁸³ Nach Feuchte, Verfassungsgeschichte, S. 50.⁸⁴ ⁸⁴ Erinnerungen, S.268. Zu Wahlmodus u. Charakter der Versammlung siehe: Das Land Württemberg-Hohenzollern 1945-1952, hrsg. von M. Gögler u. G. Richter, S. 87 f.⁸⁵ ⁸⁵ Verhandlungen der Verfassungsgebenden Landesversammlung für Württemberg-

- 26 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1988, S. #P203#issue.#A#

● 7% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

83

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 6

4 So Norbert Frei, [Amerikanische Lizenzpolitik und deutsche Pressetradition](#) [Die Geschichte der Nachkriegszeitung Südost-Kurier, München 1986, S. 8](#); Harold Hurwitz, Die Stunde Null der deutschen Presse. Die amerikanische Pressepolitik in Deutschland 1945-1949, Köln 1972, S. 11; Ludolf Herbst, Einleitung, in: *ibid.* (Hg.), Westdeutschland 1945 -1955. Unterwerfung, Kontrolle, Integration, (= Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte: Sondernummer), München 1986, S. 9 - 25, hier S. 20; Wolfgang Benz, Erzwungenes Ideal oder zweitbeste Lösung? Intentionen und Wirkungen der Gründung des Deutschen Weststaates, in: *ebd.*, S. 135 - 146, hier S. 138; Schmitz, a.a.O., S. 2. Kurt Koszyk, Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1949. Geschichte der deutschen Presse Teil IV, Berlin 1986 (im folgenden Koszyk, IV zitiert) fand für beide, *ebd.*, S. 198, die Überschrift: "Modelle für Medien".

Textstelle (Originalquellen)

Instituts für Zeitgeschichte (8000 München 19, Leonrodstr. 46 b), veröffentlichte neben zahlreichen Aufsätzen u.a. "Nationalsozialistische Eroberung der Provinzpresse. Gleichschaltung, Selbstanpassung und Resistenz in Bayern" (Stuttgart 1980), ["Amerikanische Lizenzpolitik und deutsche Pressetradition. Die Geschichte der Nachkriegszeitung Südost-Kurier" \(München 1986\)](#), "Der Führerstaat. Nationalsozialistische Herrschaft 1933 bis 1945" (München 1987), "Ernst Friedländer: Klärung für Deutschland. Leitartikel in der Zeit 1946-1950" (Hrsg. München 1982), Hrsg., zusammen mit M.Broszat "Ploetz Das Dritte Reich.

- 27 Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, 1983, S. #P170#September

● 4% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

84

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 7

13 Oliver Boyd-Barrett, The international news agencies, London 1980; [Heinz-Willi Gross, Die Deutsche Presse-Agentur. Historische Analyse ihrer Organisation- und Machtstruktur, externer Interessenverflechtung und der Position auf dem bundesdeutschen Nachrichtenmarkt, Frankfurt/M. 1982;](#) [Hansjoachim Höhne, Report über Nachrichtenagenturen. Neue Medien geben neue Impulse, Baden-Baden 2 1984;](#) [Ibid., Report über Nachrichtenagenturen, Bd. 2, Die Geschichte der Nachricht und ihrer Verbreiter, Baden-Baden 1977 \(im folgenden Höhne, a.a.O., zitiert\);](#) Ralf D. Kloth, Presseagenturen. Portraits-Sendepläne-RTTY-Frequenzen, Meckenheim 1989; Gert-Walter Minet, Nachrichtenagenturen im Wettbewerb, Dissertation Köln 1977; Robert Peck, a. a.O.; [Ulrich Schenk, Nachrichtenagenturen als wirtschaftliche Unternehmen mit öffentlichem Auftrag, mit einer kritischen Würdigung des ddp, Berlin 1985.](#)

Textstelle (Originalquellen)

Robert Peck, Nachrichtenagenturen in der Bundesrepublik Deutschland, Diss. Berlin 1967 und: [Heinz-Willi Gross, Die Deutsche Presse-Agentur. Historische Analyse ihrer Organisations- und Machtstruktur, externer Interessenverflechtungen und der Position auf dem bundesdeutschen Nachrichtenmarkt, Frankfurt am Main 1982.](#) ¹⁹⁸⁸ 1988 beschäftigte die dpa rund 770 festangestellte Mitarbeiter, davon 630 in der ¹⁹⁸⁸ Redaktion, sowie mehrere tausend freie Wort- und Bildjournalisten. Im Ausland ¹⁹⁸⁸ ist die dpa mit 48

Vgl. [Hansjoachim Höhne](#): Report über Nachrichtenagenturen. Bd. 1. Die Situation auf den Nachrichtenmärkten der Welt. Bd. 2. Die Geschichte der Nachricht und ihrer Verbreiter. Baden-Baden 1977.- Den.: [Report über Nachrichtenagenturen. Neue Medien geben neue Impulse. Baden-Baden 1984.](#) Geschichte der Nachrichtenagenturen in Deutschland (neu) aufzuarbeiten. Nicht einmal die deutsche Gründungsagentur des 19. Jahrhunderts, das Wolffsche Telegraphische Bureau (WTB), wurde bearbeitet, was besonders auffällt im

jeweiligen Besetzungszonen geprägt Vgl. Johann Wilhelm Naumann: Die Organisation der neuen deutschen Presse. In: Deutscher Zeitungsverlag (Hrsg.): Handbuch Deutsche Presse. Bielefeld 1947. S. 85-89. dort S. 85. 0 Vgl. [Hansjoachim Höhne: Die Geschichte der Nachricht und ihrer Verbreiter. Baden-Baden 1977. S. 141f. 2.](#) Die amerikanische Zone: Vom GNS zur DENA 2.1. DNB-Geräte ermöglichen den Aufbau des GNS Bevor der German News Service (GNS) als erste nach dem Zweiten

weniger die journalistische Seite der Agenturen behandelten.⁵ Zum anderen waren es Redakteure, ja in den Agenturen Studie zur Entwicklung, Struktur und Reform der Wellnachrichtenordnung. Berlin 1983.- [Ulrich Schenk: Nachrichtenagenturen als wirtschaftliche Unternehmen mit öffentlichem Auftrag. Mit einer kritischen Würdigung des ddp. Berlin 1985.](#)- Vgl. ferner auch verschiedene in den folgenden Anmerkungen angegebene Titel. 3 Gertrud Sieinhausen: Gründung und Entwicklung der westdeutschen Nachrichten-Agenturen nach dem 2. Weltkrieg. Diss. Heidelberg 1959. S. L 4 Vgl.

- 28 Geschichte und Organisation der Deu..., 1990, S. 12
- 6 Telegraphenbüros und Nachrichtenage..., 1991, S. 15
- 6 Telegraphenbüros und Nachrichtenage..., 1991, S. 270
- 6 Telegraphenbüros und Nachrichtenage..., 1991, S. 14

● 22% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

85

Textstelle (Prüfdokument) S. 11

³⁰ Sefton Delmer, *Die Deutschen und ich*, Hamburg 1961.

Textstelle (Originalquellen)

den Fremdarbeitern "willige Kollaborateure, die sich von der guten Bezahlung mit dem guten Essen, die der schlaue Rüstungsminister ihnen gab, nach Deutschland hatten ¹³³ locken lassen" (Sefton Delmer, *Die Deutschen und ich*, Hamburg 1962, S. 553). ¹³⁴ ¹³⁴ Ebenda, S. 533. ¹³⁵ ¹³⁵ Dies empfahl Zbyszko Matuszewski, in: Hungern für Hitler, S. 22. ¹³⁶ ¹³⁶ So beschreibt die Stimmung der Polen der Dienstbericht des Gendarmerie-Posten Mittenwald vom ¹³⁶ 24. Juli 1941 (StAM, MB

- ²⁹ Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1986, S. #P176#Aachen

● 4% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

86

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 11

32 Hans Habe, Im Jahre Null, revid. und erweiterte Ausgabe, München 2 1977; [Josef Hofmann, Journalist in Republik, Diktatur und Besatzungszeit. Erinnerungen 1916 - 1947](#), bearbeitet und herausgegeben von Rudolf Morsey, Mainz 1977; Alfred Frankenfeld, Die erste Wiederaufbauphase. Persönliches und Dokumentarisches zur westdeutschen Presseentwicklung, in: Publizistik 5 (1960), S. 65-78; Vgl auch die Beiträge in: Fischer (Hg.), Pioniere der Nachkriegszeit, a.a.O., passim.

Textstelle (Originalquellen)

bin, bei zehn während der NS-Zeit tätigen Journalisten durchgeführte schriftliche Umfrage verlief¹⁷ weitgehend ergebnislos. Als ehemals selbst in Pressegerichtsverfahren Beschuldigte berichten in ihren Memoiren: [Josef Hofmann, Journalist in Republik, Diktatur und Besatzungszeit. Erinnerungen¹⁷ 1916-1947](#), bearb. und eingeleitet von Rudolf Morsey, Mainz 1977, S.85f., und Klaus Mehnert,¹⁷ Ein Deutscher in der Welt. Erinnerungen 1906-1981, Stuttgart 1981, S. 211 f.; zum Verfahren gegen¹⁷ Mehnert ein Hinweis in: BA, R 55/188,

- 30 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1984, S. #P180#Zwangsumgesiedelten' 178

● 5% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

87

Textstelle (Prüfdokument) S. 14

37 Das bedeutet zugleich, daß es nicht das Ziel dieses der Intention dieser Arbeit, eine Medieninstitution **in der** britischen Besatzungszone zu beleuchten, zu weit weg. Zu verweisen ist deshalb an dieser Stelle auf einige wenige Gesamtdarstellungen und Aufsatzsammlungen, die der Verf. als Grundlage für die Themenstellung benutzt hat und die jeweils über umfassende bibliographische Angaben verfügen: Josef Foschepoth/Rolf Steininger (Hg.), Die britische Deutschland- und Besatzungspolitik 1945 - 1949, Paderborn 1985; Claus Scharf/Hans-Jürgen Schröder, Die Deutschlandpolitik Großbritanniens und die Britische Zone 1945 - 1949, Wiesbaden 1979; **Theodor Eschenburg, Jahre der Besatzung 1945 - 1949 (= Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 1)**, Wiesbaden 1983; **Christoph Kleßmann, Die doppelte Staatsgründung. Deutsche Geschichte 1945 - 1955**, (= Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 193), Bonn 1984; Rolf Steininger, Deutsche Geschichte 1945 - 1961. Darstellung und Dokumente in zwei Bänden, Bd. 1, Frankfurt/M. 1983; Ludolf Herbst (Hg.), Westdeutschland 1945 - 1955. Unterwerfung, Kontrolle, Integration, (= Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte: Sondernummer), München 1986; Josef Foschepoth (Hg.), Kalter Krieg und Deutsche Frage. Deutschland im Widerstreit der Mächte 1945 - 1952, (= **Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London, Bd. 16**), Göttingen, Zürich 1985. Einen guten Überblick über die alliierte Pressepolitik liefern Kurt Koszyk, Pressepolitik für Deutsche 1945 -1949. Geschichte der deutschen Presse Teil IV, Berlin 1986; Harold Hurwitz, Die Stunde Null der deutschen Presse. Die amerikanische Pressepolitik in Deutschland 1945 - 1949, Köln 1972; Stephan Schölzel, Die Pressepolitik in der französischen Besatzungszone 1945 - 1949, (= Veröffentlichung der Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz, Bd. 8), Mainz 1986. Aus der Perspektive der DDR-Geschichtsschreibung allgemein: Rolf Badstübner, Friedenssicherung und Deutsche Frage 1943 - 1949, Berlin 1990 und IbidVSiegfried Thomas, Entstehung und Entwickl

● **11%** Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Zusammenhänge : Andreas Hillgruber, Europa **in der** Weltpolitik der Nachkriegszeit, München 1979, S. 11 ff.; ⁴⁹ Hans-Peter Schwarz, Vom Reich zur Bundesrepublik, 2. Aufl. Stuttgart 1980 (mit dem grundlegenden Forschungsüberblick). Jetzt auch **Theodor Eschenburg, Jahre der Besatzung 1945-1949 (Geschichte der Bundesrepublik, Bd. 1)**, Stuttgart 1983. ⁵⁰ ⁵⁰ Elisabeth Noelle-Neumann, "Der Zweifel am Verstand", in: FAZ vom 24.7. 1984. ⁵¹ ⁵¹ Josef Isensee, in: B.Streithofen (Hrsg.), Frieden im Lande, S. 170f. ; ebenda Eugen Gerstenmaier, ⁵¹ S. 45 ff., zur "Unvergleichbarkeit

Werner Conze und M. Rainer Lepsius (= Industrielle Welt. Schriftenreihe des Arbeitskreises für moderne Sozialgeschichte, hrsg. von Werner Conze. Bd. 34). Klett-Cotta. Stuttgart 1983. 467 S.. Ln.. mit Schutzumschlag. 158 DM. **Christoph Kleßmann. Die doppelte Staatsgründung. Deutsche Geschichte 1945-1955.** Mit /ahlreichen Abbildungen (= Schriftenreihe der Bundesanstalt für politische Bildung. Bd. 193). Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 1982. 575 S.. kart.. 29 DM. Peter Steinbach, Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Geschichte und Aspekte

München/Wien 1979, 2. Aufl. 1980, VIII, 244 S., brosch., 28 DM; geb.. 43 DM. Gerhard Hirschfeld/Lothar Kettenacker (Hrsg.). Der "Führerstaat": Mythos und Realität. Studien zur Struktur und Politik des Dritten Reiches (= **Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London. Bd. 8**). Klett-Cotta, Stuttgart 1981. 465 S.. Linson. 48 DM. Karl-Dietrich Bracher. Zeitgeschichtliche Kontroversen. Um Faschismus. Totalitarismus. Demokratie (= Serie Piper. Bd. 142), R. Piper Verlag. München 1976, 159 S., kart, 12 DM. Karl-Dietrich Bracher,

- **31** Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, 1985, S. #P222#München 220
- **32** Archiv für Sozialgeschichte. XXVI., 1986, S. 1945
- **32** Archiv für Sozialgeschichte. XXVI., 1986, S. 2079

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

88

Textstelle (Prüfdokument) S. 15

39 Ebd., S. 17.⁴⁰ 40 Vgl dazu [Karl-Ernst Bungenstab, Umerziehung zur Demokratie? Re-education-Politik im Bildungswesen der US-Zone 1945 - 1949, Düsseldorf 1970, passim](#), und Günter Pakschies, Umerziehung in der britischen Zone. Untersuchungen zur britischen Re-education-Politik 1945 - 1949 unter besonderer Berücksichtigung des allgemeinbildenden Schulwesens, PhiLDiss.. Göttingen 1977 (auch als [Band 9 der Studien und Dokumentationen zur deutschen Bildungsgeschichte](#), Frankfurt/M. 1978, erschienen).

40 Vgl dazu Karl-Ernst Bungenstab, Umerziehung zur Demokratie? Re-education-Politik im Bildungswesen der US-Zone 1945 - 1949, Düsseldorf 1970, passim, und Günter Pakschies, Umerziehung in der britischen Zone. Untersuchungen zur britischen Re-education-Politik 1945 - 1949 unter besonderer Berücksichtigung des allgemeinbildenden Schulwesens, PhiLDiss.. Göttingen 1977 (auch als Band 9 der Studien und Dokumentationen zur deutschen Bildungsgeschichte, Frankfurt/M. 1978, erschienen).

● **12%** Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Hrsgg. vom Verband der³⁰ Lehrer und Erzieher Groß-Berlin im FDGB." 2. Jg. 1948, Nr. 9, S. 69 f.³¹ 31 In der amerikanischen Zone waren 1947 fast 50 /o der Lehrer über³¹ 60 Jahre alt. Vgl. [Karl-Ernst Bungenstab: Umerziehung zur Demokratie? ³¹ Re-education-Politik im Bildungswesen der US-Zone 1945 1949. Düsseldorf 1970, S. 75.](#)³² 32 Der Anteil der Vertriebenen an den hauptberuflichen Lehrkräften³² betrug 1954 22,3 /o, das sind 41 319 von 185 473 Lehrern. Vgl. Die Vertriebenen in Westdeutschland. Hrsgg. von E. Lemberg und F. Edding. 3 Bde.³² Kiel 1959. 3.

verkürzten Blickwinkel aus Betroffenenperspektive hereinnimmt. Gleichzeitig ist das Buch ein Lehrstück über die Beschreibbarkeit der normierenden Macht von Bildungsadministration gegenüber politischen Programmen. Das Buch ist als [Band 34 der "Studien und Dokumentationen zur deutschen Bildungsgeschichte"](#) vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung herausgegeben worden. Der Titel der Reihe legt nahe, die historische Dimension immer wieder einzufordern. Im vorliegenden Buch ist

- **33** Das Argument 80, 1973, S. #P379#Jugendarbeitslosigkeit.#A#
- **34** Das Argument 171, 1988, S. 771

PlagiatService
Prüfbericht
15901
13.04.2014
89

Textstelle (Prüfdokument) S. 17

59 Ebd. Der 6. Punkt des Gesetzes bestimmt: "Jeder Verstoss gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes wird nach der Schuldigsprechung des Täters durch ein Gericht der Militärregierung nach dessen Ermessen mit jeder gesetzlichen Strafe, einschliesslich der Todesstrafe bestraft."

Textstelle (Originalquellen)

dem Ministerium beaufsichtigte behördliche Organisation oder Dienststelle, ferner alle Personen und Organisationen, die für oder anstatt einer der erstgenannten Behörden oder Ämter zu handeln vorgeben. 6. Jeder Verstoß gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes wird nach Schuldigsprechung des Täters durch ein Gericht der Militärregierung nach dessen Ermessen mit jeder gesetzlichen Strafe, einschließlich der Todesstrafe, bestraft. 7. Dieses Gesetz tritt am Tage seiner Verkündung in Kraft. Im Auftrage der Militärregierung. Nach Gesetzliche Vorschriften der amerikanischen Militärregierung in Deutschland. Ausgabe A. S. 52 f. Dieses Gesetz Nr 191 (

- 2 Lizenzpresse. Auftrag und Ende (Aus..., 1962, S. 266

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

90



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 17

65 Michael Balfour, Vier-Mächte-Kontrolle in Deutschland 1945 - 1946, Düsseldorf 1959, m.N. Der Historiker Balfour war selbst unmittelbar am Aufbau der Presse in der britischen Besatzungszone beteiligt; vgl. dazu Balfours Angaben in: ibid., Reforming the German Press, in: Journal of European Studies 3 (1973), S. 268 - 275, hier S. 268f. Der Aufsatz ist weit mehr als eine Rezension der Monographie von Hurwitz, Die Stunde Null, a.a.O.

Textstelle (Originalquellen)

Eberan, Luther? Friedrich "der Große"? ¹ Wagner? Nietzsche? ...? ...? Wer war an Hitler schuld? Die Debatte um die Schuldfrage ¹ 1945-1949, München 1983, unternommen. ¹ 1 Berliner Tagesspiegel vom 23. Januar 1947, zit. nach Michael Balfour, Vier-Mächte-Kontrolle in ¹ Deutschland 1945- 1946, Düsseldorf 1959, S. 3431. ⁴⁰ 40 PRO, FO 371/70617/C 2576. ⁴¹ 41 Hanns D. Ahrens, Demontage. Nachkriegspolitik der Alliierten, München 1982, S. 69. ⁴⁴ 44 Adenauer, Briefe 1945-1947 (Anm. 35), S. 454. ⁴⁵ 45 Akten zur Vorgeschichte der Bundesrepublik Deutschland 1945-1949, Bd. 3, München/Wien ⁴⁵ 1982, S. 675. ¹ 1 Die dem folgenden Beitrag

- 35 Westdeutschland 1945 -1955. Unterwe..., 1986, S. 184

● 4% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

91



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 19

79 In der Arbeit wird durchgehend der aktuelle Terminus der "Nachrichtenagentur" (news agency) verwandt. Ich folge hier der Bezeichnung der UNESCO, die 1953 eine Zusammenfassung der Nachrichtenagenturen unter dem Titel: "News Agencies. Their Structure and Operation", Paris 1953, herausgab. In der deutschsprachigen Literatur finden mitunter auch die Begriffe "Nachrichtenbüro" (etwa bei Dovifat, Zeitungslehre, Band 1, Berlin 1967, S. 70ff.[Dovifats "Zeitungslehre" ist in sechster Auflage, Frankfurt/M. 1976, erschienen, allerdings gelang es nicht, bis zum redaktionellen Abschluß dieser Arbeit eine Ausgabe dieser Auflage über die Fernleihe zu erhalten, MJE]) oder

Textstelle (Originalquellen)

führenden Agenturen der westlichen Welt (AFP, AP, Reuter, UPI).⁷ Eine bedeutende Arbeit aus früheren Jahren ist die von der UNESCO stammende Untersuchung mit dem Titel "News Agencies. Their Structure and Operation".⁸ In den letzten zehn Jahren sind verschiedene Bücher und Aufsätze erschienen, die sich mit der Rolle der Nachrichtenagenturen in den internationalen Beziehungen beschäftigen. Hintergrund ist

- 36 Die Nachrichtenmacher. Zu Strukture..., 1991, S. 19

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

92

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 20

89 Reuter arbeitete [nach einer Banklehre in Göttingen als Buchhändler in Berlin](#), später wurde er Übersetzer in Paris; vgl Abschnitt 2.1.3.

Textstelle (Originalquellen)

Rabbiners Samuel Levi Josaphat in Kassel geboren worden. Seinen deutschen Titel hat Königin Victoria zwanzig Jahre später anerkannt. Zunächst arbeitete der politisch interessierte junge Mann [nach einer Banklehre in Göttingen als Buchhändler in Berlin](#). Hier heiratete er die Tochter des Bankiers Magnus, trat 1844 zum christlichen Glauben über und änderte seinen jüdischen Namen in Reuter. Da es in den politisch

- 12 Höhne, Hansjoachim: Report über Nac..., 1977, S. 67

● 5% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

93

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 21

99 Peck schreibt dazu: "Ähnliche Gruppen außerhalb von New York begannen dann, unter sich Nachrichten auszutauschen, so daß es zur Gründung von mehreren, voneinander unabhängigen, regionalen "Associated Press" - Organisationen kam", ibid., a.a.O., S. 45.

Textstelle (Originalquellen)

New Yorker AP lieferte jedoch ihre Nachrichten auch an Zeitungsgruppen in anderen Teilen des Landes. Ähnliche Gruppen außerhalb von New York begannen dann, unter sich Nachrichten auszutauschen, so daß es zur Gründung von mehreren, voneinander unabhängigen, regionalen "Associated Press"-Organisationen kam. Aus Unzufriedenheit über die Vormachtstellung der New Yorker AP löste sich die 1866 in Chicago gegründete "Western AP" 1884 aus diesen Bindungen und versuchte, sich gegen die

- 3 Nachrichtenagenturen in der Bundesr..., 1967, S. 43

● 8% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

94

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 29

163 Pütter, a.a.O., S. 123 m.N. Vgl. als Einführung dazu die Monographie von Michael Balfour, *Propaganda in War. 1939 - 1945. Organisations, Policies and Publics in Britain and Germany*, London, Boston, Henley 1978.

Textstelle (Originalquellen)

of the Development of Propaganda Techniques, Edinburgh 1977. Die jüngste Studie über die deutsche und britische Propaganda und ihre Organisation während des Zweiten Weltkriegs stammt von M. Balfour, *Propaganda in War 1939-1945. Organisations, Policies and Publics in Britain and Germany*, London 1979; zu Katyn vgl. S. 332 ff. ¹ Zwei Kollegen, mit denen ich Aspekte dieses Aufsatzes diskutieren konnte, Dr. Harald Schinkel ¹ und Dr. Martin Mantzke, habe ich sehr zu danken. ² ² J. K.

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

95



7% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

- 37 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1982, S. #P190#Sprachregelung.#A#MITARBEITERDIESESHEFTES



ProfNet
Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 29

164 Koszyk, IV, a.a.O., S. 198: "Von den Soldaten der deutschen Wehrmacht wurde der Soldatensender Calais gern gehört. Die U-Boot-Besatzungen kannten den Kurzwellensender Atlantik. Delmer kann mit Fug und Recht als der Erfinder (oder zumindest erste Anwender) der live produzierten Radio-Magazine gelten,..."

Textstelle (Originalquellen)

operierende Propaganda, schien Delmer für die Aufgabe der Reorganisation der deutschen Medien geradezu prädestiniert, war er doch in Berlin geboren und sprach akzentfrei deutsch. Von den Soldaten der deutschen Wehrmacht wurde der Soldatensender Calais gern gehört. Die U-Boot-Besatzungen kannten den Kurzwellensender Atlantik. Delmer kann mit Fug und Recht als der Erfinder (oder zumindest erste Anwender) der live produzierten Radio-Magazine gelten, die heute so populär geworden sind.² Als vom Daily Express beurlaubter Journalist hatte Delmer ausgeprägte Vorurteile gegen die Zivilbeamten der Militärregierung, denen formell die Umerziehung

- 7 Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1..., 1986, S. 198

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

96

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 30

171 Delmer, a.a.O., S. 647. Dazu Koszyk, IV, a.a.O., S. 200: "Hamburg wurde als zentraler Nachrichtenort gewählt, weil von dort aus die Verbreitung über einen Sender am besten garantiert werden konnte."

Textstelle (Originalquellen)

Nachrichtendienst."8 Vorgesehen war, den Nachrichtendienst sowohl mit deutschen Nachrichten wie mit Weltnachrichten zu versorgen. Ein Austausch der Dienste mit den Amerikanern war bereits vereinbart. Hamburg wurde als zentraler Nachrichtenort gewählt, weil von dort aus die Verbreitung über einen Sender am besten garantiert werden konnte. Die zentrale politische Lenkung durch die Kontrollkommission sollte ebenfalls durch eine Zonenzeitung garantiert werden. Die Zeit drängte, weil in der britischen Zone durch ein Informationsvakuum

- 7 Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1..., 1986, S. 200

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

97

Textstelle (Prüfdokument) S. 30

174 Delmers Wunsch dürfte mehrere Gründe gehabt haben. Zunächst war Aufbau des Rundfunks geltend zu machen. In diesem Zusammenhang gilt es darauf hinzuweisen, daß der Einfluß der Briten auf den Rundfunk im Nachkriegsdeutschland und in der späteren Bundesrepublik - im Gegensatz zur Nachrichtenagentur - umfassend wissenschaftlich dargestellt ist. Zu nennen ist hier an erster Stelle Hans Bausch, Rundfunkpolitik nach 1945. Erster Teil: 1945-1962, (= Rundfunk in Deutschland, herausgegeben von Hans Bausch, Band 3), München 1980; Görger, a.a.O., sowie die Arbeiten des Greene-Biographen [Michael Tracey, Das unerreichbare Wunschbild. Ein Versuch über Hugh Greene und die Neugründung des Rundfunks in Westdeutschland nach 1945](#), Köln, Stuttgart, Berlin, Mainz 1982; *ibid.*, Hugh Greene, Berlin 1984.

Textstelle (Originalquellen)

ICD/ISD, 6. 12. 1948, 12/85- 2/9. ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁵ OMGUS/WB ICD/ISD, 8. 10. 1947, 12/85- 2/6. ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁶ Stuttgarter Zeitung vom 31. 12. 1945. ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁷ "Radio-Spiegel", Nr. 9/1946, S. 4 f. ⁴⁸ ⁴⁸ Zum Verhältnis von Briten und Deutschen im NWDR s. [Michael Tracey, Das unerreichbare ⁴⁸ Vorbild. Ein Versuch über Hugh Greene und die Neugründung des Rundfunks in ⁴⁸ Westdeutschland nach 1945](#) (= Annalen des Westdeutschen Rundfunks, Bd. 5), Köln 1982; ⁴⁸ Wolfgang Jacobmeyer, Politischer Kommentar und Rundfunkpolitik. Zur Geschichte des Nordwestdeutschen Rundfunks 1945- 1951, Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 21, 1973, ⁴⁸ S.358- 387. ⁴⁸ ⁴⁸ ⁵⁰ ⁵⁰ Alle Nachweise unter dem

- 38 Autor: - Mediaculture online, 1990, S. #P126#gilt

● 7% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

98

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 31

180 Bielefeld, o.J. [1953]; vgl. Fritz Sänger, Verborgene Fäden, a.a.O., S. 137. Als Bestätigung findet sich im [Archiv des Instituts für Zeitgeschichte](#) (ED 140/69) unter dem Titel "[Deutscher Pressedienst. 1945 - 1949. Ein Abriß seiner Nachkriegsentwicklung](#)" ein 42 Seiten umfassendes maschinenschriftliches Manuskript Riggerts. Der auf den 15. Dezember 1951 handschriftlich datierte Text ist überwiegend identisch mit der später erschienenen Broschüre. Dem Manuskript ist eine Vorbemerkung, ebd., S. 1., vorangestellt, die u.a. beinhaltet: "[Der Verfasser hat versucht, aus den Archiven und aus der Erinnerung vieler Beteiligten die wesentlichen Züge der Entwicklung des von den Briten gegründeten, zum Deutschen Pressedienst gewordenen dpd ohne Beschönigung festzuhalten \(...\)](#)". Es ist verwunderlich, daß bislang - von Fritz Sänger abgesehen - kein Autor eine Zuschreibung der Broschüre vorgenommen hat, obgleich ein Zweifel hier ausgeschlossen werden kann. Eine Nachfrage bei seiner Witwe, Christoph Ernst Riggert starb 1977, führte indes zu keinem Ergebnis: In einem Schreiben, vom 2. März 1990, teilte Edith Riggert dem Verfasser mit: "Ich habe meinen Mann erst 1956 geheirate

Textstelle (Originalquellen)

Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung.³⁶ ³⁶ Dr. Franz Josef Bach (*1917), 1958-1961 Persönlicher Referent Adenauers im Kanzleramt.³⁷ ³⁷ Dr. Günter Bachmann (*1915), 1952-1968 im Bundeskanzleramt tätig, 1955 Ministerialrat, 1961 ³⁷ Ministerialdirigent.³⁸ ³⁸ Die Berichte befinden sich im [Archiv des Instituts für Zeitgeschichte](#), München, und sind auf zehn ³⁸ Jahre nach dem Ableben des Journalisten gesperrt.³⁹ ³⁹ Archiv für Christlich-Demokratische Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung, Sankt Augustin ³⁹ (ACDP), Nachlaß (

- 26 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1988, S. #P203#issue.#A#

● 4% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

99

Textstelle (Prüfdokument) S. 33

185 Das später von Delmer rekonstruierte Gespräch zwischen ihm und Sie die Leute irgendwo unterbringen und ihnen eine Arbeit geben, die sie als Team zusammenhält. Alles übrige besorgen wir', erklärte Karminski. Und er versicherte mir, daß alle dreiundsechzig Mitglieder des Stabs sorgfältig gesiebt worden und daß keine von unserer Polizei gesuchten 'bösen Männer' unter ihnen seien - eine Versicherung, die sich später als allzu optimistisch erweisen sollte. 'Na schön', sagte ich. 'Aber Sie müssen mir helfen, die Leute durch diesen ganzen 'Fragebogen-Schlamassel' bei unserem Sicherheitsdienst in Hamburg durchzuschleusen"', ebd., S. 653f. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß nach Aussage von Delmer, ebd., a.a.O., S. 653, auch die sowjetischen Besatzer Ambitionen zeigten, die Flensburger Abteilung anzuwerben. Hier zeigt sich an einem konkreten Beispiel, die beginnende Entfremdung und die sich daraus entwickelnde Konkurrenz zwischen der britischen und der sowjetischen Besatzungsmacht. Obgleich Victor H. Rothwell in seinem Aufsatz: Großbritannien und die Anfänge des Kalt

Textstelle (Originalquellen)

geschickten Mitarbeitern gewann Delmer eine Reihe von Deutschen, darunter alte Bekannte aus seinen Berliner Reportertagen, wie Hans Rudolf Berndorff, die der gewiefte Brite durch den "Fragebogen-Schlamassel bei unserem Sicherheitsdienst in Hamburg" zu schleusen vermochte." Mit Hilfe deutscher Marinefunker, die ihm von Flensburg durch den britischen Marinennachrichtendienst angedient worden waren, ließ Delmer eine Abhörstation aufbauen, um die

- 7 Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1..., 1986, S. 201

● 4% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

100

Textstelle (Prüfdokument) S. 33

185 Das später von Delmer rekonstruierte Gespräch zwischen ihm und ist in diesem Zusammenhang, daß nach Aussage von Delmer, ebd., a.a.O., S. 653, auch die sowjetischen Besatzer Ambitionen zeigten, die Flensburger Abteilung anzuwerben. Hier zeigt sich an einem konkreten Beispiel, die beginnende Entfremdung und die sich daraus entwickelnde Konkurrenz zwischen der britischen und der sowjetischen Besatzungsmacht. Obgleich Victor H. Rothwell in seinem Aufsatz: Großbritannien und die Anfänge des Kalten Krieges, in: Josef Foschepoth (Hg.), Kalter Krieg und Deutsche Frage. Deutschland im Widerstreit der Mächte, 1945 - 1952 (= [Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London, Bd. 16](#)), Göttingen und Zürich 1985, S. 88 -110, sicherlich richtig einschätzt: "[Erst als sich 1947/48 die Beziehungen zur Sowjetunion rapide verschlechterten, haben Mitarbeiter des Foreign Office in einer Art Schnellkurs für Marxismus-Lenismus-Stalinismus ihr mangelndes Wissen aufbessert](#)", (ebd., S. 95), bedeutet dies keinesfalls, daß die Briten nicht schon vorher genau die Aktionen der kommunistischen Mit-Besatzungsmacht beobachteten und daraus Schlüsse zogen. So hält Marshall Montgomery unter dem Titel "[British Zone: Notes on the Present Situation by Field-Marshal Montgomery](#)", die an Eden gerichtet sind, u.a. fest: "[There is communist Propaganda going on.](#)" Weiter heißt es in dem auf den 6. Juli 1945 datierten Text unter der Zwischenzeile "[One Germany, or Two](#)": "[There is in fact a complete 'wall' between the Russian Zone and the Zones of the western Allies](#)". Die Notes sind abgedruckt in: Rohan Butler/M.E.Pelly, [Documents on British Policy Overseas, Series 1, Volume 1](#), London 1984, No. 43, S. 69 - 72. Vgl. dazu

● 7% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

München/Wien 1979, 2. Aufl. 1980, VIII, 244 S., brosch., 28 DM; geb.. 43 DM. Gerhard Hirschfeld/Lothar Kettenacker (Hrsg.). Der "Führerstaat": Mythos und Realität. Studien zur Struktur und Politik des Dritten Reiches (= [Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London. Bd. 8](#)). Klett-Cotta, Stuttgart 1981. 465 S.. Linson. 48 DM. Karl-Dietrich Bracher. Zeitgeschichtliche Kontroversen. Um Faschismus. Totalitarismus. Demokratie (= Serie Piper. Bd. 142), R. Piper Verlag. München 1976, 159 S., kart, 12 DM. Karl-Dietrich Bracher, Pressechef der DNVP. ⁷⁸ ⁷⁸ Adolf Hitler, Reden und Proklamationen 1932-1945, hrsg. und bearb. von Max Domarus, München 1965, Bd. 1, S. 191-195. ¹ ¹ Parliamentary Debates, 5th series, House of Commons 1973, vol. 859, col. 45. ² ² [Documents on British Policy Overseas, Series I 1945-1950, Volume 1: The Conference at Potsdam](#) ² 1945, London 1984, S. vii. ³ ³ Die Anzahl der an das Foreign und Commonwealth Office gesandten Dokumente betrug beispielsweise im Zeitraum zwischen 1945 und 1955 jährlich etwa 540000-570000 Stück. ¹⁹³³ 1933

- 32 Archiv für Sozialgeschichte. XXVI., 1986, S. 2079
- 39 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1989, S. #P215#January

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

101

Textstelle (Prüfdokument) S. 36

217 IfZ, ED 140/69, vom 10. November 1947. Diese Einschätzung formuliert auch Balfour, Vier-Mächte-Kontrolle, a.a.O., S. 327: "Aber es bestand niemals die Absicht, die beiden Agenturen [gemeint sind DANA/DENA und dpd, MJE] unter dauernder Regierungskontrolle zu halten; die Alliierten wollten nur die Zeit abwarten, bis die lizenzierten Zeitungen sich etabliert hatten." Unstrittig bleibt aber, daß die Briten die Lizenzierung des dpd verhältnismäßig lange hinausgezögert haben.

Textstelle (Originalquellen)

es wäre zu jener Zeit schwierig gewesen, ein befriedigendes Verhältnis zwischen den Lizenzträgern der verschiedenen Zeitungen und den mit der Leitung der Agentur Beauftragten herzustellen. Aber es bestand niemals die Absicht, die beiden Agenturen unter dauernder Regierungskontrolle zu halten; die Alliierten wollten nur die Zeit abwarten, bis die lizenzierten Zeitungen sich etabliert hatten. Danach ermunterten sie deren Besitzer, eine Interessengemeinschaft zu bilden, an welche die Agentur übertragen werden konnte. Für die DENA geschah dies im Oktober 1947, für den

- 10 Vier-Mächte-Kontrolle in Deutschlan..., 1959, S. 327

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

102

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 36

219 Dazu Schmitz, a.a.O., S. 334, der sich auf den vierten Teil der dpd-Geschichte von Matthäus, S. 37, bezieht: "Beim dpd war die Entnazifizierung von Anfang an weniger streng gehandhabt worden als bei DENA. Selbst vor der Lizenzierung ... hatten ehemalige NSDAP-Mitglieder eine Anstellung gefunden. Nach einer Überprüfung im Januar und Februar 1947 wurden dann offenbar mehr als 50 Personen aus politischen Gründen entlassen; weitere 45 sollten politisch überprüft werden. Auch nach der Lizenzierung waren beim dpd Mitarbeiter eingestellt worden, die - bei der peniblen Auslegung der Personalbestimmungen - bei DENA nicht hätten arbeiten dürfen. Stuart [DENA-Kontrolloffizier, MJE] empörte sich wiederholt in Schreiben an seine Vorgesetzten in Berlin, daß dpd Journalisten anstellte, die zuvor bei DENA abgelehnt worden waren." Insbesondere bei den Fusionsverhandlungen sollte diese unterschiedliche Entnazifizierungspolitik eine wichtige Rolle spielen.

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

gar nicht. Bei Fritz Säger hielten sie es schon deshalb nicht für gerechtfertigt, weil ihnen die dpd-Personalpolitik während der gesamten Nachkriegsjahre zutiefst mißfallen hatte. Beim dpd war die Entnazifizierung von Anfang an weniger streng gehandhabt worden als bei DEHA. Selbst vor der Lizenzierung, als die Agentur unter englischer Leitung stand, hatten ehemalige NSDAP-Mitglieder eine Anstellung gefunden. Nach einer Personaltiberprüfung im Januar und Februar 1947 wurden dann offenbar mehr als 50 Personen aus politischen Gründen entlassen; weitere 45 Personen sollten politisch Überprüft werden.(948) Auch nach der Lizenzierung waren beim dpd Mitarbeiter eingestellt worden, die - bei der peniblen Auslegung der Personalbestimmungen - bei DENA nicht hätten arbeiten dürfen. Stuart empörte sich wiederholt in Schreiben an seine Vorgesetzten in Berlin, daß dpd Journalisten anstellte, die zuvor bei DENA abgelehnt worden waren. (949) Stuart meinte damit nicht nur ehemalige NSDAP-Mitglieder, sondern auch Journalisten, die bereits während der NS-Zeit für deutsche Medien gearbeitet hatten. In geringem Maße

- 5 Schmitz, Johannes: DANA/DENA - Nachrichtenagentur in d..., 1987, S. 334

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

103

Textstelle (Prüfdokument) S. 39

231 Vgl. dazu Koszyk, IV, a.a.O., S. 128: "Die Briten fürchteten, mit der Repatriierung von Emigranten würden die alten Weimarer Probleme nach Deutschland importiert." Allerdings waren die Kenntnisse der Emigranten in der Propaganda unentbehrlich; vgl. dazu Conrad Pütter, Deutsche Emigranten und britische Propaganda, in: Gerhard Hirschfeld (Hg.), Exil in Großbritannien, a.a.O., S. 106 - 137. Gleiches gilt für die Planungen innerhalb der PWD; vgl. dazu Schölzel, a.a.O., S. 11.

Textstelle (Originalquellen)

Probleme hätten gewiß leichter gelöst werden können, wenn auf britischer Seite nicht Animositäten gegen die Beschäftigung von deutschsprachigen Emigranten, besonders Juden, vorhanden gewesen wären. Die Briten fürchteten, mit der Repatriierung von Emigranten würden die alten Weimarer Probleme nach Deutschland importiert. Die Emigranten seien irgendwie für Hitlers Machtergreifung mit verantwortlich. In britischen Dokumenten wird außerdem angedeutet, Deutsche, die mit der Besatzungsmacht zusammenarbeiteten, könnten kompromittiert werden. Für

- 7 Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1..., 1986, S. 128

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

104



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 39

234 Steinhausen, a.a.O., S. 82, die sich auf "dpd-Akten, technischer Bericht vom 1. 2. 1947" beruft. So auch Koszyk, IV, a.a.O., S. 200: "Bis **Dezember 1945** wurde dazu von Hamburg aus ein Fernschreiber benutzt. Über Richtstrahler wurde der zentrale Nachrichtendienst dann an die britischen Armeezeitungen in der Besatzungszone zurückgefunkt." Matthäus berichtet im zweiten Teil seiner dpd-Geschichte, a.a.O., S. 22, daß die Mitarbeiter des GNS "die **Ausbeute per Draht an den Allied Press Service in London weiter**" gegeben hätten. "APS versorgte dann per Hellschreiber die Militärregierungspressse..."

Textstelle (Originalquellen)

Wehrmacht übernommen. Zunächst ging es darum, Nachrichten aus dem norddeutschen Raum zu sammeln und nach London zur Verbreitung über den Allied Press Service weiterzugeben. Bis **Dezember 1945** wurde dazu von Hamburg aus ein Fernschreiber benutzt. Über Richtstrahler wurde der zentrale Nachrichtendienst dann an die britischen Armeezeitungen in der **Besatzungszone zurückgefunkt**. Danach konnte der Postsender Norddeich wieder eingesetzt werden. Mitte Dezember 1945 erhielt die Agentur die deutsche Bezeichnung "Deutscher Presse- Dienst". 20C Zu dieser Zeit war Delmer seit

die dort arbeitenden Redakteure die in der britischen Zone erscheinenden Nachrichtenblätter vornahmen und herausschnippelten, was ihnen ftr einen größeren Leserkreis interessant oder wichtig erschien und **die Ausbeute per Draht an den "Allied Press Service" in London** weitergaben. "APS" versorgte dann per Hellschreiber die Militärregierung* -Press* in Deutschland von Flensburg bis su den Alpen. Die Informationslücke zwischen lokalen und Weltnachrichten wurde notdürftig

- 7 Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1..., 1986, S. 200
- 8 Von der Rigorosität in den Pragmati..., 1989, S. 119

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

105

Textstelle (Prüfdokument) S. 40

238 Vgl. dazu Abschnitt 3.3. Der damalige Hamburger Senatsdirektor Köster informierte in einem Schreiben an das Hamburger Fernsprechamt, vom 3. Januar 1946, über die Zielsetzung der Arbeitsgemeinschaft. "Die 'Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Publizistik' ist ein Kreis von Repräsentanten der hamburgischen Wissenschaften, der Journalisten, Verleger, Schriftsteller und bekannten Vertretern des öffentlichen Lebens, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die zur Zeit unterbrochene Arbeit des Seminars für Zeitungswissenschaft an der Universität Hamburg außerhalb der Universität fortzusetzen. Diese Arbeit wird in Förderung durch den Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität Hamburg, den Senator der Hochschulverwaltung und den Leiter der Pressestelle in Hamburg geleistet", heißt es in dem Brief, der sich für die "Belassung der Fernsprechanlage 58 12 07" für die Geschäftsführerin Dr. Stuhlmann einsetzt, in: Hauptstaatsarchiv Hamburg, 135 -1 V, II A II a 20. Unter anderen nahmen auch Dr. Platow und Dr. Frankenfeld an den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft teil. Dr. Robert Platow gab den Hamburger Informationsdienst heraus, (vgl. Koszyk, IV, a.a.O., S. 58 und S. 253), A

Textstelle (Originalquellen)

wirklich darin erfahrene Firma: C O TT 555 West 33 Street New York. N.Y. Tel: 563 '1234 deren Inhaber, Max Langner. (fr her Berlin Gep ckfahrt 8338) seit 1928 im internationalen M beltransport spezialisiert ist und **der es sich zur Aufgabe gemacht hat die** Errungenschaften der "Containerization", namnch Sparsamkeit Schnelligkeit und Sicherheit, dem Verziehenden zugute zu bringen. f\ mmi: ',-.L>/-irv...-7 ' 7^/ ^Y^/IHh^ ^ ^ ^i^i iU ^<, J Y 7*^4^ / ^ y ^ .._ .^i^ X^VX^ ^ ^v<. " ^ ^> ^-^w^ A^^ ' / ^i ^^^rtf/il^ "" ^>9eXf^^fZ^ 4^ r^^4: ^ / ^ at^^-^<^ ^^^" fe; 'df^-'^. /J>^ ^ .^i^^ ^/ ^y / ^ -, 't*'"A-' ^ / ^.2, _ X. ' U^'^-^ / ^ ^u^t ^ i^^i^i^ u^/ ^ / ^ ^^r/u^ ^ y/ ^ y^^ -yf - ^ z-*^^/* *- ^ v^^^^ 'C'U^^f/ ^^yl_ ^

- 40 Ernst Hamburger Collection 1913-1980, 1931, S.

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

106

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 44

263 Koszyk, IV, a.a.O., S. 202. Ähnlich formulierte Koszyk in: *ibid.*, *Kontinuität oder Neubeginn? Massenkommunikation in Deutschland 1945 - 1949*, (= Veröffentlichungen des Forschungsschwerpunktes Massenmedien und Kommunikation an der - Gesamthochschule - Siegen, Nr. 12), Siegen 1981, S. 13: "Über diese Agenturen [gemeint sind DANA/DENA, ADN, Südena und dpd, MJE] ... kontrollierten die Besatzungsmächte das gesamte Informationsangebot für die neuen Massenmedien in ihren Besatzungszonen."

Textstelle (Originalquellen)

Besatzungszone konzipiert, über diese Agenturen - im Oktober 1946 wurde von den Sowjets der Allgemeine Deutsche Nachrichtendienst (ADN) gegründet, die Franzosen schufen die Südwestdeutsche Nachrichten-Agentur (SUEDENA) - kontrollierten die Besatzungsmächte das gesamte Informationsangebot für die neuen Massenmedien in ihren Besatzungszonen. Erst im Laufe des Jahres 1946 wurden die Vorschriften gemildert, die deutschen Zeitungen untersagten, internationale Nachrichten aus anderen Quellen aufzunehmen. Da, wie erwähnt, ein Austausch von

- 41 Kontinuität oder Neubeginn Massenko..., 1981, S. 4

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

107

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 49

294 Ebd. Allerdings schränkt Gross diese positive Bewertung insofern ein, in dem er auf die besondere Situation hinweist: "Es sieht aus, als ob die Militärregierung uns in ein sehr schön zurecht gemachtes Bett legen wollte. Ich fürchte aber, daß uns recht bald das Kopfkissen weggezogen wird und bald danach nicht nur die Bettdecke, sondern auch das Laken. Denn ich glaube nicht, daß wir aus den genannten Ziffern Rückschlüsse auf die finanzielle Zukunft des DPD. ziehen können. Wir sollten nicht vergessen, daß der DPD. heute ein Monopol ist, das Monopolgewinne von Monopolisten erhebt. Die Zeitungsverleger dieser Zone verdienen heute gewaltige Gewinne und vertragen deshalb einen 5prozentigen Abzug vom Umsatz für den DPD. ohne weiteres. Der eine oder andere mag über die Höhe des Abzuges murren, aber es geht."

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Zonenagenturen die Marktgesetze ihre unumschränkte Geltung. Einen realistischen Ausblick auf kommende rauhere Verhältnisse für die Agenturen hatte bereits Herbert Gross auf einer Verlegertagung Ende 1947 gegeben: "Denn ich glaube nicht, daß wir aus den genannten Ziffern Rückschlüsse auf die finanzielle Zukunft des dpd ziehen können. Wir sollten nicht vergessen, daß der dpd heute ein Monopol ist, das Monopolgewinne von Monopolisten erhebt. Die Zeitungsverleger dieser Zone verdienen heute gewaltige Gewinne und vertragen deshalb einen 5-prozentigen Abzug vom Umsatz für den dpd ? Pia" 1. "Mitteilungen...", Nr. 5/1947 2. Diese Zahl ergibt sich aus der Multiplikation der Gesamtauflage zu diesem Zeitpunkt in Höhe von 3,9 Millionen mit der Gebühr von 7 Pfennig. Eine

- 4 Gross, Willi: Die Deutsche Presse-A..., 1982, S. 65

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

108

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 50

302 Er wurde damit [Nachfolger von Duncan Wilson und Arthur Galsworthy](#), vgl. dazu ebd., S. 134, sowie die entsprechenden Anmerkungen 49 und 50 auf der Seite 389.

Textstelle (Originalquellen)

in der britischen Zone immer noch nur 18 Zeitungen (overt papers) der Militärregierung. 48 Zu diesem Zeitpunkt wurde Major N. B. J. Huijsman Controller of Press and Publications Branch als [Nachfolger von Duncan Wilson und Arthur Galsworthy](#). 49 Huijsmans erste Aufgabe war es, "die Organisation zu straffen" und dafür zu sorgen, daß die Zeitungen der Militärregierung durch eine Lizenzpresse ersetzt werden konnten. Bis

- 7 Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1..., 1986, S. 34

● 4% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

109



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Textstelle (Prüfdokument) S. 50

303 Huijsman war "bis dahin Verbindungsoffizier zwischen der Informationskontrolle des amerikanischen Militärgouverneurs und der Kontrollkommission (britische Sektion) gewesen" (ebd., S. 35).

Textstelle (Originalquellen)

täglich über die zur Verfügung stehenden Kanäle nach Hamburg leiten. Im November 1945 endlich wurde ein Offizier für die Kontrolle der Printmedien eingesetzt: Major N. B. J. Huijsman⁸, der bis dahin Verbindungsoffizier zwischen der Informationskontrolle des amerikanischen Militärgouverneurs und der Kontrollkommission (britische Sektion) gewesen war. 5. Im Gestrüpp der Bürokratie Von Anfang an war den alliierten Planern der Widerspruch zwischen Demokratisierung und autoritärer Verwaltungspraxis bewußt. Vor einer Entnazifizierung deutscher Medizinfachleute

- 7 Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1..., 1986, S. 35

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

110

Textstelle (Prüfdokument) S. 58

358 Auch an dieser Stelle verweist Gross auf bereits gemachte Erfahrungen mit Nachrichtenagenturen in Deutschland: "Es ist in der Geschichte des deutschen Nachrichtenwesens noch nicht dagewesen, daß ein kompletter Nachrichtenapparat für einen so kleinen Zipfel eines Landes, wie ihn die britische besetzte Zone darstellt, auf der Grundlage von nur wenig mehr als 40 Zeitungen aufgebaut wurde." Ein anderes Argument dürfte für die Verleger von besonderem Interesse gewesen sein: "Mr. Berman erklärte uns neulich, daß die jährlichen Kosten des DPD. bei Beschränkung auf die britisch besetzte Zone etwa 4,5 Mill. RM betragen werden, bei Hinzunahme der amerikanisch besetzten Zone aber nur um etwa 0,5 Mill. Dollar steigen würden. Hieran zeigt sich, wie stark das Gesetz der degressiven Kosten bei der regionalen Verbreitung des DPD. wirksam ist." (Ebd.) Es schien also bereits im November 1946 nur eine Frage der Zeit zu sein, bis die Fusion dpd-DANA sich vollzöge. Hinzuweisen ist an dieser Stelle auf die Tatsache, daß sich diese Überlegungen in der Phase "Before Bizonia" [so der Titel eines Aufsatzes von Robert W. Carden, Before Bizonia: Britain's Economic Dilemma in Germany 1945 - 46, in: Journal of Contemporary History 14 (1979), S. 535 - 555.] abspielten.



0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

Textstelle (Originalquellen)

Tagung des Nordwestdeutschen Zeitungsverlegervereins fest: "Rein wirtschaftliche Gründe werden deshalb zur Ausdehnung des dpd und mindestens zu seiner Verschmelzung mit DANA zwingen." 1 Laut Berman seien die jährlichen Kosten des dpd bei Beschränkung auf die britische Zone etwa 4,5 Millionen RM, bei Hinzunahme der amerikanisch-besetzten Zone würden sie aber nur um 0,5 Millionen RM steigen. "Hieran zeigt sich, wie stark das Gesetz der degressiven Kosten bei der regionalen Verbreitung des dpa wirksam ist." 2 Dem Interesse der Lizenzverleger an einer Senkung der Kosten für den Nachrichtendienst durch schnellstmögliche Zusammenlegung der Agenturen stand jedoch das

- 4 Gross, Willi: Die Deutsche Presse-A..., 1982, S. 72

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

111

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 67

420 Willy Brandt, Links und frei. Mein Weg 1930 - 1950, Hamburg 1982, S. 4221T.

Textstelle (Originalquellen)

Sozialdemokratie, Bonn-Bad Godesberg 1973, hier S. 67; ¹⁰ H. B. verfaßte diese Richtlinien im Juli 1945 nach seiner Entlassung aus Buchenwald. Diese Charakterisierung entspricht aber auch den Einschätzungen vieler Rückkehrer. Vgl. z. B. Willy Brandt, ¹⁰ Links und frei. Mein Weg 1930-1950, Hamburg 1982. ¹¹ ¹¹ Z.B. Franz Neumann, Behemoth. Struktur und Praxis des Nationalsozialismus 1933-1944, hrsg. u. ¹¹ mit e. Nachw. v. Gert Schäfer, Köln, Frankfurt/M. 1977, 1. Auflage 1942; Der Lautlose Aufstand. ¹¹ Bericht über die Widerstandsbewegung des

- 26 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1988, S. #P203#issue.#A#

● 4% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

112

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 67

427 Vgl. dazu Schmitz, a.a.O, S. 78f. Felix v. Eckardt blieb zunächst Chefredakteur des Es verging noch ziemlich lange Zeit, ehe Fritz Sänger dann wirklich das Amt antreten konnte, um das ich ihn auch später nicht beneidet habe." 1952 wurde er als Chef des Bundespresseamtes enger Vertrauter von Konrad Adenauer. Vgl. dazu: Walter Llenkels, Die leisen Diener ihrer Herren, Regierungssprecher von Adenauer bis Kohl, Düsseldorf, Wien 1985, passim; aber auch die Ausfuhungen von Werner Krueger, Konrad Adenauer und das Bundespresseamt, in: Karl-Günther von Hase (Hg.), Konrad Adenauer und die Presse (=Rhondorfer Gespräche, Bd. 9), Bonn 1988, S. 32 - 43. Krueger war als Stellvertreter von Eckardts dessen langjähriger Weggefährte. In einem Brief an den Verf., vom 15. Juli 1990, teilte Werner Krueger seine Einschätzung über die Rolle Sängers mit: "Er [Sänger] war ein beachtenswerter Journalist, aber immer auch aktiver Parteipolitiker". Näheres über Sänger und seine Rolle als SPD-Mitglied, vgl. Abschnitt 4.4.2.

Textstelle (Originalquellen)

Quellen bei Hans-Peter Schwarz, Adenauers Wiedervereinigungspolitik. Zwischen nationalem Wollen und realpolitischem Zwang, in: ⁶ Die politische Meinung, Jg. 20 (1975) 163, S. 33-54. ⁷ ⁷ Fred Luchsinger, Adenauer und die Auslandspresse, in: Konrad Adenauer und die Presse, Rhöndorfer Gespräche Bd. 9, hrsg. von Karl-Günther von Hase, Bonn 1988, S. 97. ⁸ ⁸ Robert Strobel, Adenauer und der Weg Deutschlands, Luzern-Frankfurt/Main 1965, S. 39. ⁹ ⁹ Krone, Aufzeichnungen, S. 148 f. ¹⁰ ¹⁰ Zum Verlauf der Begegnung von Adenauer in den Staff- Meetings in OMGUS/WB ICD/ISD, 12/85- 2/1. ⁷⁸ ⁷⁸ Eschwege, Vom Niedergang, S. 71 f. ⁷⁸ ⁶⁹ ⁷⁹ 79 Ebd., S. 69. ⁷⁹ ⁷⁰ ⁸⁰ 80 OMGUS/WB ICD/ISD, 4. 12. 1945, 12/85- 1/50. ⁸¹ ⁸¹ Manuskripte in: SDR/HA Programmachweise Hörfunk. ⁸² ⁸² Taylor bestätigt in einem Brief an den Verf. vom 21. 4. 1986 die auch von Dr. Peter Kehm ⁸² vermuteten Hintergründe des Ausscheidens von Eberhard. Siehe auch Eschwege, Vom ⁸² Niedergang und Wiederaufstieg, S. 95. ⁸² ⁷¹ ⁸³ ⁸³ Ein Lebenslauf Alfred Brauns, von ihm

- 26 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1988, S. #P203#issue.#A#
- 38 Autor: - Mediaculture online, 1990, S. #P126#gilt

● 8% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

113

Textstelle (Prüfdokument) S. 69

437 Ebd. Sänger war am 20. April in den Landtag von Niedersachsen gewählt worden. In seiner Autobiographie *Verborgene Fäden*, a.a.O., S. 127, hält er fest: "Ich hatte im Wahlkreis Wietze kandidiert und wurde entgegen allen Voraussagen, weil es ein traditionell 'welfischer' Kreis war, wohl vor allem von meinen pommerschen Landsleuten gewählt, die dort nach der Flucht bei Kriegsende in großer Zahl Unterkunft gefunden hatten." Wie eng Sänger mit pommerschen Landsleuten, auch über die Parteigrenzen hinweg, zusammenarbeitete, macht folgender Hinweis von Hans Edgar Jahn, der von 1951 bis 1969 Präsident der Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise" (ADK) war, die wichtige Zulieferarbeiten für Adenauer tätigte, deutlich: "Auf Veranlassung von Fritz Sänger, mit dem ich landsmannschaftlich verbunden war, erhielt ich auch über

Textstelle (Originalquellen)

wieder die Kommunisten, deren Verluste groß waren. Im Lande Niedersachsen ging am 20. April 1947 zum ersten Male ein Parlament aus freien, geheimen und direkten Wahlen hervor. Ich hatte im Wahlkreis Wietze kandidiert und wurde entgegen allen Voraussagen, weil es ein traditionell "welfischer" Kreis war, wohl vor allem von meinen pommerschen Landsleuten gewählt, die dort nach der Flucht bei Kriegsende in großer Zahl Unterkunft gefunden hatten. Später haben mir manche gestanden, daß sie nie zuvor in Pommern einen Sozialdemokraten gewählt hätten. Jetzt trug auch das Gefühl der Verbundenheit zur Entscheidung bei.

- 16 *Verborgene Fäden*, 1978, S. 127

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

114

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 70

447 Henry Nannen in einem Brief an den Verf., vom 1. August 1990.

Textstelle (Originalquellen)

in den Staff- Meetings in OMGUS/WB ICD/ISD, 12/85- 2/1. ⁷⁸ 78 Eschwege, Vom Niedergang, S. 71 f. ⁷⁸ 69 ⁷⁹ 79 Ebd., S. 69. ⁷⁹ 70 ⁸⁰ 80 OMGUS/WB ICD/ISD, 4. 12. 1945, 12/85- 1/50. ⁸¹ 81 Manuskripte in: SDR/HA Programmnachweise Hörfunk. ⁸² 82 Taylor bestätigt in einem Brief an den Verf. vom 21. 4. 1986 die auch von Dr. Peter Kehm ⁸² vermuteten Hintergründe des Ausscheidens von Eberhard. Siehe auch Eschwege, Vom ⁸² Niedergang und Wiederaufstieg, S. 95. ⁸² 71 ⁸³ 83 Ein Lebenslauf Alfred Brauns, von ihm

- 38 Autor: - Mediaculture online, 1990, S. #P126#gilt

● 4% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

115

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 71

451 Der Bestand im AdsD umfasse mehr als elf laufende Meter, "die Sammlung Sänger im Bundesarchiv beläuft sich auf eineinhalb Meter, weitere Materialien liegen im Institut für Zeitgeschichte und im Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund", so Norbert Frei, Ein Mutiger, kein Held. Der "Fall Fritz Sänger" und die journalistische Ethik in totalitären Systemen, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 77, vom 31. März 1990.

Textstelle (Originalquellen)

von Herbert Reinecker. Winfried B. Lerg I I I I Zeichnung von B.F. Dolbin aus den späten zwanziger oder frühen dreißiger Jahren. Das Original befindet sich im Teil-Nachlaß von B.F. Dolbin im Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund. Die Zeichnung wird hier mit freundlicher Genehmigung dieses Instituts wiedergegeben. - 18 -BERICHTE Lagerung und Lebensdauer von Archivmaterial Fachgruppensitzung während der 19. Jahrestagung des Studienkreises in Bremen am 22.

- 42 Studienkreis Rundfunk und Geschicht..., 1989, S. 17

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

116

Textstelle (Prüfdokument) S. 75

482 Riggert bezeichnet diese Sitzung in: dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 8, wie folgt: "... [der zweitägigen sehr gründlichen und grundsätzlichen Beratung](#)..".

Textstelle (Originalquellen)

ARCHIV UND INFORMATIONSMATERIAL_ tt0 NACHRICHTEN IN
FORMATIONEN* A** KOMMENTARE UNO ARTIKEL UliR Oll
IUTtCNI UNO AUSLANOICCHf WIRTSCHAFT Herstellung: Presse-Druck
GmbH., Bielefeld¹⁹⁴⁷ 1947 im friedlichen Wiedenbrück. Das Resultat [der zweitägigen sehr gründlichen und grundsätzlichen Beratung](#)¹⁹⁴⁷ waren
Richtlinien sowohl für die Satzung als auch für die ¹⁹⁴⁷ personelle
Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand, dazu einige alternative
Vorschläge. ¹⁹⁴⁷ Verleger und Journalisten haben die

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. #P#WIRTSCHAFT

● **4%** Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

117

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 77

498 Vgl. dazu [Adenauer, Rhöndorfer Ausgabe, hrsg. von Rudolf Morse/Hans-Peter Schwarz](#), Briefe 1947-1949, bearbeitet von Hans-Peter Mensing, Berlin 1984, S. 521.

Textstelle (Originalquellen)

von Adenauer und Dulles am 7./8.2.1959, der letzten vor dem Tod des ¹⁰ amerikanischen Außenministers am 24.5. 1959, vgl. Adenauer, Erinnerungen 1955-1959, ¹⁰ S. 471-478. Adenauers Informationsgespräch mit Gaston Coblentz, 15. 1. 1960, in: Adenauer, Teegespräche 1959-1961, [Adenauer - Rhöndorfer Ausgabe, hrsg. von Rudolf Morse/Hans-Peter ¹⁰ Schwarz](#), bearb. vom Verf., Berlin 1988 (im Erscheinen). Krone, Aufzeichnungen, S. 149 f. Wortlaut ¹⁰ der Erläuterungen von Eckardts auf der Pressekonferenz am 8. 2. 1959 in: Bulletin des Presse- und ¹⁰ Informationsamtes der Bundesregierung (

- 26 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1988, S. #P203#issue.#A#

● 5% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

118

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 77

502 Vgl. allgemein dazu Thomas Simeon, SPD-verbundene Tageszeitungen zwischen 1945 und 1959. Ein [Beitrag zur Klärung der praktischen Pressepolitik der sozialdemokratischen Partei Deutschlands in der Nachkriegszeit](#), Phil.Diss. Berlin 1983. Allerdings ist diese Dissertation, die in gewiß überholten Kategorien verhaftet ist, nur bedingt brauchbar. Simeon vergleicht den Charakter [des Lizenzsystems](#) mit einer zeitlichen begrenzten "Refeudalisierung" (ebd., S. 17f.). Weiter schreibt er: "[Die Analogie zwischen Lizenzsystem und Feudalstrukturen bietet sich aufgrund der quasifeudalen Abhängigkeiten und dem aus absolutistischer Zeit übernommenen Konzessionscharakter \[an\]](#)". (Ebd., S. 17). Dieser Vergleich stieß auch bei Frei auf Kritik. Vgl. dazu: *ibid.*, Medienpolitik der Alliierten nach dem Zweiten Weltkrieg, a.a.O., S. 29.

Textstelle (Originalquellen)

die Dinge zu stark und versucht aus der Sicht eines überzeugten Kommunisten die ⁴¹ vermeintlichen Benachteiligungen der KPD-Presse zu beklagen. Tendenziös ist auch Thomas Simeons [Beitrag zur Klärung der praktischen Pressepolitik der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in der Nachkriegszeit](#) mit dem Titel "SPD-verbundene Tageszeitungen zwischen 1945 und 1949". ⁴¹ Unverzichtbar für eine Erforschung der Nachkriegspresse ist das "Handbuch Deutsche Presse", das nicht ⁴¹ nur zeitgeschichtliche Aufsätze zu im Rahmen [des Lizenzsystems](#) verdeutlichen. Unter diesem Blickwinkel stellt das Lizenzsystem eine zeitlich begrenzte Refeudalisierung dar, die den Austausch der Eliten im Pressesektor herstellen sollte. [Die Analogie zwischen Lizenzsystem und Feudalstrukturen bietet sich aufgrund der quasifeudalen Abhängigkeiten und dem aus absolutistischer Zeit übernommenen Konzessionscharakter](#). Schon der gängige Begriff "Lizenzträger", geprägt von den sich bildenden Organisationen der Lizenzpresse und abwertend genutzt von den Gegnern des Systems, enthält bereits eine ideologische

- 8 Von der Rigorosität in den Pragmati..., 1989, S. 178
- 9 SPD-verbundene Tageszeitungen zwisc..., 1983, S. 18

● 7% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService
Prüfbericht

15901

13.04.2014

119

Textstelle (Prüfdokument) S. 79

522 Ebd., S. 4f. So lautet jetzt die Grundlage für die Mitglieder: "Das Unternehmen ist eine Vereinigung von Deutschen, die berechtigt sind, Zeitungen herauszugeben", vgl. dazu: dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 9. Ein Auszug aus dem verabschiedeten dpd-Statut ist abgedruckt in: Die Deutsche Zeitung, Nr. 3/1, S. 30.

Textstelle (Originalquellen)

Bekanntnis der Verleger zu der ihnen gestellten Aufgabe. Sie lautete: "Die unterzeichneten Lizenzträger von Zeitungen schließen sich auf den folgenden Grundlagen zu einer Genossenschaft zusammen: 1. Das Unternehmen ist eine Vereinigung von Deutschen, die berechtigt sind, Zeitungen herauszugeben. 2. Zweck des Zusammenschlusses ist es, in einer auf Gegenseitigkeit beruhenden einheitlichen Organisation mit größtmöglicher Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit Informationen und Nachrichtenmaterial zur Veröffentlichung in den von

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 9

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

120

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 80

525 Sprigge war zum damaligen Zeitpunkt Chef der Public Relations and Information Services Control Branch, kurz PR/ISC. Allerdings war er nicht unumstritten, wie Rzeznitzeck, a.a.O., S. 85, festhält. Rzeznitzeck zitiert aus einer britischen Quelle: "... Mr Sprigge was not up to the job and the organization has been without a head for several month." Ebd. m.N. Michael Thomas, a.a.O., S. 238ff, berichtet über die Funktion von PR/ISC: "Die Aufgabe von PRISC galt in erster Linie der Medienkontrolle." Ebd., S. 238.

Textstelle (Originalquellen)

Eindruck ergab sich auch aus dem kritischen Bericht⁴⁹⁸ "The British Information Services in Germany", den Ivone Kirkpatrick im November 1947 verfaßt hatte. Darin war zu lesen: "... Mr. Sprigge was not up to the job and the organization has been without a head for several months. It requires someone to give it leadership and pull it together into a team."*⁹⁹ Ein halbes Jahr zuvor hatte bereits der Deputy Chief of Staff (

- 8 Von der Rigorosität in den Pragmati..., 1989, S. 85

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

121

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 84

549 Dort heißt es u.a. (S. 3): "Es ist das Ziel den Aufbau einer freien Presse durchzuführen. Die freie Presse soll den deutschen Bürgern die Möglichkeit geben, sich aufgrund von objektiv dargestellten Tatsachen ihre eigene unabhängige Meinung über innenpolitische sowie außenpolitische Ereignisse zu bilden, ungefärbt durch eine Politik der Aggression oder eine Diskriminierung gegen bestimmte Rassen und Religionsformen. (...) Mit der Übernahme dieser Lizenz (...) werden Sie wesentlich zur Bildung einer freien und demokratischen Gesellschaftsform beitragen (...)"

Textstelle (Originalquellen)

Presse habe. In den britischen Lizenzeseinungen für dpd wird als das Ziel der "Control Ccniseien for Gernany" der Aufbau einer freien Presse in Deutschland bzeichnet J. "Die freie Presse soll den deutschen Bürgern die Möglichkeit geben, sich aufgrund von objektiv dargestellten Tatsachen ihre eigene unabhängige Meinung über innerpolitische sowie außenpolitische Ereignisse zu bilden ..." "Mit Übernahme dieser Lizenz", heißt es in den Lizenzbestinnungen weiter, 1) Siehe oben Seite 67 2.) dpd-Akten, "Anweisungen anlässlich der Zulassung

Zulassung Nr. ljc dar Militärregierung", ohne Datun.. - 89 - "haben Sie die ernste Verpflichtung ... übernommen, das ihnen anvertraute Werkzeug in den Dienst der Wahrheit zu stellen. Dadurch werden Sie wesentlich zur Bildung einer freien und demokratischen Gesellschaftsform beitragen, einer Gesellschaftsform, in welcher jeder einzelne sich der auf ihn ruhenden eigenen Verantwortung bewußt ist". Eine Abkürzung der Kontrolle wurde in Aussicht gestellt, falls die "

- 21 Gründung und Entwicklung der westde..., 1959, S. 88
- 21 Gründung und Entwicklung der westde..., 1959, S. 89

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

122

Textstelle (Prüfdokument) S. 84

550 "Dieses Ziel können Sie erreichen, indem Sie... eine objektive Darstellung der Nachrichten bringen, ... die Nachrichtenquelle eindeutig anführen, ebd., S. 5.

Textstelle (Originalquellen)

erden, aus diesen Grund werden Sie der deutschen Öffentlichkeit ein möglichst vollkommenes Bild der Weltereignisse und der Weltmeinung bieten, ohne selbst dazu Stellung zu nehmen. Dieses Ziel können Sie erreichen, indem Sie a) nach bester Möglichkeit eine den Tatsachen genau entsprechende und objektive Darstellung der Nachrichten bringen, b) bei allen ausgehenden Nachrichten die Nachrichtenquelle eindeutig anführen, c) ein gerechtes Gleichgewicht

- 21 Gründung und Entwicklung der westde..., 1959, S. 89

● 4% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

123

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 87

571 Christian Hädler, [Die Versorgung der deutschen Tagespresse mit Zeitungsdruckpapier. Eine zeitungs- und wirtschaftswissenschaftliche Untersuchung](#). Dissertation Nürnberg 1961, passim.

Textstelle (Originalquellen)

Jahre Null. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Presse, München 1966.
Habermas, Jürgen: Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft, Neuwied 1962. Hädler, Christian: [Die Versorgung der deutschen Tagespresse mit Zeitungsdruckpapier. Eine zeitungs- und wirtschaftswissenschaftliche Untersuchung](#), rer. pol. Diss. Nürnberg 1961 (Photodruck). Hagemann, Walter: Dankt die Presse ab?, = Bd. 3 "Heiße Eisen-", München 1957. Hagemann, Walter: Grundzüge der Publizistik. Als eine Einführung in die

- 11 Fischer, H.-D.: Parteien und Presse..., 1967, S. 565

● 6% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

124

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 92

610 So auch Riggert in: dpd. Werden und Wert, a.a.O., S. 15. Dort heißt es: "Der Chefredakteur des dpd hatte der Frage eigener Auslandsberichterstattung vom ersten Tage seiner Tätigkeit an jede mögliche Aufmerksamkeit geschenkt und keine Gelegenheit vorbegehen lassen, auf Zulassung und Finanzierung eigener Auslandsberichterstattung zu drängen."

Textstelle (Originalquellen)

zur Verfügung. Davon sollten 40 000 Dollar auf die britische Zone entfallen, der NWDR und die ohnehin stark begünstigte "Welt" aber vorab je einen Korrespondenten finanziert bekommen. Der Chefredakteur des dpd hatte der Frage eigener Auslandsberichterstattung vom ersten Tage seiner Tätigkeit an jede mögliche Aufmerksamkeit geschenkt und keine Gelegenheit vorbegehen lassen, auf Zulassung und Finanzierung eigener Auslandsberichterstattung zu drängen. Er hatte dabei sowohl das Lebensinteresse der Agentur als auch die dringenden Interessen der großen deutschen Zeitungen im Auge. Jede Uniformität mußte vermieden werden. In

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959, S. 15

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

125

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 94

628 Ebd. Nicht ohne Stolz führt Sänger diesen Punkt weiter aus (ebd. S. 147): " Ende 1947 gab es noch keine Bundesrepublik Deutschland und keine Regierung für Deutschland. Erst die Revision des Besatzungsstatutes vom 6. März 1951 ermöglichte eine, wenn auch nur beschränkte, außenpolitische Tätigkeit der seit anderthalb Jahren bestehenden Bundesregierung. Ein Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten, das Auswärtige Amt, begann seine Arbeit am 15. März 1951. Zu der Zeit waren bereits elf ständig besetzte Auslandsvertretungen der inzwischen zur Deutschen Presseagentur vereinigten Nachrichtenbüros der westlichen deutschen Zonen tätig."

Textstelle (Originalquellen)

ein Wort der Anerkennung gefunden und ausgesprochen hat. Sehr spät erst wurde der selbstlosen und umfangreichen, taktvollen Leistung durch ein Verdienstkreuz gedacht, in aller Stille. Ende 1947 gab es noch keine Bundesrepublik Deutschland und keine Regierung für Deutschland. Erst die Revision des Besatzungsstatutes vom 6. März 1951 ermöglichte eine, wenn auch nur beschränkte, außenpolitische Tätigkeit der seit anderthalb Jahren bestehenden Bundesregierung. Ein Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten, das Auswärtige Amt, begann seine Arbeit am 15. März 1951. Zu der Zeit waren bereits elf ständig besetzte Auslandsvertretungen der inzwischen zur Deutschen Presseagentur vereinigten Nachrichtenbüros der westlichen deutschen Zonen tätig. Sie lieferten eigenes Nachrichtenmaterial, das für Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport von steigendem Interesse und Nutzen war. Es hatten sich jenseits der deutschen Grenzen lebende

- 16 Verborgene Fäden, 1978, S. 147

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

126

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 102

678 Heine erinnert sich: "Es kann in einzelnen Fragen Meinungsverschiedenheiten gegeben haben, insgesamt war unser Verhältnis bis zu seinem Tode sehr freundschaftlich". So [in einem Brief an den Verf., vom 7. Juli 1990](#).

Textstelle (Originalquellen)

in den Staff- Meetings in OMGUS/WB ICD/ISD, 12/85- 2/1. ⁷⁸ 78 Eschwege, Vom Niedergang, S. 71 f. ⁷⁸ 69 ⁷⁹ 79 Ebd., S. 69. ⁷⁹ 70 ⁸⁰ 80 OMGUS/WB ICD/ISD, 4. 12. 1945, 12/85- 1/50. ⁸¹ 81 Manuskripte in: SDR/HA Programmnachweise Hörfunk. ⁸² 82 Taylor bestätigt [in einem Brief an den Verf. vom 21. 4. 1986](#) die auch von Dr. Peter Kehm ⁸² vermuteten Hintergründe des Ausscheidens von Eberhard. Siehe auch Eschwege, Vom ⁸² Niedergang und Wiederaufstieg, S. 95. ⁸² 71 ⁸³ 83 Ein Lebenslauf Alfred Brauns, von ihm

- 38 Autor: - Mediaculture online, 1990, S. #P126#gilt

● 4% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

127

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 106

711 Gemeint ist eine "einheitliche Linie für eine gemeinsame Arbeit", davon hatte Sängler zuvor gesprochen.

Textstelle (Originalquellen)

lag in den unterschiedlichen Plänen, welche die drei Besatzungsmächte vorgezeichnet hatten, ein auslösendes Moment. In der vereinigten Gesellschaft mußten manche Ausgleiche vorgenommen werden, um eine einheitliche Linie für eine gemeinsame Arbeit zu gewinnen. Unter der Leitung des ehemaligen dpd-Vorsitzenden Dr. Anton Betz und mit seinem vorbildlich sachlichen Führung;:t:l ffl jrde sie auch gefunden. Zur Zeit

- 16 Verborgene Fäden, 1978, S. 199

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

128

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 108

723 Hier heißt es weiter: "Diese Kritik ging davon aus, dass der Deutsche Presse-Dienst zu einer Zeit, in der er unter englischer Kontrolle stand, oft einseitig sozialistisch orientiert war. Mit zahlreichen deutschen Persönlichkeiten war ich der Auffassung, die Labour-Regierung habe in dieser Zeit vom Deutschen Presse-Dienst in einer Weise Gebrauch gemacht, die über die eigentlichen Besatzungszwecke weit hinaus ging. Nach Übergang des Deutschen Presse-Dienstes in deutsche Hände ist ein Wandel eingetreten. Es finden sich heute Ansätze dafür, dass die Nachrichtenpolitik in objektiverer Weise gehandhabt wird." In: ebd.

Textstelle (Originalquellen)

Groß (SPD), am 18. Oktober 1948 aber wissen: "Es trifft zu, daß ich in der Vergangenheit wiederholt an der Nachrichtenpolitik des Deutschen Presse-Dienstes Kritik geübt habe. Diese Kritik ging davon aus, daß der Deutsche Presse-Dienst zu einer Zeit, in der er unter englischer Kontrolle stand, oft einseitig sozialistisch orientiert war. Mit zahlreichen deutschen Persönlichkeiten war ich der Auffassung, die Labour- Regierung habe in dieser Zeit vom Deutschen Presse-Dienst in einer Weise Gebrauch gemacht, die über die eigentlichen Besatzungszwecke weit hinausging. Nach Übergang des Deutschen Presse-Dienstes in deutsche Hände ist ein Wandel eingetreten. Es finden sich heute Ansätze dafür, daß die Nachrichtenpolitik in objektiverer Weise gehandhabt wird. Sollte in Zukunft wieder ein Anlaß gegeben sein, die Behandlung bestimmter Fragen zu beanstanden, so werde ich den Vorstand des Deutschen Presse-Dienstes davon verständigen."²⁰

- 7 Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1..., 1986, S. 204

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

129

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 110

738 Elfriede (Friedel) Moritz, war zu diesem Zeitpunkt die heimliche Verlobte dpd-Korrespondent und CDU-Mitglied, Moritz DENA-Korrespondentin und SPD-Mitglied. Leider war es dem Verf. nicht möglich, selbst mit Franz Hange Kontakt aufzunehmen. Hange, ab 1949 dpa-Chefkorrespondent für die unmittelbare Berichterstattung über das Wirken von Bundeskanzler Adenauer, von 1965 - 1969 Referent im Bundeskanzleramt, dann im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, ab 1982 als Leiter Büros Chef vom Dienst tätig, sei, wie mir das Presseamt, nach mehrmaligen Anschreiben (vom März bis Juli 1990), mitteilte, "aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage" ; so in einem Schreiben, vom 19. Juli 1990.

Textstelle (Originalquellen)

einer voreiligen Antwort, die vermutlich negativ ausfallen würde, zu provozieren. Die Intrige scheiterte, bevor sie noch recht begonnen hatte. Der Vertrauensmann erklärte, er sehe sich aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage, den gewünschten Schritt beim König zu unternehmen¹⁷⁰. Am 23. April veröffentlichte die Stockholmer Presse ein UD- Kommuniqué des Inhalts, daß die schwedische Regierung keinesfalls den Transit

- 43 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1974, S. 408

● 0% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

130

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 110

743 In einer Probeabstimmung am 10. Mai 1949 hatten lediglich 21 CDU/CSU-Parlamentarier für Bonn, sechs hingegen für Frankfurt votiert. "Dieselbe Stimmenverteilung der Union in der Abstimmung im Plenum des Parlamentarischen Rates hätte bedeutet, daß Frankfurt Bundeshauptstadt geworden wäre, da die Mehrheit der SPD für Frankfurt stimmen würde. (...) CDU und CSU stellten sich dann in der Abstimmung geschlossen hinter Adenauer. Mit 33 gegen 29 Stimmen wurde Bonn zum ... Regierungssitz bestimmt", so Schmitz, a.a.O., S. 315f.

Textstelle (Originalquellen)

CDU/CSU-Fraktion wurde am 10. Mai 1949 probeweise abgestimmt, ob Frankfurt oder Bonn Sitz der Bundeshauptstadt werden sollte. Nur 21 Abgeordnete stimmten für Bonn, sechs für Frankfurt. Dieselbe Stimmenverteilung der Union in der Abstimmung im Plenum des Parlamentarischen Rates hätte bedeutet, daß Frankfurt Bundeshauptstadt geworden wäre, da die Mehrheit der SPD für Frankfurt stimmen würde. Daß die Unions-Fraktion dann am Abend doch geschlossen für Bonn votierte, verdankte Adenauer einem kunstvoll verbreiteten Gerücht. (902) Ein Politiker spielte der DEHA- - 316 - DENA-Reporterin, die selbst Mitglied der SPD war, die Information zu, Schumacher habe auf

- 5 Schmitz, Johannes: DANA/DENA - Nachrichtenagentur in d..., 1987, S. 315

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

131

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 113

759 Vgl. dazu die folgenden Quellen, in denen die Frage Mappe 3, Nr. 83; AdsD, NL Sänger, Mappe 252, vom 16. März 1949 und vom 1. April 1949. Einen ähnlich breiten Raum nimmt in den Quellen die Frage nach dem Namen der Agentur ein. Vgl. dazu: BA Koblenz, Sammlung Sänger, Mappe 2, Nr. 42, 53, 95f, 192, 208, 222, 249f. 256, 453, 486, 490, 494, 512; Mappe 3, Nr. 363; AdsD, NL Sänger, Mappe 252, vom 1. April 1949. Die Fragen nach Sitz und Namen der zu gründenden Agentur sind ebenfalls noch nicht ausführlich wissenschaftlich dargestellt. Da sie aber unmittelbar mit der Fusion zusammenhängen, kann dies **an dieser Stelle nicht geleistet werden.** Die Angabe der entsprechenden Quellen, die erstmals erfolgt, zeigt, daß bereits Vorarbeiten gemacht sind.

Textstelle (Originalquellen)

bürgerlicher Herrschaft und den Übergang in versteckt oder offen terroristische Form der Herrschaft der Monopolbourgeoisie unterbunden werden konnte. - Eine genauere politische Analyse dieser Prozesse kann **an dieser Stelle nicht geleistet werden.** Die folgenden Hinweise müssen genügen, um die Richtung anzuzeigen, in der die nähere Bestimmung des politischen Horizonts zu erfolgen hätte, vor dem die Fragen nach Rezeption

- 44 Das Argument 115, 1979, S. 363

● 4% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

132

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Textstelle (Prüfdokument) S. 113

765 Dies resultiert daher, "daß die Kosten des Agenturbetriebs praktisch unabhängig von der Größe des Kundenkreises sind, da der einmal erstellte Nachrichtendienst ohne Mehraufwand beliebig oft nachgedruckt [bzw. per Hellschreiber oder Funk verbreitet, MJE] werden kann", so Gross, a.a.O., S. 62.

Textstelle (Originalquellen)

amerikanischen. 2 Diese Daten setzten die finanziellen Rahmenbedingungen der entsprechenden Zonenagenturen, da ihre Einnahmen direkt von der Höhe der belieferten Auflage abhing. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Kosten des Agenturbetriebs praktisch unabhängig von der Größe des Kundenkreises sind, da der einmal erstellte Nachrichtendienst ohne Mehraufwand beliebig oft nachgedruckt werden kann. Aus der unterschiedlichen Bevölkerungsdichte in den einzelnen Zonen resultierte außerdem eine folgenschwere Verschiedenheit der Pressestruktur: Während die Presse in den Flächenstaaten der amerikanischen

- 4 Gross, Willi: Die Deutsche Presse-A..., 1982, S. 62

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

133

Textstelle (Prüfdokument) S. 117

777 Vgl. dazu die knappe Übersicht über diese Kontroverse bei Schölzel, a.a.O., S. 1f. Während Koszyk, Kontinuität oder Neubeginn?, a.a.O., S. 42, festhält: "So stellt sich nach mehr als dreißig Jahren Bundesrepublik heraus, daß die von den Alliierten in den westlichen Besatzungszonen etablierten Mediensysteme **kein** Neubeginn bedeuteten, sondern eher eine Rückkehr zu deutschen Traditionen, wenn auch in neuer Form", schließt sich der Verf. dem Urteil Freis an, der, *ibid.*, Medienpolitik der Alliierten, a.a.O., S. 41, schlußfolgert: "Wenn es im Zusammenhang mit der alliierten Besatzungspolitik sinnvoll sein könnte, den oft leichtfertig gebrauchten Begriff Neuanfang zu verwenden, dann - angesichts radikaler Strukturänderungen und eines drastischen Eliteaustausches - im Hinblick auf das Mediensystem..."

Textstelle (Originalquellen)

die Programmgestaltung ausüben. Eine starke Opposition vermag durch öffentliche Kampagnen ein Klima der Verunsicherung zu verbreiten, das wiederum nicht dazu beiträgt, journalistische Unabhängigkeit zu fördern. So stellt sich nach mehr als dreißig Jahren Bundesrepublik heraus, daß die von den Alliierten in den westlichen Besatzungszonen etablierten Mediensysteme **keinen** Neubeginn bedeuteten, sondern eher eine Rückkehr zu deutschen Traditionen, wenn auch in neuer Form. Es scheint so, daß die in der deutschen politischen Kultur wirksamen Kräfte weiter schwer an der Last eines Bewußtseins zu tragen haben, das sich mit

- 41 Kontinuität oder Neubeginn Massenko..., 1981, S. 42

● 1% Einzelplagiatswahrscheinlichkeit

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

134

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Quellenverzeichnis

- 1 Werden und Wert. DPD, 1959
- 2 Lizenzpresse. Auftrag und Ende (Auszug), 1962
- 3 Nachrichtenagenturen in der Bundesrepublik Deutschland, 1967
- 4 Gross, Willi: Die Deutsche Presse-Agentur. Historische Analyse ihrer Organisations- und Machtstruktur, externer Interessenverflechtung und der Position auf dem bundesdeutschen Nachrichtenmarkt, 1982
- 5 Schmitz, Johannes: DANA/DENA - Nachrichtenagentur in der amerikanisch besetzten Zone Deutschlands. 1945-1949. Phil.Dissertation. München, 1987
- 6 Telegraphenbüros und Nachrichtenagenturen in Deutschland. Untersuchungen zu ihrer Geschichte bis 1945. München, New York 1991, 1991
- 7 Pressepolitik für Deutsche 1945 - 1949. Geschichte der deutschen Presse, Teil IV, Berlin (Auszug), 1986
- 8 Von der Rigorosität in den Pragmatismus. Aspekte britischer Presse- und Informationspolitik im Nachkriegs-Deutschland (1945-1949), 1989
- 9 SPD-verbundene Tageszeitungen zwischen 1945 und 1959, 1983
- 10 Vier-Mächte-Kontrolle in Deutschland (Auszug), 1959
- 11 Fischer, H.-D.: Parteien und Presse in Deutschland, 1967
- 12 Höhne, Hansjoachim: Report über Nachrichtenagenturen. Band 2, Die Geschichte der Nachricht und ihrer Verbreiter (Auszug), 1977
- 13 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1982
http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1982_2.pdf
- 14 Deutsche Presse. 1914 -1945. Geschichte der deutschen Presse. Teil III, 1972
- 15 Ulrich Schenk, Nachrichtenagenturen als wirtschaftliche Unternehmen mit öffentlichem Auftrag, mit einer kritischen Würdigung des ddp, 1985
- 16 Verborgene Fäden, 1978
- 17 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1976
http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1976_3.pdf
- 18 Kalter Krieg und Deutsche Frage. Deutschland im Widerstreit der Mächte 1945 - 1952 (Auszug), 1985
- 19 Das Argument 58, 1970
<http://www.inkrit.de/argument/archiv/Das%20Argument%2058.pdf>
- 20 Erinnerungen 1945-1953 - Konrad Adenauer, 4. Aufl., 1980
http://www.konrad-adenauer.de/files/7613/8746/5768/Adenauer_Erinnerungen.pdf
- 21 Gründung und Entwicklung der westdeutschen Nachrichtenagenturen nach dem 2. Weltkrieg, 1959

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

135

ProfNet

Institut für Internet-Marketing



Quellenverzeichnis

- 22 2. Parteitag der CDU Deutschlands Dresden 15.-17. Dez. 19, 1991
http://www.kas.de/upload/ACDP/CDU/Protokolle_Parteitage/1991-12-15-17_Protokoll_02.Parteitag_Dresden.pdf
- 23 Die Entstehung der CDU und die Wiedergründung des Zentrums im Jahre 1945, 1953
- 24 Böckle, Franz: Fundamentalmoral, 1977
- 25 Das Argument 105, 1977
<http://www.inkrit.de/argument/archiv/DA105.pdf>
- 26 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1988
http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1988_4.pdf
- 27 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1983
http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1987_3.pdf
- 28 Geschichte und Organisation der Deutschen Presse-Agentur (dpa), 1990
<http://www.moesgen.de/skripten/dpa.pdf>
- 29 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1986
http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1986_4.pdf
- 30 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1984
http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1984_1.pdf
- 31 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1985
http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1985_1.pdf
- 32 Archiv für Sozialgeschichte. XXVI. Band. 1986. hrsg. von der Friedrich-Ebert-Stiftung in Verbindung mit dem Institut für Sozialgeschichte Braunschweig-Bonn. Verlag Neue Gesellschaft. Bonn (Auszug), 1986
- 33 Das Argument 80, 1973
<http://www.inkrit.de/argument/archiv/Das%20Argument%2080.pdf>
- 34 Das Argument 171, 1988
<http://www.inkrit.org/argument/archiv/DA171.pdf>
- 35 Westdeutschland 1945 -1955. Unterwerfung, Kontrolle, Integration, 1986
- 36 Die Nachrichtenmacher. Zu Strukturen und Arbeitsweisen von Nachrichtenagenturen am Beispiel von AP und dpa. Köln, Weimar, Berlin, 1991
- 37 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1982
http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1982_3.pdf
- 38 Autor: - Mediaculture online, 1990
http://mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/lersch_rundfunk/lersch_rundfunk.pdf

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

136

Quellenverzeichnis

- 39 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1989
http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1989_4.pdf
- 40 Ernst Hamburger Collection 1913-1980, 1931
http://www.archive.org/stream/ernsthamburgerco21hamb/ernsthamburgerco21hamb_djvu.txt
- 41 Kontinuität oder Neubeginn Massenkommunikation in Deutschland 1945-1949. Siegen, 1981
- 42 Studienkreis Rundfunk und Geschichte Mitteilungen , 1989
http://rundfunkundgeschichte.de/assets/RuG_1989_1.pdf
- 43 Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 1974
http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1974_4.pdf
- 44 Das Argument 115, 1979
<http://www.inkrit.de/argument/archiv/DA115.pdf>

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

137



ProfNet

Institut für Internet-Marketing

Glossar

- **Ampel**

Entsprechend der Gesamtwahrscheinlichkeit wird ein Rating der Schwere durch die Ampelfarbe berechnet: grün (bis 19 %) = wenige Indizien unterhalb der Bagatellschwelle; gelb (20 bis 49 %) - deutliche Indizien enthalten, die eine Plagiatsbegutachtung durch den Prüfer notwendig machen; rot (ab 50 %) = Plagiate liegen mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit vor, die eine Täuschungsabsicht dokumentieren. Bei publizierten Dissertationen sollte ein offizielles Verfahren zur Prüfung und/oder zum Entzug des Dokortitels eröffnet werden.
- **Anteil Fremdtex te (brutto)**

Anteil aller durch die Software automatisch gefundenen Bestandteile aus anderen Texten am Prüftext (von mindestens 7 Wörtern) in Prozent und Anzahl der Wörter gemessen. Dabei wird noch keine Interpretation auf Plagiatsindizien oder korrekte Übernahmen (z.B. Zitat, Literaturquelle) vorgenommen.
- **Anzahl Fremdtext (netto)**

Anteil aller durch die Software automatisch gefundenen und als Plagiatsindizien interpretierten Bestandteile aus anderen Texten am Prüftext (von mindestens 7 Wörtern) in Prozent und Anzahl der Wörter gemessen.
- **Bauernopfer**

Fehlende Quellenangabe bei einer inhaltlichen oder wörtlichen Textübernahme, wobei die Originalquelle an anderer Stelle des Textes (außerhalb des Absatzes, des Satzes, des Habsatzes oder des Wortes) angegeben wird.
- **Compilation**

Zusammensetzen des Textes als "Patchwork" aus verschiedenen nicht oder unzureichend zitierten Quellen.
- **Eigenplagiat**

Übernahme eines eigenen Textes des Autors ohne oder mit unzureichender Kennzeichnung des Autors. Auch wenn hier nur eigene Texte und Gedanken übernommen werden, handelt es sich um eine Täuschung. Der Prüfer geht davon aus, dass es sich hier um neue Texte und Gedanken des Autors handelt.
- **Einzelplagiatswahrscheinlichkeit**

Grobe Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiat es des einzelnen Treffers (oder der Treffer) auf einer Seite im Prüfbericht.
- **Gesamtplagiatswahrscheinlichkeit**

Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens von Plagiaten durch Verknüpfung der Indizienanzahl, des Netto-Fremdtextanteils und der Schwere der

Glossar

- Ghostwritersuche
einzelnen Plagiatsindizien.
Über den statistischen Vergleich der Texte (Stilometrie) wird eine Wahrscheinlichkeit berechnet, ob die Texte von demselben Autor stammen.
- Indizien
Dieser Prüfbericht gibt nur die von der Software automatisch ermittelten Indizien auf eine bestimmte Plagiatsart wieder. Die Feststellung eines Plagiats kann nur durch den Gutachter erfolgen.
- Literaturanalyse
Die im Prüftext enthaltenen Literatureinträge im Literaturverzeichnis werden analysiert: Wird die Quelle im Text zitiert? Handelt es sich um eine wissenschaftliche Quelle? Wie alt sind die Quellen?
- Mischplagiat - eine Quelle
Der Text wird hierbei aus verschiedenen Versatzstücken einer einzigen Quelle zusammengesetzt, also gemischt.
- Mischplagiat - mehrere Quellen
Der Text wird hierbei aus verschiedenen Versatzstücken aus verschiedenen Quellen zusammengesetzt, also gemischt.
- Phrase
Die übernommenen Textstellen stellen allgemeintypische oder fachspezifische Wortkombinationen der deutschen Sprache dar, die viele Autoren üblicherweise verwenden. Solche Übernahmen gelten nicht als Plagiate.
- Plagiat
Übernahme von Leistungen wie Ideen, Daten oder Texten von anderen - ohne vollständige oder ausreichende Angabe der Originalquelle.
- Plagiatsanalyse
Gefundene gleiche Textstellen (= Treffer) werden durch die Software automatisch auf spezifische Plagiatsindizien analysiert.
- Plagiatssuche
Mit Hilfe von Suchmaschinen wird im Internet, in der Nationalbibliothek und im eigenen Dokumentenbestand nach Originalquellen mit gleichen oder ähnlichen Textstellen gesucht. Diese Quellen werden alle vollständig Wort für Wort mit dem Prüftext verglichen. Plagiatsindizien werden für Textstellen ab 7 Wörtern berechnet.

Glossar

- **Plagiatswahrscheinlichkeit**
Grobe Berechnung der Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates auf der Basis der Plagiatsindizien. Die Ampel zeigt drei Ergebnisse an: grün - keine Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates und somit keine weitere Überprüfung notwendig, gelb - mögliches Vorliegen eines Plagiates und somit eine weitere Überprüfung empfohlen, rot - hohe Wahrscheinlichkeit des Vorliegens eines Plagiates und somit weitere Überprüfung unbedingt notwendig.
- **Stilometrie**
Texte werden dabei einzeln nach statistischen Kennzahlen (z.B. durchschnittliche Länge der Wörter, Häufigkeit bestimmter Wörter) analysiert. Sind diese Kennzahlen für zwei Texte ähnlich, liegt hier statistisch der gleiche "Stil" und somit mit hoher Sicherheit der selbe Autor vor.
- **Teilplagiat**
Ein Textbestandteil einer Quelle wurde vollständig ohne ausreichende Zitierung kopiert.
- **Textanalyse**
Der einzelne Text wird durch die Software automatisch für sich allein analysiert, z.B. nach statistischen Kennzahlen, benutzter Literatur, Rechtschreibfehlern oder Bestandteilen. Je nach Stand der Softwareentwicklung sind die absoluten Ergebnisse (z.B. Erkennung von Abbildungen, Fußnoten, Tabellen, Zitaten) im einzelnen eingeschränkt aussagefähig. Aufgrund der immer für alle Texte durchgeführten Analysen sind die relativen Unterschiede zwischen den Spalten (z.B. Diplomarbeit vs. Dissertation) uneingeschränkt aussagefähig.
- **Textvergleich**
Jeder Text wird mit anderen älteren Texten vollständig verglichen. Gefundene gleiche Textstellen werden in einem weiteren Schritt z.B. auf Plagiatsindizien hin untersucht.
- **Übersetzungsplagiat**
Nutzung eines fremdsprachigen Textes durch Übersetzung.
- **Verschleierung**
Ein Text wird ohne eindeutige Kennzeichnung (i.d.R. durch Anführungszeichen) Wort für Wort übernommen, aber mit Angabe der Quelle in der Fußnote. Dadurch wird der Prüfer getäuscht, der von einer nur inhaltlichen Übernahme ausgehen muss.
- **Vollplagiat**
Der gesamte Text wird vollständig ohne Zitierung kopiert.

Glossar

- Zitat - wörtlich
Übernommener Text wird z.B. mit Anführungszeichen korrekt dargestellt. Dieses wörtliche Zitat darf keine Veränderungen, Ergänzungen oder Auslassungen enthalten. Fehlt für das Zitat nach der Plagiatssuche ein Nachweis in einer Originalquelle, so wird der Treffer als "Zitat-wörtlich-im Text" bezeichnet.
- Zitat - wörtlich - Veränderung
Einzelne Wörter einer korrekt gekennzeichneten wörtlichen Übernahme werden verändert oder weggelassen, ohne dass der Sinn verändert wird. Z.B.: "Unternehmung" wird durch "Unternehmen" ersetzt.
- Zitat - wörtlich - Verdrehung
In dem korrekt gekennzeichneten übernommenen wörtlichen Text wird der Sinn durch Austausch einzelner Wörter deutlich verändert. Beispiel: "überentwickelten" statt "unterentwickelten".
- Zitierungsfehler
Arbeitsbezeichnung für eine wörtliche Textübernahme, die nur als inhaltliche Textübernahme (Paraphrase) gekennzeichnet wird.

PlagiatService

Prüfbericht

15901

13.04.2014

141



ProfNet

Institut für Internet-Marketing